

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

AUGUST 1953

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juli/August 1953	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	8
Produktion und Märkte	13
Außenhandel und Zahlungsbilanz	18
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1952	22
Statistischer Teil	31
Zentralbankausweise	32
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	36
Mindestreservenstatistik	36
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	37
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	38
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	53
Kreditvolumen	54
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	66
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	67
Öffentliche Finanzen	74
Außenwirtschaft	77
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	81
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	85

Abgeschlossen am 26. August 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juli / August 1953

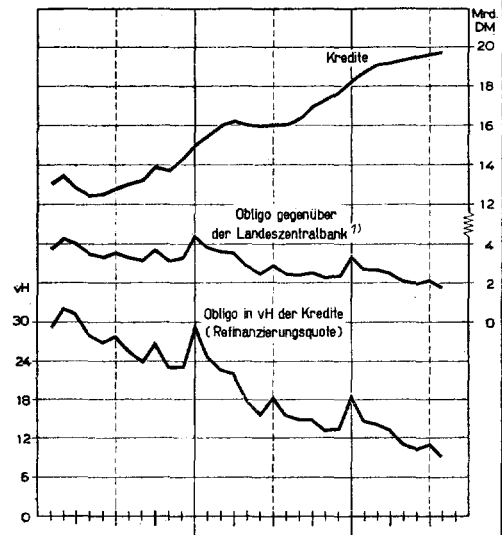
Geld und Kredit

Die monetäre Lage war im ersten Teil der Berichtsperiode — etwa bis Anfang August — durch eine anhaltende Verflüssigung des Geldmarktes gekennzeichnet, während später eher gewisse Versteifungstendenzen das Übergewicht erlangten.

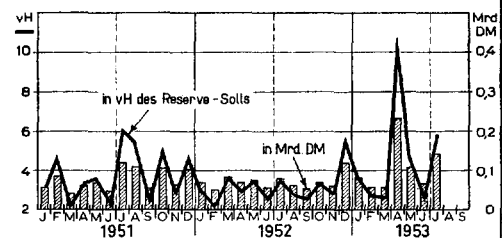
Den stärksten Liquidisierungsfaktor bildete, wie aus der Übersicht auf S. 4 zu ersehen ist, nach wie vor der Devisenzustrom. Bis Anfang August hatte sich dieser sogar noch ständig verstärkt. Im Juli war jedenfalls der DM-Auszahlungsüberschuß auf den der Abwicklung des Auslandsgeschäfts dienenden Konten der Bank deutscher Länder mit 447 Mill. DM höher als in jedem anderen Monat seit Mitte 1952, und in der ersten August-Woche wurde dieser Betrag mit 123 Mill. DM pro rata temporis sogar noch übertroffen. Hinzu kam, daß im Juli die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem stark zurückgingen, d. h. also Zentralbankgeld zu den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems abfloß. Maßgebend hierfür war vor allem der Rückgriff des Lastenausgleichsfonds auf seine überwiegend bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Reserven, worüber im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ näher berichtet wird. Gleichzeitig mußten sich die Geschäftsbanken in den letzten Wochen für Auszahlungszwecke zwar auch erheblich mehr Bargeld als in den vorangegangenen Monaten beschaffen, da im Juli mit der beginnenden Haupturlaubssaison der Verkehrsbedarf an Noten und Münzen wieder wesentlich zunahm, aber dieser und einige andere Belastungsfaktoren fielen gegenüber dem Zentralbankgeldzustrom, den die Banken vor allem mit dem Devisenzugang und dem Abzug von öffentlichen Einlagen aus dem Zentralbanksystem verzeichnen konnten, nur wenig ins Gewicht, so daß sich die Bankenliquidität zunächst beträchtlich weiter erhöhte.

Das Bild änderte sich erst, als mit dem Steuertermin vom 10. August die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem wieder sehr stark zu wachsen begannen. Eine besondere Rolle hat in diesem Zusammenhang die zum genannten Stichtag

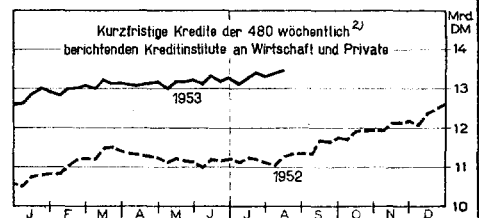
Refinanzierung der kurzfristigen Wirtschaftskredite der Banken beim Zentralbanksystem gegenüber Anfang 1951 auf ein Drittel gesunken



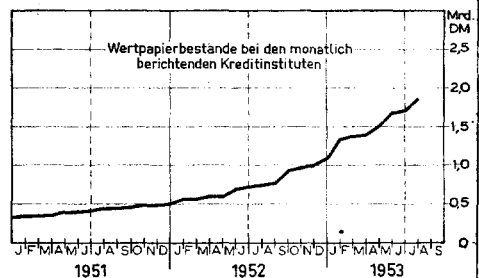
Überschufreserven im Juli wieder etwas höher



Kreditexpansion trotz zunehmender Verflüssigung der Banken weiter relativ gering...



...aber etwas lebhafteres Interesse an der Wertpapieranlage



1) Diskontierte Wechsel und Lombarddarlehen. - 2) Ab August 1953 halbmönatlich.

b.d.L.

*Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem
in Mill. DM*

Die einzelnen Faktoren	Juli 1953	15. Juli bis 15. Aug. 1953
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
1) Noten- und Münzumsatz	— 224	171
2) Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
a) deutsche öffentliche Stellen ¹⁾	+ 40	— 207
b) Gegenwertmittel ²⁾	— 45	— 14
c) Sonstige ³⁾	+ 110	+ 115
3) Zentralbankkredite		
a) an Nichtbanken	— 4	+ 42
b) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁴⁾	— 5	— 26
4) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 10	+ 9
5) Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁵⁾	+ 447	+ 408
6) Sonstige Faktoren, netto	— 17	— 34
Gesamtwirkung:		
Banken liquider	+ 312	+ 122
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	30. Juni 1953	31. Juli 1953
Reserveguthaben	2 254	2 160
Kredite	2 463	2 057
Stand des Nettoguthabens (+)		+ 103
Stand der Nettoverschuldung (—)	— 209	
¹⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ²⁾ Gegenwertkonten des Bundes, einschl. abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ³⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — ⁴⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁵⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien.		

fällige vierteljährliche Vermögensabgabe zugunsten des Lastenausgleichs gespielt. Sie dürfte etwa 250 Mill. DM betragen haben. Aber auch die Steuereinnahmen von Bund und Ländern scheinen trotz der bereits in Kraft getretenen Steuersenkungen auch im August noch ziemlich beträchtlich gewesen zu sein, und da sich gleichzeitig die Kassenausgaben der großen Gebietskörperschaften in den letzten Wochen offenbar in einem verhältnismäßig engen Rahmen hielten, sind auch die Zentralbankguthaben dieser Stellen zumindest teilweise wieder beträchtlich gewachsen. Wie viel von diesen Beträgen zum Monatsultimo wieder abfließen wird, ist zwar noch offen, aber vorläufig hat es den Anschein, als würde die Kassenentwicklung der öffentlichen

Haushalte nicht wie sonst in den Wochen vor dem vierteljährlichen Abgabetermin für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer — der nächste dieser Termine ist der 10. September — entlastend auf die Bankenliquidität wirken, sondern im Gegenteil schon jetzt eine gewisse versteifende Wirkung ausüben, die sich beim kommenden „großen“ Steuertermin sicher noch verstärken wird.

Diese Tendenz fällt nun aber zur Zeit um so stärker ins Gewicht, als neuerdings der Devisenzustrom zum Zentralbanksystem nicht mehr ganz so stark war wie noch zu Beginn des August. In der zweiten August-Woche hat jedenfalls der DM-Auszahlungsüberschuß auf den bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts nur noch 64 Mill. DM betragen, und auch in der dritten August-Woche war er mit 69 Mill. DM kaum größer. Ob es sich hierbei um eine nachhaltige Änderung oder nur um eine zufallsbedingte, vorübergehende Abnahme unseres Aktivsaldos im auswärtigen Zahlungs- und Verrechnungsverkehr handelt, bleibt zwar abzuwarten, aber jedenfalls hat dieser Umstand erheblich dazu beigetragen, daß sich die Verflüssigung des Geldmarktes in der letzten Zeit nicht weiter fortgesetzt hat.

Freilich hat sich damit an der außerordentlich liquiden Verfassung, in die der Bankapparat im Verlauf dieses Jahres geraten ist, bisher noch nichts Entscheidendes geändert. Symptomatisch für den erreichten Liquiditätsgrad ist vor allem die verringerte Inanspruchnahme des Zentralbanksystems. Die Kredite des Zentralbanksystems an die Kreditinstitute des Bundesgebiets (mit Ausnahme der Kreditanstalt für Wiederaufbau) betragen (einschließlich der angekauften Ausgleichsforderungen) Ende Juli d. J. nur noch etwas über 2 Mrd. DM gegen 3,1 Mrd. DM zur gleichen Zeit des Vorjahrs, 4,2 Mrd. DM am 31. Juli 1951 und fast 5,1 Mrd. DM am 28. Februar 1951, dem — von der Jahresendbeanspruchung von 1951 abgesehen — bisher höchsten Stand. Ein nicht unbeachtlicher Teil der bisher vom Zentralbanksystem gewährten Refinanzierungskredite ist dabei von den im Liquidisierungsprozeß an der Spitze liegenden Kreditinstituten — zu in der Regel niedrigeren Sätzen — übernommen worden. Ein genauer Anhaltspunkt hierfür liegt lei-

der nicht vor, aber ein deutliches Symptom für die wachsende Rolle, die bestimmte Institute als Refinanzierungsquelle für andere Institute spielen, bildet die Tatsache, daß allein die kurzfristigen Kredite von Banken an Banken von Mitte 1951 bis Mitte 1953 von 1,9 auf 2,9 Mrd. DM gewachsen sind.

Die Bedeutung des Ausmaßes, in dem sich die Bankenverschuldung gegenüber dem Zentralbanksystem vermindert hat, rückt aber erst ins volle Licht, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Kreditgewährung der Geschäftsbanken an Nichtbanken erheblich zugenommen hat, so daß die Quote, zu der das Zentralbanksystem die Kredite der Geschäftsbanken refinanziert hat, noch wesentlich stärker zurückgegangen ist als der absolute Betrag dieser Refinanzierungskredite selbst. Einen Eindruck hiervon vermittelt eines der Schaubilder auf S. 3. Das Verhältnis zwischen den Wechsel- und Lombardkrediten des Zentralbanksystems an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und den Debitoren und den Wechselkrediten der Geschäftsbanken im Verkehr mit Wirtschaftsunternehmen und Privaten ist danach von etwa 1 : 3 im Februar 1951 auf weniger als 1 : 10 im Juli 1953 zurückgegangen. Der Wechselbestand der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems hat sich deshalb zwischen den beiden Zeitpunkten von 2,6 auf schätzungsweise 7,2 Mrd. DM erhöht, während der Wechselbestand des Zentralbanksystems gleichzeitig von 4,3 auf 1,8 Mrd. DM (einschließlich 102 Mill. DM an Auslandswechseln) gesunken ist. Der Anteil der Geschäftsbanken am Gesamtbestand der von ihnen und dem Zentralbanksystem gehaltenen Inlands- und Auslandswechsel (ohne Schatzwechsel) hat damit von etwa 37 vH im Februar 1951 auf fast 60 vH im Juni 1952 und rd. 80 vH im Juli 1953 zugenommen, während der Anteil des Zentralbanksystems entsprechend zurückgegangen ist.

Die Konsequenzen, die diese Entwicklung für die Lage der Banken mit sich gebracht hat, sind sehr verschiedenartiger Natur. Kreditpolitisch ist zunächst von Bedeutung, daß die Rückgriffsmöglichkeiten des Bankenapparats gegenüber dem Zentralbanksystem, soweit sie vom Besitz an rediskontfähigem Material abhängen, außerordentlich gewachsen sind und der Bankenapparat daher ohne Schwierigkeiten das

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (-)		Stand Ende Juli 1953 ⁷⁾
	1953		
	Juni	Juli ⁷⁾	Mill. DM
I. Kreditgewährung			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 729	+ 786	43 379
Kurzfristige Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 179)	(+ 100)	(20 238)
öffentliche Körperschaften	(- 49)	(- 3)	(254)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 62)	(+ 35)	(1 456)
Mittel- und langfristige Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 409)	(+ 447)	(16 252)
öffentliche Stellen	(+ 103)	(+ 92)	(3 107)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 25 ⁶⁾)	(+ 115 ⁶⁾)	(2 072)
2) Zentralbanksystem	+ 42	- 4	411
Kredite an öffentliche Körperschaften	(- 5)	(+ 7)	(195)
Wirtschaft und Private	(- 7)	(- 2)	(108)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 54)	(- 9)	(56)
Wertpapiere	(0)	(0)	(52)
II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten	+ 530	+ 1 160	32 979
Spareinlagen	(+ 243)	(+ 223)	(9 126)
Termineinlagen ¹⁾ von Wirtschaft und Privaten	(- 213)	(+ 402)	(5 685)
öffentlichen Stellen	(+ 181)	(+ 113)	(4 273)
Bankschuldverschreibungen	(+ 120 ⁶⁾)	(+ 130 ⁶⁾)	(3 939)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ²⁾ und Darlehen ³⁾	(+ 199)	(+ 292)	(9 956)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 326	+ 447	6 662
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens⁴⁾	- 180	- 16	
Veränderung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt⁵⁾	+ 387	+ 53	25 853
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken	(+ 62)	(+ 216)	(10 780)
2) Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten	(+ 5)	(+ 132)	(10 705)
deutschen öffentl. Stellen	(+ 326)	(- 220)	(3 682)
alliierten Stellen	(- 6)	(- 75)	(686)
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL Juli 1953 S. 4 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1952 S. 31 u. 39.			
¹⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ²⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ³⁾ Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁴⁾ Enthält die Münzgutschriften zu Gunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — ⁵⁾ Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — ⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ⁷⁾ Vorläufig.			

Kreditvolumen beträchtlich erweitern könnte, sofern das Zentralbanksystem die ihm angebotenen Wechsel beliebig rediskontieren und den Bankenapparat auf diese Weise mit dem für eine Kreditexpansion benötigten Zentralbankgeld versorgen würde. Hieran wird gewöhnlich gedacht, wenn von den Gefahren der wachsenden „Unabhängigkeit“ der Banken vom Zentralbanksystem gesprochen wird. Eine Gefahr könnte hierin aber nur liegen, wenn sich das Zentralbanksystem verpflichtet fühlte, den Banken auch dann, wenn sie von ihrem erhöhten Kreditpotential bedenklichen Gebrauch machten, auf Grund ihres hohen Bestandes an rediskontfähigem Material eine übermäßige Refinanzierungshilfe zu gewähren und sich nicht vorbehielte, seinen Kredit unter Umständen mit Hilfe der von Zeit zu Zeit neu festgesetzten Rediskontkontingente zu limitieren.

Ein anderer, vor allem für die Ertragsposition der Banken wichtiger Aspekt der gegenwärtigen Liquiditätslage ist, daß die Refinanzierungskosten des Bankenapparats nicht nur infolge der verschiedenen Senkungen des Diskontsatzes, sondern auch infolge des viel geringeren Refinanzierungsvolumens ungeachtet des erhöhten eigenen Kreditvolumens beträchtlich gesunken sind. Würden z. B. die Wechsel- und Lombardkredite des Zentralbanksystems an die Kreditinstitute im Bundesgebiet heute noch ebenso umfangreich sein wie an ihrem Höhepunkt im Februar 1951, so würden die Banken, auf Jahresrate umgerechnet, 100 Mill. DM oder fast 160 vH mehr an Zinsen an das Zentralbanksystem abzuführen haben als nach dem gegenwärtigen Stand jener Kredite.

Allerdings hat der Liquidisierungsprozeß auch das Niveau der Zinssätze für kurzfristiges Geld erheblich gesenkt, wobei die Sätze des offenen Marktes zeitweilig sogar bis zu einem halben Prozent unter den Diskont herabgedrückt wurden. Auch im Juli und Anfang August hatte sich — wie bei anhaltender Liquidisierung nicht anders zu erwarten — wieder eine stärkere Diskrepanz zwischen dem Diskont und dem Tagesgeldsatz am offenen Markt herausgebildet, zumal im Juli trotz der zunehmenden Entschuldung der Banken gegenüber dem Zentralbanksystem wieder etwas höhere Überschußreserven entstanden waren (142 Mill. DM oder fast 6 vH des

Reserve-Solls gegen 67 Mill. DM oder knapp 3 vH im Vormonat).

Mit dem hieraus resultierenden Druck auf ihre Zinseinnahmen aus kurzfristigen Anlagen ist die Bereitschaft der Banken zur Erhöhung ihrer Wertpapierbestände weiter gewachsen. Besonders ihre Nachfrage nach steuerfreien Werten mit einer verhältnismäßig kurzen Laufzeit blieb rege, was vor allem der Bundesanleihe von Dezember/Januar 1952/53 und den verschiedenen Länderanleihen zugute kam. Die Kurse dieser Anleihen sind infolgedessen in der Berichtsperiode weiter gestiegen, so z. B. der der Bundesanleihe, die bisher als einzige der steuerfreien öffentlichen Anleihen an der Börse eingeführt ist, auf $100\frac{3}{4}$ vH gegenüber einem Emissionskurs von 98 vH. Psychologisch ist dieser „Schrittmacherdienst“ der Banken für die Auflockerung des Kapitalmarkts von nicht geringer Bedeutung. In gewissem Umfange können ihn die Banken auch leisten, da der Anteil der Wertpapierbestände an ihren gesamten werbenden Anlagen bisher noch nicht über 3 vH hinausgeht und die nach wie vor starke Konzentration der Spar-tätigkeit auf das Kontensparen auch bei den Kreditbanken zu einem relativ hohen Aufkommen an längerfristigen Mitteln, besonders in Form von Spareinlagen, geführt hat. Die Lösung des Problems einer angemessenen Wiedereinschaltung des Wertpapiermarktes in die Kapitalaufbringung kann aber natürlich nicht im Wertpapiererwerb durch die Kreditbanken bestehen. Hauptziel der Kapitalmarktpolitik muß vielmehr sein, einen Teil der Kapitalbildung unmittelbar für den Wertpapiermarkt zurückzugewinnen. Gewisse Fortschritte in dieser Richtung sind im Verlauf der letzten Zeit bereits erzielt worden, denn auch beim breiten Publikum und bei anderen Wirtschaftsunternehmen als Banken ist das Interesse am Erwerb von Wertpapieren größer geworden. Gemessen an früheren Verhältnissen ist hier die Entwicklung freilich noch weit zurück. Mit einer Beschleunigung kann jedoch gerechnet werden, je mehr sich die Waage des Zinsanreizes zugunsten der Wertpapieranlage neigt, was vor allem ein Problem des Abbaus der zum großen Teil noch immer sehr hohen Zinsen ist, die insbesondere Großkunden für Bankeinlagen gezahlt werden. Der scharfe Wettbewerb der Banken um die Einleger

**Absatz festverzinslicher Wertpapiere
nach Käufergruppen**

in vH des erfaßten Absatzes
Nach Teilerhebungen der BdL

Käufergruppe	1953			1952		
	Juli ¹⁾	2. Vj.	1. Vj.	Juli	2. Vj.	1. Vj.
Öffentliche Stellen	50	47	50	74	78	66
Wirtschaftsunternehmen ¹⁾	40	45	44	18	18	24
Private	10	8	6	8	4	10

¹⁾ Einschließlich Banken und Versicherungen. — ²⁾ Vorläufig.

wirkt hier zweifellos retardierend. Je schwieriger es aber wird, im kurzfristigen Kreditgeschäft und durch Geldmarktanlagen Zinseinnahmen in der früher üblichen Höhe zu erzielen, um so weniger sind die Banken in der Lage, einem Teil der Einleger weiter Zinsen zu vergüten, die an die am Wertpapiermarkt erzielbaren Erträge heranreichen oder sie gar übertreffen.

Die Entwicklung des Kreditvolumens der Banken ist in den letzten Wochen allmählich unter den Einfluß der saisonmäßigen Ausweitungstendenzen geraten, aber von einer stärkeren Kreditexpansion kann trotz des erhöhten Kreditpotentials vieler Institute weiter kaum die Rede sein. Bei den 480 — seit Beginn des laufenden Monats nur noch halbmonatlich berichtenden — Repräsentativinstituten unserer Bankenstatistik haben die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private im Juli um knapp 34 Mill. DM gegen 49 Mill. DM im Vormonat und 107 Mill. DM im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres zugenommen. In der ersten August-Hälfte ist der Zuwachsbetrag unter dem Einfluß der wachsenden Erntefinanzierung und der am 10. des Monats fälligen Lastenausgleichsabgaben auf rd. 120 Mill. DM

gestiegen, aber dieser Betrag blieb hinter der Zunahme in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (126 Mill. DM) sogar noch etwas zurück. Im übrigen ist es bemerkenswert, daß das Schwergewicht der Zugänge beim Volumen der kurzfristigen Kredite in der letzten Zeit bei den Wechselkrediten und nicht bei den Debitoren liegt. Bei allen monatlich berichtenden Banken war jedenfalls der Betrag der Wechselkredite (unter Einschluß der hereingenommenen Schatzwechsel und Schatzanweisungen) Ende Juni d. J. (neuere Angaben liegen noch nicht vor) mit 9,9 Mrd. DM um 2,0 Mrd. DM höher als Ende Juni vorigen Jahres, während die Debitoren nur um etwa 1,8 Mrd. DM (auf 11,2 Mrd. DM) zugenommen haben, wobei übrigens der Betrag der Akzeptkredite um ungefähr 200 Mill. DM gesunken ist.

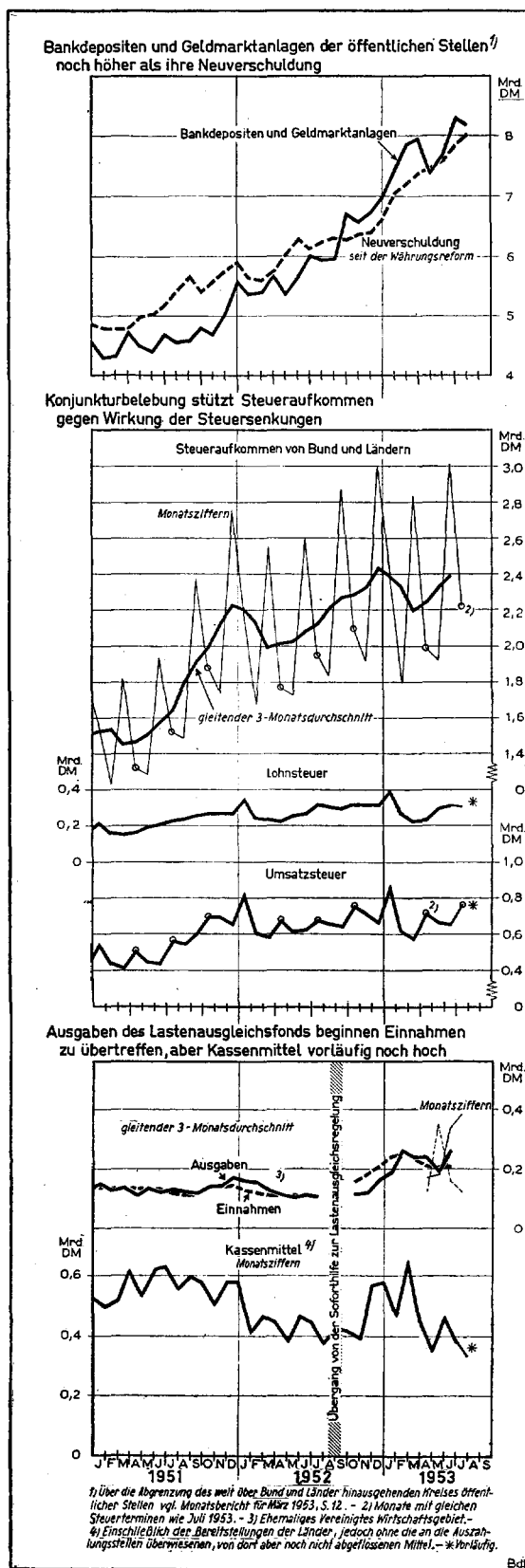
Die mittel- und langfristigen Kredite der Banken sind im Juli, der Saisontendenz entsprechend (mit der Fertigstellung von Bauten nehmen vor allem die Hypothekenauszahlungen zu), weiter stark gewachsen. Mit 540 Mill. DM blieb die Zunahme jedoch nach wie vor beträchtlich hinter dem Aufkommen an längerfristigen Mitteln zurück, das sich einschließlich des Zugangs an Termindespositen im Juli auf 1,2 Mrd. DM und ohne den Zugang an Termindespositen auf etwa 650 Mill. DM stellte. Sehr bemerkenswert war dabei die trotz der Feriensaison anhaltend starke Zunahme an Spareinlagen. Sie betrug 223 Mill. DM gegen 243 Mill. DM im Vormonat und 142 Mill. DM im Juli 1952. Diese rege Spartätigkeit ist neben der bis vor kurzem zu verzeichnenden Verflüssigung des Geldmarktes zweifellos das charakteristischste Merkmal der gegenwärtigen monetären Lage.

*Der Anteil des steuerbegünstigten Sparens am gesamten Spareinlagenbestand
Ende Juni 1952 und Ende Juni 1953*

Kreditinstitute	Gesamter Spareinlagenbestand		darunter steuerbegünstigte Spareinlagen		Spalte 2 in vH von Spalte 1	
	Ende Juni		Ende Juni			
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
	Mill. DM				vH	
Alle monatlich berichtenden Kreditinstitute einschließlich Postsparkasse	5 994,2	8 902,4	637,7	1 021,6	10,6	11,5
darunter:						
Sparkassen	3 978,3	5 842,5	303,0	465,5	7,6	8,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	484,3	712,9	64,6	92,1	13,3	12,9
Ländliche Kreditgenossenschaften	429,5	607,1	23,0	38,2	5,4	6,3
Nachfolgeinstitute der Großbanken	437,9	681,3	171,7	290,6	39,2	42,7
Staats-, Regional- und Lokalbanken	316,4	478,2	54,7	98,7	17,3	20,6
Privatbankiers	63,2	89,1	15,5	30,3	24,5	34,0

Öffentliche Finanzen

In der Entwicklung der öffentlichen Finanzen ist von besonderem Interesse, daß das Steueraufkommen von Bund und Ländern im Juli — dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen — trotz der bereits mit Wirkung vom 1. bzw. 8. Juni in Kraft getretenen Senkung der Einkommensteuer und der Tabaksteuer überraschend günstig war. Mit rd. 2,24 Mrd. DM gingen die Steuereinnahmen nämlich um nicht weniger als fast 250 Mill. DM über den im letzten Monat mit vergleichbaren Steuerterminen (im April d. J.) erzielten Betrag hinaus. Der Grundtendenz nach hat sich also der Anstieg des Steueraufkommens bis in die jüngste Zeit hinein fortgesetzt. Das lag einmal daran, daß selbst bei denjenigen Steuern, auf die sich die Steuersenkung sofort hätte auswirken können, also bei der Lohnsteuer und bei der Tabaksteuer, im Juli entweder nur ganz geringfügige oder gar keine Ausfälle eintraten. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer waren jedenfalls im Juli nur um 8 Mill. DM niedriger als im Juni, während die Tabaksteuer sogar rd. 18 Mill. DM mehr erbrachte als im Vormonat. Bei der Lohnsteuer dürfte das bis zu einem gewissen Grade damit zusammenhängen, daß im Juni anscheinend noch ein ziemlich beträchtlicher Teil der Einkommen mit den alten Steuersätzen belastet worden war, so daß die Steuerabführungen vom Juli zum Teil noch ein falsches Bild von der neuen Situation geben. Eine Rolle hat aber sicher auch gespielt, daß die Senkung der Steuersätze offenbar weitgehend durch den — vor allem auf der starken Beschäftigungszunahme beruhenden — Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme kompensiert wurde, ein Gegengewicht, das in nächster Zeit sicher noch an Bedeutung gewinnen wird. Auch in der Entwicklung der Tabaksteuereinnahmen spielt der konjunkturelle Faktor — d. h. also die durch die Erhöhung der Einkommen ermöglichte und durch die Steuersenkung noch stimulierte Verbrauchszunahme — sicher eine große Rolle, wenn gleich sich die Tatsache, daß die Einnahmen im Juli sogar gestiegen sind, ausschließlich steuer-technisch erklären dürfte. Vor allem aber stehen die nicht gesenkten Steuern, wie insbesondere die Umsatzsteuer, noch ganz unter dem Einfluß der konjunkturellen Belebung, so daß selbst stärkere Ausfälle bei den gesenkten Steuern durch die



höheren Einnahmen aus den übrigen Steuern sicher noch weitgehend überkompensiert werden. Eine sehr beachtliche Stütze bildet für das Steueraufkommen schließlich auch die Tatsache, daß bei den veranlagten Steuern mit dem Fortschreiten der Veranlagung zunächst noch erhebliche Nachzahlungen und mitunter auch trotz der Steuer-senkungen höhere Vorauszahlungen fällig werden. Das Aufkommen aus der Veranlagten Einkommensteuer war daher im Juli mit 305 Mill. DM höher als jemals in einem andern Monat, in dem nicht die üblichen Vierteljahresraten zu entrichten waren, und wenn auch infolge der Anpassung der Vorauszahlungen an die neuen Steuersätze kaum damit zu rechnen ist, daß sich dieser Anstieg in der nächsten Zeit fortsetzt, so dürften doch die aus den neueren Veranlagungen resultierenden Zahlungsverpflichtungen die Wirkungen der Steuersenkung vorläufig noch weiter abschwächen.

Diese relativ günstige Entwicklung der Steuereinnahmen hat — neben einem verhältnismäßig niedrigen Stand der Ausgaben — zur Folge gehabt, daß der Bundeshaushalt auch im Juli mit einem Kassensüberschuß abschloß, obwohl auf Grund des monatlichen Rhythmus der Steuereinnahmen eher das Gegenteil zu erwarten war. Mit rd. 1,84 Mrd. DM gingen die Kasseneinnahmen um reichlich 200 Mill. DM über die Kassenausgaben hinaus. Auch dieser Überschuß hat allerdings nicht ganz ausgereicht, um — zusammen mit dem im Juni zu verzeichnenden Überschuß in Höhe von reichlich 100 Mill. DM — die in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres entstandenen Kassendefizite auszugleichen. Kumulativ schließt der Bundeshaushalt für 1953/54 bis Ende Juli jedenfalls noch immer mit einem kassenmäßigen Fehlbetrag von rd. 50 Mill. DM ab, während im Vorjahr sich in der gleichen Zeit ein Kassensüberschuß von rd. 225 Mill. DM ergeben hatte.

Auch die Kassenentwicklung der Länderhaushalte stand in den letzten Wochen unter dem Einfluß des vorläufig noch verhältnismäßig günstigen Steueraufkommens. Die statistisch erfaßten Kassensmittel der Länder sind jedenfalls im Juli nur geringfügig zurückgegangen, ebenso wie sich die Verschuldung der Länder im ganzen kaum verändert hat. Dabei ist der Juli auch für die Länder in der Regel ein kassenmäßig ungün-

Öffentliche Finanzen	1953			Zum Vergleich Juli 1952
	April ⁹⁾	Juni	Juli ⁸⁾	
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	7 490	7 870	8 090 ¹⁰⁾	6 255
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	41	68	66	125
gegenüber anderen Kreditinstituten	5 216	5 525	5 670	4 034
gegenüber sonstigen Kreditgebern ¹⁾	2 233	2 277	2 354 ¹⁰⁾	2 096
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem ²⁾	7 432	8 321	8 174 ⁹⁾	5 960
davon:				
im Zentralbanksystem ²⁾	2 082	2 284	2 253	1 663
bei anderen Kreditinstituten	5 350	6 037	5 921 ⁹⁾	4 297
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt (ohne West-Berlin)	1 992	3 056 ⁶⁾	2 238 ⁸⁾	1 949
darunter:				
Lohnsteuer	239	321	313	321
Veranlagte Einkommensteuer	266	774	305	208
Körperschaftsteuer	122	504	99	93
Umsatzsteuer	724	661	770	678
Tabaksteuer	185	192	210	189
Bundshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 657	1 908	1 841	1 600
Kassenausgaben	1 974	1 804	1 634	1 516
Kassensüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	- 317	+ 104	+ 207	+ 84
Bundesschuld ³⁾	1 438	1 493	1 493	1 337
Länderhaushalte				
Verschuldung ⁴⁾	1 129	1 274	1 290 ¹⁰⁾	935
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁵⁾	734	750	733	803
Lastenausgleichsfonds ⁵⁾				
Einnahmen, gesamt	118	158	147	54
darunter: aus Vermögensabgaben	87	91	101	98 ¹¹⁾
Ausgaben, gesamt	172	236	383	118
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) d. Kassensmittel ⁶⁾	- 92	- 81	- 250 ¹⁰⁾	72
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	114	147	158	132
Ausgaben	96	79	79	88
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 18 ¹²⁾	+ 68	+ 79	+ 44
Angestellten- und Invalidenversicherung				
Beitragsaufkommen	348	397	407	362
Rentenzahlungen	373	376	380	342
Bundesbahn				
Betriebs-einnahmen	411	407	.	458
Betriebsausgaben	432	440	.	444
Verschuldung ⁷⁾	2 019	2 118	2 187	1 743
Bundespost				
Verschuldung ⁷⁾	849	886	936	720

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. X, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte.
¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ³⁾ Einschl. zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen und der über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. — ⁴⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den internationalen Währungsfonds und die Weltbank, jedoch einschließlich der den Ländern im Rahmen der Finanzausgleichszahlungen ausgehändigten unverzinslichen Schatzanweisungen in Höhe von 145 Mill. DM. — ⁵⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und Lastenausgleichsfonds. — ⁶⁾ Für Juli 1952 ausschließlich, für die übrigen Monate einschließlich West-Berlins. — ⁷⁾ Guthaben im Zentralbanksystem bzw. über dieses getätigte Geldmarktanlagen. — ⁸⁾ Ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerermittlungen. — ¹⁰⁾ Vorläufig. — ¹¹⁾ Zum Teil geschätzt. — ¹²⁾ Darin sind die Einnahmen aus Umstellungsgrundschulden in voller Höhe enthalten, während sie in den gesamten Einnahmen des Soforthilfensfonds nur mit 15 vH erscheinen. — ¹³⁾ Einschl. Nachtrag 1952/53.

stiger Monat. Auch im Vergleich zum Schluß des vergangenen Rechnungsjahres (31. März d. J.) haben die statistisch erfaßten Kassenmittel der Länder nur wenig abgenommen. Allerdings ist ihre Gesamtverschuldung in dieser Zeit um etwa 220 Mill. DM gewachsen. Dieser Anstieg hängt jedoch in der Hauptsache mit der Aufnahme von Anleihen für Investitionszwecke zusammen, wobei offen bleiben muß, wie weit der Erlös dieser Anleihen bereits verausgabt wurde. Zu einem erheblichen Teil dürften sich die aufgenommenen Mittel nämlich zunächst in den bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems unterhaltenen Länder-Einlagen oder in Geldmarktanlagen niedergeschlagen haben, über die keine statistischen Angaben vorliegen.

In der Berichtsperiode — nämlich am 24. Juli — ist der bereits im Januar den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitete Bundeshaushaltsplan für 1953/54 verkündet worden. Über seine wichtigsten Positionen unterrichtet die folgende Übersicht. Bei ordentlichen Einnahmen in Höhe von 21,61 Mrd. DM und Ausgaben von 24,26 Mrd. DM (nach Abzug von 448 Mill. DM für Schuldentilgung) ergibt sich danach ein Fehlbetrag von rd. 2,65 Mrd. DM. Zur Deckung dieses Fehlbetrages wird der Bundesfinanzminister in Höhe von etwa 1 Mrd. DM Mittel anderer öffentlicher Stellen in Anspruch nehmen, und zwar vom ERP-Sondervermögen 250 Mill. DM, von den Rentenversicherungen 555 Mill. DM und von der Arbeitslosenversicherung 185 Mill. DM. Als Gegenleistung wird der Bundesfinanzminister den betreffenden Stellen langfristige Schuldverschreibungen¹⁾ aushändigen. Genau genommen handelt es sich in den beiden letztgenannten Fällen allerdings nicht um eine „Inanspruchnahme“ von Mitteln, sondern vielmehr um einen Ersatz der sonst aus Haushaltsmitteln an die Rentenversicherungen und die Arbeitslosenversicherung zu leistenden Baraufwendungen durch Schuldverschreibungen. Setzt man diesen Betrag in Höhe von insgesamt fast 1 Mrd. DM ab, so verbleibt also nach dem Haushaltsplan ein durch anderweitige Kreditaufnahme zu deckendes Defizit von 1,66 Mrd. DM.

¹⁾ Die beim ERP-Sondervermögen aufzunehmende Anleihe wird bereits am 31. Dezember 1957 fällig, während die bei den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung unterzubringenden Schuldverschreibungen nach Ablauf des Rechnungsjahres 1953/54 mit jährlich 3 vH zu tilgen sind.

Der Haushaltsplan des Bundes für 1953/54¹⁾
im Vergleich zum Haushaltsplan für 1952/53
in Mill. DM

Einnahme- bzw. Ausgabeposten	Haushaltsplan 1953/54	Haushaltsplan 1952/53	Veränderung 1953/54 gegen 1952/53
I. Einnahmen, gesamt ²⁾	24 708 ⁴⁾	21 7 8 ⁵⁾	+ 2 930
darunter:			
Einnahmen aus Anleihen	3 099 ⁴⁾	1 331 ⁵⁾	+ 1 768
II. Ordentliche Einnahmen	21 609	20 447	+ 1 162
darunter:			
1) Bundessteuern	16 445	15 594	+ 851
2) Bundesanteil an den Einkommensteuern	4 178	3 832	+ 346
III. Ausgaben, gesamt ²⁾	24 708	21 778	+ 2 930
darunter:			
Ausgaben für Schuldentilgung ³⁾	448	575	— 127
IV. Laufende Ausgaben	24 260 ⁴⁾	21 203 ⁵⁾	+ 3 057
darunter:			
1) Besatzungs- und Verteidigungsausgaben	9 120	7 985	+ 1 135
2) Besatzungsfolgelasten	490	815	— 325
3) Soziale Kriegsfolgelasten	5 337	4 7 8	+ 559
4) Sonstige Soziallasten	3 625 ⁴⁾	2 967 ⁵⁾	+ 658
5) Finanzhilfe Berlin	650	600	+ 50
6) Subventionen und Vorratshaltung	301	629	— 328
7) Wohnungsbau, Siedelung	913	573	+ 340
8) Verzinsung der Bundesschuld	585	244	+ 341
V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) (II -/. IV)	— 2 651	— 7 6	Ver- schlech- terung um 1 895

¹⁾ Nach der am 24. Juli 1953 verkündeten Fassung. ²⁾ Ohne in Einnahme und Ausgabe durchlaufende und zweckgebundene Mittel in Höhe von 1 737 Mill. DM bzw. 3 881 Mill. DM im Rechnungsjahr 1952/53 bzw. 1953/54. — ³⁾ Einschl. der rein buchmäßigen Ausgaben für Subskriptionszahlungen an Währungsfonds und Weltbank. — ⁴⁾ Einschl. 740 Mill. DM an Schuldverschreibungen, mit denen ein Teil der Zuschüsse an die Rentenversicherungen und der Kosten der Arbeitslosenfürsorge abgegolten werden sollen. — ⁵⁾ Einschl. 160 Mill. DM an Bundesschuldverschreibungen, mit denen ein Teil der Zuschüsse an die Rentenversicherungen abgegolten wurde.

Dieses Resultat ist nun allerdings durch verschiedene, nach der Verabschiedung des Etats getroffene Entscheidungen der gesetzgebenden Körperschaften in einigen Punkten noch verschlechtert worden. So wurden die Sätze der Kaffeesteuer und der Teesteuer ab 24. August d. J. gesenkt, woraus sich Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag in Höhe von schätzungsweise 150 Mill. DM ergeben dürften. Außerdem werden verschiedene vom Bundestag und Bundesrat noch kurz vor Schluß der Legislaturperiode getroffene Entscheidungen voraussichtlich zu bisher nicht vorgesehenen Ausgaben führen. Zu nennen sind hier einmal die Aufwendungen, die mit den vom Bundestag in den letzten Sitzungen noch beschlossenen Gesetzen verbunden sein werden, nämlich mit dem am 1. Ok-

tober d. J. in Kraft tretenden Bundesentschädigungsgesetz, mit der Novelle zum Gesetz gemäß Art. 131 GG, mit dem Heimkehrergesetz und mit dem Getreidepreisgesetz. Ein genauer Betrag hierfür läßt sich noch nicht angeben, zumal versucht werden soll, die Beträge teilweise im Haushalt einzusparen. Zusätzliche Ausgaben in der Größenordnung von 150 bis 200 Mill. DM liegen jedoch allein für das laufende Rechnungsjahr im Bereich des Möglichen. Zum anderen waren im Haushaltsplan Einsparungen in Höhe von rd. 220 Mill. DM aus der vom Bundesfinanzminister vorgeschlagenen Kürzung der Beiträge des Bundes zu den Kosten der Steuerverwaltung der Länder und der höheren Beteiligung der Länder an den Aufwendungen für die Sowjetzonenflüchtlinge etatisiert worden, die sich, da die betreffenden Gesetzentwürfe am Einspruch des Bundesrats gescheitert sind, vorerst nicht realisieren lassen werden. Alles in allem dürfte sich die mit all diesen Mindereinnahmen und Mehrausgaben verbundene Verschlechterung gegenüber dem Haushaltsplan also auf mindestens eine halbe Mrd. DM belaufen und den durch die beabsichtigte Unterbringung von Schuldverschreibungen bei anderen öffentlichen Stellen nicht gedeckten Fehlbetrag des Haushaltsplans infolgedessen auf rd. 2,16 Mrd. DM erhöhen.

Ob der tatsächliche Vollzug des Haushalts wirklich diesem Voranschlag entsprechen wird, und ob sich vor allem im laufenden Rechnungsjahr auch wirklich ein Kassendefizit in der Höhe des veranschlagten Fehlbetrages ergeben wird, bleibt freilich abzuwarten. In früheren Jahren war die Kassenentwicklung in der Regel günstiger als dies nach dem Haushaltsplan zu erwarten gewesen wäre, besonders weil etatisierte Ausgaben kassenmäßig erst zu einem späteren Zeitpunkt als ursprünglich veranschlagt zu leisten waren. So konnte im Rechnungsjahr 1952/53, für das ein Fehlbetrag in Höhe von rd. 750 Mill. DM etatisiert worden war, ein kassenmäßiger Überschuß in Höhe von rd. 1 040 Mill. DM erzielt werden, so daß der Bund in das laufende Rechnungsjahr mit einer Kassenreserve von rd. 1,2 Mrd. DM eintrat. Für die diesjährige Kassenentwicklung des Bundeshaushalts wird es vor allem von Bedeutung sein, ob der EVG-Vertrag, wie dies bei der Aufstellung des Etats angenommen wurde, am 1. November

d. J. bereits in Kraft treten wird. In diesem Falle müßte die Bundesrepublik nämlich für den Rest des Rechnungsjahres einen monatlichen Verteidigungsbeitrag in Höhe von 950 Mill. DM leisten, gegen rd. 600 Mill. DM, die zur Zeit pro Monat als Besatzungskosten zur Verfügung gestellt werden müssen. Es müßte dann auch damit gerechnet werden, daß die kassenmäßigen Aufwendungen für Besatzungskosten den veranschlagten Betrag übersteigen, da der im Rahmen des eventuellen deutschen Verteidigungsbeitrages zu leistende Beitrag zu den alliierten Stationierungskosten nur 400 Mill. DM pro Monat betragen soll, während den Alliierten bis dahin ein Besatzungskostenbeitrag in Höhe von 600 Mill. DM monatlich zusteht. Das könnte dazu führen, daß die erheblichen, am 31. März d. J. noch nicht verausgabten Reste aus dem Vorjahrsansatz von den Alliierten zusätzlich zur laufenden Monatsrate in Anspruch genommen werden.

Eine sehr bemerkenswerte Entwicklung hat sich in der Berichtsperiode beim Lastenausgleichsfonds angebahnt. Wie schon seit einiger Zeit erwartet, nehmen hier die Ausgaben neuerdings wesentlich stärker zu als die Einnahmen, nachdem bis vor kurzem umgekehrt die Einnahmen in der Regel höher gewesen waren als die Ausgaben. Im Juli allein haben die Kassenreserven des Fonds (einschließlich der von den Ländern zwar bereitgestellten, aber noch nicht überwiesenen Zuschüsse), die für Ende Juni vom Bundesausgleichsamt auf rd. 590 Mill. DM beziffert worden waren, um rd. 250 Mill. DM abgenommen. Dabei handelte es sich zum Teil um weitere Überweisungen an die Lastenausgleichsbank für Zwecke der für Anfang September auf Grund der zweiten Weisung zum Währungsausgleich Vertriebener — Erhöhung der freizugebenden Guthaben auf 200 bzw. 250 Mill. DM — vorgesehenen Auszahlungen, für die damit vom Ausgleichsfonds in den Monaten März bis Juli insgesamt rd. 220 Mill. DM zur Verfügung gestellt worden sind. Darüber hinaus sind aber auch die Ausgaben für andere Programme in den letzten Monaten gewachsen bzw. zur Zeit im Anstieg begriffen. Die unvermeidlichen Schwierigkeiten, die sich aus der Umstellung von der Soforthilfe auf die Lastenausgleichsregelung (1. September 1952) und aus der zunächst nur unzureichenden personellen Besetzung der Ausgleichsämter für die Ab-

wicklung der Ausgabeprogramme im letzten Winter ergeben hatten, sind nämlich weitgehend überwunden. So wurden allein für Zwecke der Hausrathilfe im ersten Kalenderhalbjahr bereits rd. 380 Mill. DM verausgabt, nachdem sich die Aufwendungen anfänglich auf nur rd. 1 Mill. DM pro Monat belaufen hatten, und ebenso ist bei den Ausgaben für Aufbaudarlehen, die bis in die jüngste Zeit hinein wegen des mit der Prüfung der Darlehensanträge verbundenen beträchtlichen Zeitaufwandes verhältnismäßig niedrig waren, nunmehr mit steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Vorläufig kann sich das Bundesausgleichsamt bei seinen Ausgaben allerdings noch auf beträchtliche Kassenreserven stützen. Neben den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Mitteln besitzt es vor allem noch einen starken Rückhalt in den bereits erwähnten Bereitstellungen der Länder, die gemäß einer zwischen dem Bundesausgleichsamt und den Ländern getroffenen Vereinbarung erst dann in Anspruch genommen werden dürfen, wenn die sonstigen Kassenmittel den Betrag von 150 Mill. DM unterschritten haben. Ab August werden dem Fonds auch die auf Grund des Gesetzes über

steuerliche Begünstigung von Zuschüssen und Darlehen zur Vorfinanzierung des Lastenausgleichs vom 15. Mai d. J. angemeldeten sogenannten 7 f-Darlehen in Höhe von etwa 155 Mill. DM zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um Darlehen, die bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinns für 1952 abgesetzt werden können, sofern sich die Darlehensgeber verpflichten, das Darlehen dem Lastenausgleichsfonds für mindestens vier Jahre zinslos zu überlassen. Mit dem Eingang des größten Teils dieses Betrages ist bereits für den August zu rechnen. Da dem Lastenausgleichsfonds überdies durch das (kurz vor der Verkündung stehende) 2. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Bank deutscher Länder ein „Kreditplafond“ in Höhe von 200 Mill. DM eingeräumt werden wird, verfügt er zur Zeit also über einen hinreichenden Spielraum, um auch einer kassenmäßig sehr starken Inanspruchnahme genügen zu können. Die in letzter Zeit vielfach erörterte Anleihe der Lastenausgleichsbank sollte daher, um eine vorläufig unnötige Belastung des Kapitalmarktes zu vermeiden, aufgeschoben werden, bis sich klar herausgestellt hat, daß die Liquiditätsslage des Fonds den Rückgriff auf diese Mittelbeschaffung nötig macht.

Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds
in Mill. DM

Posten	Rumpf-Rechnungsjahr 1952/53 ¹⁾				Rechnungsjahr 1953/54		
	Plan		Tatsächliche Entwicklung		Plan		Tatsächliche Entwicklung im 1. R.-Vj., Monatsdurchschnitt
	Gesamt	Monatsdurchschnitt	Gesamt	Monatsdurchschnitt	Gesamt	Monatsdurchschnitt	
Laufende Einnahmen ²⁾	1 090	156	1 357	194	2 555	213	197
Gesamte Ausgaben	1 820 ³⁾	260	1 305	186	3 668 ³⁾	306	197
darunter für:							
Kriegsschadenrente	(460)	(66)	(408)	(58)	(1 035)	(86)	(63)
Hausrathilfe	(306)	(44)	(234)	(33)	(672)	(56)	(60)
Währungsausgleich	(30)	(4)	(40)	(6)	(160)	(13)	(32)
Wohnraumhilfe	(368)	(53)	(314)	(45)	(384)	(32)	(17)
Aufbaudarlehen	(292)	(42)	(96)	(14)	(906)	(76)	(14)
Überschuß (+)							
Fehlbetrag (-)	- 730	-104	+ 52	+ 8	- 1 113	- 93	± 0
Beabsichtigte Deckung des vom Bundesausgleichsamt veranschlagten Fehlbetrages durch:							
1) Rückgriff auf Kassenmittel per Ende März							580
2) Darlehen gemäß § 7 f EStG							150
3) 1. und 2. Tranche der Anleihe der Lastenausgleichsbank							400
Gesamt							1 130

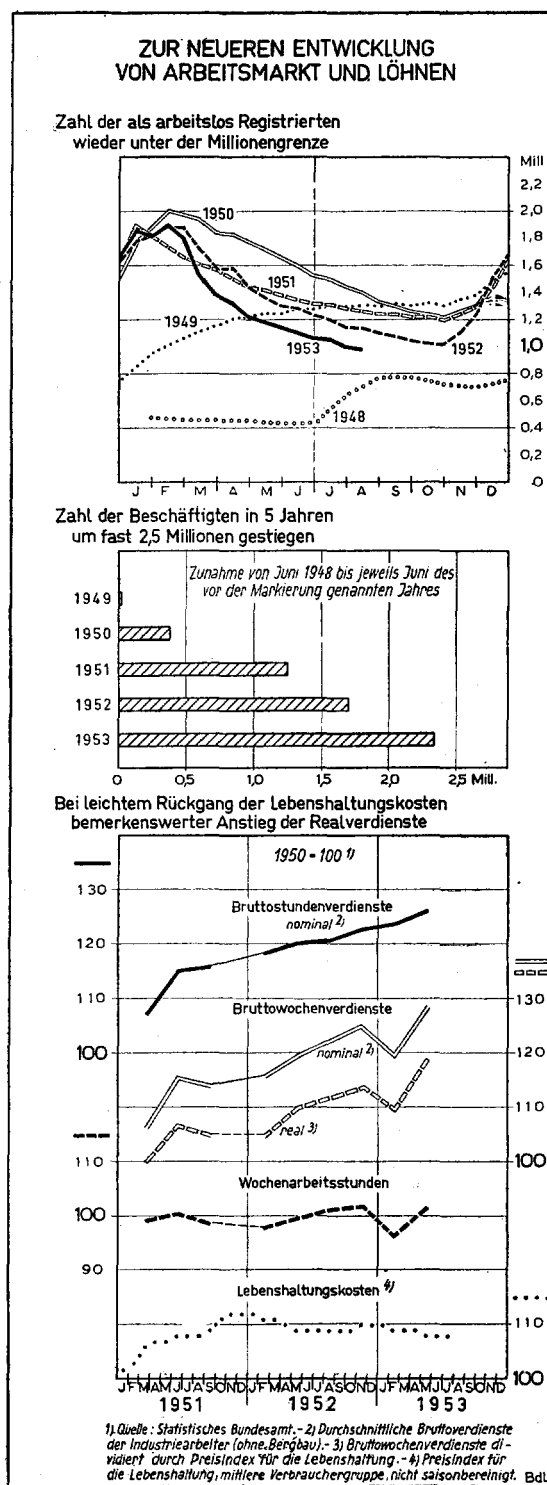
¹⁾ Vom Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes (1. September 1952) bis 31. März 1953. — ²⁾ Einschl. der Rückflüsse aus in früheren Jahren vom Hauptamt für Soforthilfe gewährten Darlehen. — ³⁾ Einschl. Ausgabereist der vorangegangenen Perioden. — Quelle: Bundesausgleichsamt, Bad Homburg.

Produktion und Märkte

Die Produktions- und Umsatzentwicklung stand in den letzten Wochen in verschiedenen Bereichen im Zeichen der in der Urlaubssaison teilweise üblichen Abschwächung, aber dieser Einfluß wurde weitgehend kompensiert durch die im allgemeinen noch immer anhaltende und zum Teil sogar durch jahreszeitliche Faktoren verstärkte konjunkturelle Aufwärtsbewegung. Symptomatisch hierfür ist vor allem die weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen ist von Ende Juni bis Mitte August von 1 073 000 auf 999 000 gesunken und hat damit zum ersten Mal im Verlauf der letzten Jahre die Millionengrenze unterschritten. Die Entwicklung der Beschäftigungsziffer — die jeweils nur zum Ende des Kalendervierteljahrs berechnet wird¹⁾ — war dabei sicher wiederum noch wesentlich günstiger. Denn wenn auch der Zugang an neuen Erwerbspersonen in der letzten Zeit nicht mehr ganz so stark gewesen sein dürfte wie im zweiten Vierteljahr, in dem vor allem die zu Ostern Schulentlassenen ins Erwerbsleben drängten, so wird der Kreis der Arbeitsuchenden doch noch immer allein schon durch den anhaltenden Zustrom von Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone erweitert.

Zugenommen haben dürfte die Beschäftigung in der letzten Zeit vor allem in der Landwirtschaft und in den dienstleistenden Gewerben, wie vor allem im Handel und im Gaststättengewerbe. Allenthalben spielen dabei Saisonfaktoren, wie der Beginn der Erntearbeiten und die Urlaubszeit, eine große Rolle. Aber zweifellos reflektiert in den dienstleistenden Gewerben der Beschäftigungsanstieg zum Teil auch eine konjunkturelle Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit, die in den gewöhnlich im Mittelpunkt des Interesses stehenden Wirtschaftsindizes, wie z. B. dem Index der Industrieproduktion, nur unvollkommen zum Ausdruck kommt, weil für sie gerade die Verbrauchsverlagerung von den typischen Gütern des Massenkonsums zu Dienstleistungen und anderen in der Statistik der Industrieproduktion gar nicht oder nur unvollkommen erfaßten Gütern grundlegend ist. So war in den letzten Wo-

¹⁾ Über das letzte Zählungsergebnis vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1953, S. 11.



chen vor allem eine „Urlaubskonjunktur“ zu verzeichnen, die wahrscheinlich auch in den besten Vorkriegsjahren nicht ihresgleichen hatte. Statistische Angaben hierüber liegen für die Berichts-

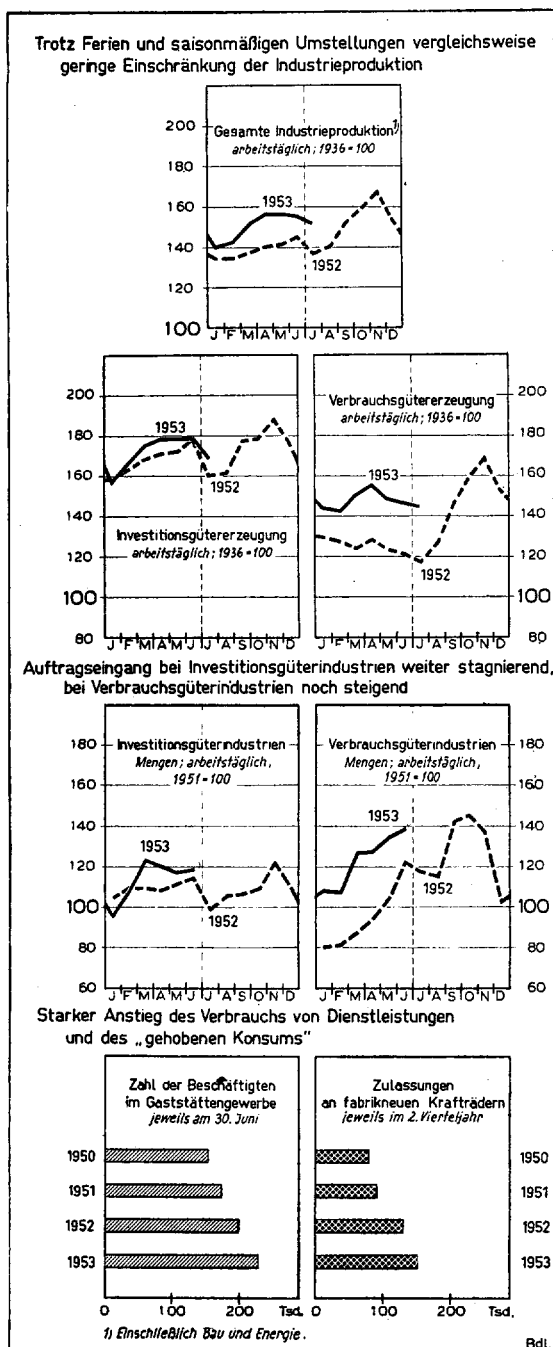
Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1952 Juli	1953		
		Mai	Juni ¹⁾	Juli ²⁾
Index der Industrie- produktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)				
Gesamt	138	157	156	152
Bauwirtschaft	152	178	170	168
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	128	145	144	143
Investitionsgüter- industrien	161	179	179	169
darunter:				
Maschinenbau	178	195	191	173
Verbrauchsgüter- industrien	117	149	147	145
darunter:				
Textilindustrie	109	137	138	136
Steinkohlenbergbau (1000 t)				
Förderung, arbeitsmäßig Haldenbestände (Steinkohle und -koks)	390,1	407,6	408,0	399,1
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	91	620	695	1 456
Eisen- und Stahl- industrie (1000 t)	1 242	848	777	697
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	35,7	30,7	31,5	30,7
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	51,0	50,7	50,0	47,1
Stahlwalzwerke ³⁾				
Lieferungen	843	709	758	780
Auftragsgänge	914	460	630	631
Auftragsengang bei der Industrie (arbeitsmäßig, 1951 = 100)				
Gesamt (Mengen)	115 ¹⁾	117	120	.
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien (Mengen)	101 ¹⁾	102	104	.
Investitionsgüter- industrien (Mengen)	115 ¹⁾	118	119	.
Investitionsgüter- industrien (Werte)	124 ¹⁾	125	127	.
darunter:				
Maschinenbau	127 ¹⁾	124	122	.
Verbrauchsgüter- industrien (Mengen)	123 ¹⁾	135	139	.
Verbrauchsgüter- industrien (Werte)	100 ¹⁾	105	108	.
darunter:				
Textilindustrie	85 ¹⁾	101	98	.
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeits- stunden (Mill. ⁴⁾)				
Gesamt	128,5	139,2	147,5	154,2
Wohnungsbauten	43,1 ¹⁾	54,8	59,6	.
Öffentl. und Ver- kehrsbauten	38,8 ¹⁾	48,9	50,5	.
Gewerbliche und indus- trielle Bauten	29,1 ¹⁾	31,1	33,2	.
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hoch- bauten (Mill. DM)				
Gesamt	776,6 ¹⁾	1 052,9	1 097,8	.
Wohngebäude	511,3 ¹⁾	724,6	780,2	.
Öffentliche Gebäude	67,5 ¹⁾	103,0	99,5	.
Gewerbliche, landwirt- schaftliche und sonstige Gebäude	197,8 ¹⁾	225,3	218,1	.
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammel- stellen (Mill. DM)				
Monatl. Zusagen	186,9	230,3	277,0	295,2
Monatl. Auszahlungen	123,9	158,7	185,4	202,0
Umsätze im Einzel- handel (1950 = 100)				
Werte:				
Gesamt	121	124	116	129
darunter:				
Bekleidung	117	123	93	115
Volumen:				
Gesamt	112	119	111	123
darunter:				
Bekleidung	117	129	99	122
Arbeitsmarkt ⁴⁾				
Arbeitslose (1000)				
Gesamt	1 155,5	1 156,2	1 073,3	1 012,5
Männer	715,0	737,2	676,9	644,8
Frauen	440,5	419,0	396,4	367,7

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise), im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.
¹⁾ Juni 1952. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — ⁴⁾ Stand Ende des Monats. — ⁵⁾ Ohne Halbzeug, Stahlrohre; einschl. Vorprodukte.

periode selbst zwar noch nicht vor. Aber schon im Mai und Juni wurde bei einigen besonders symptomatischen Reihen der entsprechende Vorjahrsstand bei weitem übertroffen. So war etwa die Zahl der von der Eisenbahn zurückgelegten „Personenkilometer“ um 10 vH, die Zahl der durch Kraftomnibusse beförderten Personen um 15 vH, die Zahl der Fremdenübernachtungen (von Inländern) um 20 vH und der für nicht-geschäftliche Auslandsreisen ausgezahlte Devisenbetrag um über 80 vH höher. In der Haupturlaubszeit sind diese Steigerungssätze dann sicher noch übertroffen worden.

Die Industrieproduktion ist dagegen zumindest im Juli unter dem Einfluß von Urlauben und Betriebsferien und zum Teil wohl auch von Umstellungen auf die Produktionsprogramme für den Herbst und Winter — wie bisher in jedem Jahr seit der Währungsreform — gesunken, nachdem sie sich im Mai und Juni etwa auf dem im April erreichten Stand gehalten hatte. Der Rückgang war allerdings geringer als in den früheren Jahren, was deutlich zeigt, daß die konjunkturelle Tendenz auch hier noch aufwärts gerichtet ist.

Als eine starke Stütze der Industriekonjunktur hat sich weiter vor allem die Bautätigkeit erwiesen. Der vom Statistischen Bundesamt errechnete Index der Bauproduktion ist zwar, ebenso wie schon im Vormonat, wiederum leicht gesunken. Aber dabei ist, wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, zu beachten, daß diesem Index nur die Herstellung der Rohbauten zugrundeliegt, die — besonders wenn die Bautätigkeit, wie in dieser Saison, verhältnismäßig früh und auf relativ breiter Front einsetzt — im Sommer leicht nachläßt, aber dabei in der Regel nur um so massiveren Ausbaurbeiten weicht. Auch in diesem Jahr dürfte jedenfalls die geringe Abnahme der Bauleistung bei Rohbauten durch die Ausbaurbeiten nicht nur kompensiert, sondern sogar überkompensiert worden sein, wie aus der steigenden Beschäftigung der Baunebengewerbe und der ständig zunehmenden Zahl der fertiggestellten Wohnungen zu ersehen ist. Außerdem ist es auf Grund der Ziffern über die Entwicklung der Bauplanungen durchaus wahrscheinlich, daß in den Herbstmonaten auch die Rohbauarbeiten noch einmal zunehmen. Der Wert der neu genehmigten Hochbauten bewegt sich näm-



lich, soweit hierüber Angaben vorliegen (die letzte, zur Zeit verfügbare Ziffer bezieht sich auf den Juni), weiter in aufsteigender Linie, und es ist anzunehmen, daß ein großer Teil dieser Projekte alsbald in Angriff genommen werden wird, um sie bis zum Winter noch möglichst weit zu fördern. Besonders rege ist nach wie vor die Konjunktur im Wohnungsbau. Im ersten Halbjahr hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen bereits auf nahezu 105 000 gestellt, und

auf Grund der Bauplanungen kann erwartet werden, daß in diesem Jahr kaum weniger als 500 000 Wohnungen (gegen etwa 440 000 im Vorjahr) gebaut werden. Aber auch in den übrigen Sektoren, und zwar auch im Bereich des gewerblichen und industriellen Baus, ist die Bautätigkeit, gemessen an der Zahl der von den Baubetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten geleisteten Arbeitsstunden, nach den letzten Angaben noch höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl die Auftriebskräfte im gewerblichen und industriellen Sektor bei weitem nicht mehr so stark sind wie im Wohnungsbau, was schon daraus hervorgeht, daß die Bauplanungen in ihm dem Werte nach seit geraumer Zeit fast Monat für Monat hinter den entsprechenden Vorjahresziffern zurückgeblieben sind.

Verhältnismäßig günstig ist auch weiterhin die Lage in den Verbrauchsgüterindustrien, da diese — ebenso wie die dienstleistenden Gewerbe, wenn auch sicher in schwächerem Maße — unmittelbar von der anhaltenden Steigerung der verfügbaren Privateinkommen profitieren und die Wirkungen der zunehmenden Spartätigkeit teilweise durch die Ausdehnung der Konsumfinanzierung kompensiert werden. Die Verbrauchsgüterproduktion ist im Juli jedenfalls schwächer als sonst um diese Zeit zurückgegangen, so daß sie gegenwärtig um rd. ein Viertel über dem entsprechenden Vorjahrsstand liegt, während die gesamte Industrieproduktion das vorjährige Niveau nur um etwa 10 vH übertrifft. Vorläufig sind auch die weiteren Aussichten für die Verbrauchsgüterindustrien noch relativ günstig. Die Einzelhandelsumsätze haben sich in den letzten Wochen mengenmäßig auf einem beachtlichen Stand gehalten, und die Auftragserteilung des Handels hat zumindest bis Juni (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) noch zugenommen. Allerdings ist in diesem Jahr kaum mit einer so starken Produktionsausdehnung während der Herbstmonate zu rechnen wie im Vorjahr. Im vorigen Jahr hatte die Produktion in der ersten Jahreshälfte weit unter dem Niveau des laufenden Verbrauchs gelegen, weil der Handel im Interesse einer Reduzierung seiner Läger die Aufträge an die Industrie auf ein Minimum beschränkt hatte. Als er dann im Sommer wieder mit stärkeren Aufträgen hervortrat, mußte die Produktion also sehr stark ausge-

dehnt werden, um der laufenden Nachfrage genügen zu können. In diesem Jahr dagegen besteht eine solche Diskrepanz nicht. Einzelhandelsumsätze, Auftragseingänge bei der Industrie und Industrieproduktion befinden sich, konjunkturell betrachtet, vielmehr im Zustand eines ungefähren Gleichgewichts, so daß weder der Auftragseingang noch die Produktion auch nur annähernd so stark wie im Vorjahr wachsen dürften. Die Zunahme der Aufträge war im Juni in der Tat bereits schwächer als vor einem Jahr, und der relativ hohe Stand der Produktion während der letzten Wochen dürfte verhindert haben, daß sich größere Auftragspolster bildeten, deren Abarbeitung im Herbst zu einer starken Ausdehnung der Produktion zwingen könnte.

Die Investitionsgütererzeugung ist in den letzten Wochen von saisonmäßigen Einschränkungen stärker als die übrigen Industriezweige betroffen worden, woraus erneut hervorgeht, daß dieser Wirtschaftsbereich seit geraumer Zeit etwas auf der Schattenseite der Konjunkturentwicklung steht. Der Rückgang im Juli war jedoch etwas schwächer als z. B. im Vorjahr, und im ganzen genommen lag das Niveau der Investitionsgütererzeugung wieder um etwa 5 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Von einer konjunkturellen Stagnation kann also auch hier kaum die Rede sein. Vielmehr wird immer deutlicher, daß die Investitionsgüterindustrien von der anhaltend regen Baukonjunktur und vor allem auch von der überraschend günstigen Entwicklung in den Verbrauchsgüterindustrien Impulse empfangen haben, die ihr Produktionsniveau spürbar stützen. Daß sich z. B. der Auftragseingang in den Investitionsgüterindustrien im Juni (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) wieder leicht belebt hat, ist ausschließlich auf höhere Bestellungen aus dem Inland zurückzuführen, deren breite Streuung auf einen engen Zusammenhang mit der günstigeren Konjunkturentwicklung in den übrigen Wirtschaftszweigen schließen läßt. Gewisse zentrale Investitionsprogramme, wie z. B. das „Produktivitätsprogramm“ der Bundesregierung, dessen Ziel es ist, durch Bereitstellung von zusätzlichen Investitionsmitteln zu angemessenen Bedingungen vor allem die Rationalisierung von Klein- und Mittelbetrieben zu fördern, werden diese Tendenz vielleicht noch verstärken. Andererseits ist frei-

lich der Auftragseingang aus dem Ausland neuerdings wieder gesunken.

Die Produktion der Eisen schaffenden Industrie ist in der Berichtsperiode weiter zurückgegangen, so daß sie nunmehr um etwa 8 vH niedriger ist als im Vorjahr. Andererseits hat sich die Abnahme des Auftragseingangs hier seit Juni nicht weiter fortgesetzt. Möglicherweise zeigt das an, daß zumindest bei einem Teil der Verarbeiter der in den letzten Monaten vorgenommene Abbau der Lagervorräte eine gewisse Grenze erreicht hat, so daß sie nunmehr ihre Eindeckungen wieder mehr auf den laufenden Bedarf abstellen müssen. Damit wäre zweifellos eine wichtige, wenn auch vielleicht noch nicht die letzte Etappe in der allmählichen Anpassung des Stahlmarktes an die Bedingungen des Käufermarktes zurückgelegt. Die weitere Einschränkung der Stahlproduktion hat zusammen mit der geringen Bereitschaft der Abnehmer zu einer stärkeren Beteiligung an der saisonalen Lagerbildung wesentlich dazu beigetragen, daß die Haldenbestände an Kohle und Koks in den letzten Wochen weiter zugenommen haben. Insgesamt haben diese Bestände nunmehr fast die in der Vorkriegszeit im Sommer übliche Höhe erreicht. Die Steinkohlenförderung hat dabei saisonüblich weiter abgenommen, ebenso wie die Kohleneinfuhr im Juli auf fast die Hälfte ihres Umfanges im entsprechenden Vorjahrsmonat gesunken ist. Die Bestände bei der Industrie waren dagegen nach den letztverfügbaren Angaben (für Ende Juni) etwas niedriger als im Vorjahr. Mit der Ausbreitung des Käufermarktes hat sich also auch im Bereich des Kohlenverbrauchs ein Sicherheitsgefühl herausgebildet, das in bezug auf die künftige Versorgung an die Stelle der früheren Übernachfrage von Seiten der Abnehmer eher eine gewisse Mäßigung in der Eindeckungspolitik treten ließ.

Die Preise haben sich in den letzten Wochen im großen und ganzen wiederum kaum verändert. Im allgemeinen herrscht nach wie vor ein gewisser Druck auf das Preisniveau vor, und zwar vor allem im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Auch im Einzelhandel gaben in den letzten Wochen die Preise für einige gewerbliche Verbrauchsgüter, wie vor allem für Hausratsgegenstände, Textilien, Schuh- und Papierwaren weiter nach, wenn auch in der

Regel nur noch leicht. Lediglich die Preise für einige Lebensmittel haben aus Saisongründen leicht angezogen. Das gilt vor allem für die Schweinefleischpreise, die infolge des verringerten Schweineauftriebs und der jahreszeitlich steigenden Nachfrage ziemlich kräftig gestiegen sind. Der Preisindex für die Lebenshaltung blieb aber trotzdem praktisch unverändert.

Preise	1952	1953		
	Juli	Mai	Juni	Juli
Grundstoffpreise (1950 = 100)				
Insgesamt	127	122	122	122
davon: Industrierstoffe	130	125	123	123
Nahrungsmittel	120	116	119	121
Erzeugerpreise (1950 = 100)				
Gesamte Industrie	121	119	118	118
darunter: Grundstoffe und Produktionsgüter	137	131	131	131
Investitionsgüter	127	126	125	125
Verbrauchsgüter	101	97	97	97
Einzelhandelspreise (1950 = 100)				
Insgesamt	108	105	104	105
darunter: Lebensmittel	108	107	106	107
Bekleidung	100	95	94	94
Lebenshaltungskosten (1950 = 100)				
nicht saisonbereinigt	109	108	108	108
saisonbereinigt	109	108	107	108
Weltmarktpreise (1950 = 100) ¹⁾				
Insgesamt	97	95	94	93
davon: Nahrungsmittel	105	103	102	103
Gewerbliche Rohstoffe	95	91	90	90

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.
¹⁾ Index des „Volkswirt“ (berechnet von R. Schulze).

Ganz besonderes Interesse verdienen schließlich noch die in der Berichtsperiode veröffentlichten Mai-Ergebnisse der vom Statistischen Bundesamt durchgeführten vierteljährlichen Erhebungen über die Industriearbeiterlöhne. Seit dem vorangegangenen Erhebungstermin (Februar d. J.) sind danach die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter von 1,60 DM auf 1,63 DM oder um 1,9 vH gestiegen. Die Aufwärtsbewegung der Löhne hat sich also fortgesetzt. Die — allerdings jahreszeitlichen Schwankungen unterliegenden — Bruttowochenverdienste waren im Mai mit 78,39 DM sogar um etwa 7 vH höher, da die durchschnittliche Arbeitszeit je Woche im Mai mit 48 Stunden aus saisonmäßigen Gründen um 2,1 Stunden höher war als im Februar. Gegenüber der gleichen Zeit des Vor-

jahres betrug die Zunahme der Bruttostundenverdienste 5 vH, die der Bruttowochenverdienste über 7 vH. Die Kaufkraft der Löhne hat sich überdies noch leicht erhöht, da die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen sind. Unter Zugrundelegung des vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindex für die Lebenshaltung (4-köpfiger Arbeitnehmerhaushalt, mittlere Verbrauchergruppe) betrug die Steigerung der realen Bruttowochenverdienste von Mai 1952 bis Mai 1953 jedenfalls 8 vH. Diese Zunahme geht über die gleich-

Industriearbeiterlöhne¹⁾ und Arbeitszeit¹⁾

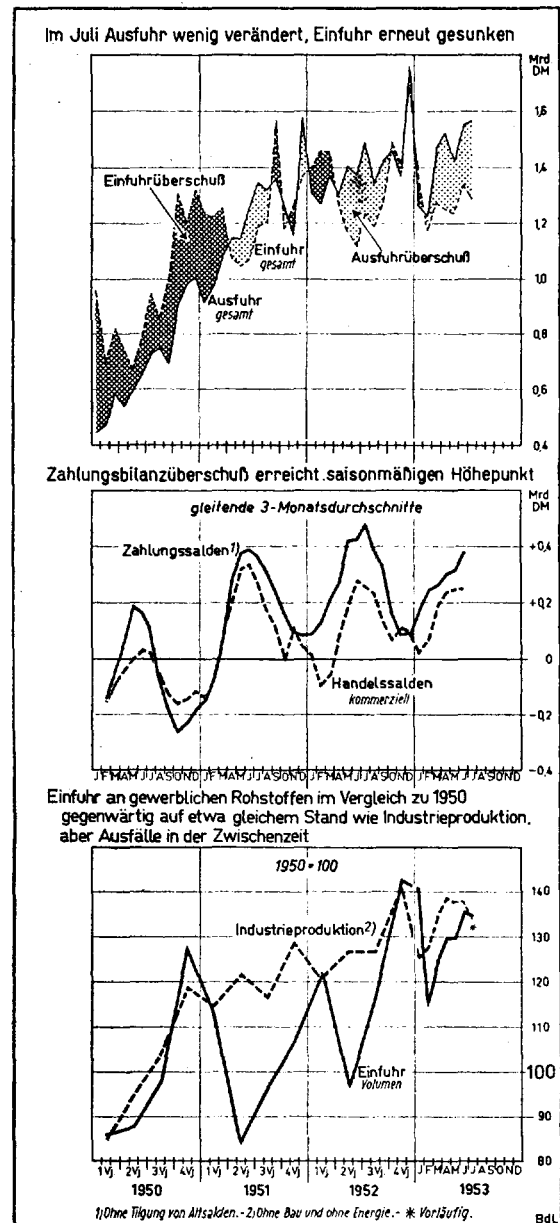
Jahr	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	Durchschnittliche Bruttowochenarbeitszeit	Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	Preisindexziffer für die Lebenshaltung	Real-löhne ²⁾
	Pf	Stunden	DM	1938 = 100	
1950 ²⁾ März	123	47,3	58,13	156	93
1951 März	137	47,4	64,85	165	101
1952 Februar	153	46,4	70,82	174	104
Mai	156	47,1	73,41	171	110
August	157	47,9	75,02	170	113
November	158	48,4	76,38	171	115
1953 Februar	160	45,9	73,36	170	111
Mai	163	48,0	78,39	169	119
Mai 1953 gegenüber					
Mai 1952	+ 5,0	+ 2,0	+ 7,6	- 1,2	+ 8,2
Februar 1953	+ 1,9	+ 5,2	+ 7,3	- 0,6	+ 7,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ohne Bergbau und Energie einschl. Bauwirtschaft. — ²⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. — ³⁾ Bruttowochenverdienste dividiert durch den Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe, nicht saisonbereinigt.

zeitige Steigerung der Arbeitsproduktivität eher hinaus als daß sie hinter ihr zurückbleibt. Denn nach dem Index der Industrieproduktion und den Beschäftigtenziffern der Industriebericht-erstattung ist die Industrieproduktion je Beschäftigten nur um etwa 5 vH, also bedeutend weniger als der Realwert der Bruttowochenverdienste gestiegen. Die Entwicklung zu Käufermärkten bei hoher, und sogar konjunkturell ständig steigender Beschäftigung hat den Arbeitnehmer also zweifellos in eine relativ starke Marktstellung gebracht.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Die Entwicklung des Außenhandels war im Juli (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) im wesentlichen dadurch charakterisiert, daß sich die Ausfuhr auf dem im Vormonat erreichten relativ hohen Stand behauptete (ja, genau genommen, ihn sogar noch etwas übertraf), während die Einfuhr — nach dem Anstieg im Juni — wieder zurückging, so daß der Aktivsaldo der Handelsbilanz einen neuen Höchststand erreichte. Diese Entwicklung entspricht durchaus dem saisonmäßigen Rhythmus. Auch in den beiden Vorjahren hatte sich im Juni/Juli ein besonders hoher Handelsbilanzüberschuß ergeben, während in den Herbstmonaten infolge des saisonmäßigen Anstiegs der Einfuhren dann nur noch geringe Überschüsse erzielt worden waren, ja in einzelnen Monaten die Handelsbilanz sogar mit Defiziten abgeschlossen hatte. In diesem Jahr hatte es auf Grund des verhältnismäßig starken Anstiegs der Einfuhr im Juni zunächst den Anschein gehabt, als würde der in der zweiten Hälfte des Jahres übliche Importanstieg eventuell früher als sonst einsetzen. Der erneute Einfuhrrückgang im Juli zeigt indessen, daß es sich dabei doch um mehr zufällige Einflüsse gehandelt haben dürfte. Eine etwas regere Einfuhrtätigkeit in den nächsten Monaten kündigt sich aber darin an, daß die Ausstellung von Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen, wie aus der Tabelle zu ersehen ist, im Juli erneut zugenommen hat. Auch in den letzten drei Jahren war die Einfuhr in den Monaten August bis Dezember im Monatsdurchschnitt durchweg um ein Fünftel höher als in den ersten sieben Monaten des Jahres. Ob neben dieser saisonmäßigen Tendenz und einer eventuellen weiteren Erhöhung des laufenden Bedarfs auch noch ein gewisser „Nachholbedarf“ auf eine Importsteigerung hinwirken wird, ist allerdings ungewiß. Im Verlauf der letzten anderthalb Jahre hat sich die Einfuhr mengenmäßig eher günstiger entwickelt als die allgemeine Wirtschaftstätigkeit, denn in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war sie dem Volumen nach um ungefähr 16 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während z. B. die Industrieproduktion ihren damaligen Stand nur um 8,5 vH übertrifft. Allerdings sind — wie aus einem der Schaubilder zu ersehen ist — im Jahr 1951



unter dem Einfluß der seinerzeitigen Einfuhrrestriktionen erhebliche Einfuhrausfälle entstanden, von denen es ungewiß ist, ob sie in der Zwischenzeit schon wieder voll wettgemacht wurden, da die Entwicklung der Weltmarktpreise die Importeure seitdem zu einer ziemlich starken Zurückhaltung veranlaßte. Es ist also möglich, daß die Vorräte an Einfuhrgütern zumindest im Sektor der gewerblichen Rohstoffe und Halbwaren niedriger sind als einer normalen Lagerhaltung entsprechen würde. Ob sich hieran vor einem eindeutigen Umschwung der noch immer

relativ schwachen Preistendenz an den internationalen Märkten etwas ändern wird, ist aber sehr fraglich. Sollte ein solcher Umschwung eintreten, so würde sich aber aller Voraussicht nach sofort ein recht beträchtlicher Einfuhrsog einstellen und die mit der Verschlechterung der preislichen Austauschrelationen verbundenen Wirkungen auf die Devisenbilanz sicher noch wesentlich intensivieren.

Die Bilanz des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland war bis in die jüngste Zeit hinein weiter hoch aktiv. Im Juli war der Überschub der Eingänge über die Ausgänge mit fast 109 Mill. \$ sogar höher als jemals in einem früheren Monat. Besonders hoch war dabei der Aktivsaldo mit dem Dollar-Raum (46,7 Mill. \$ einschließlich der von den amerikanischen Dienststellen in der Bundesrepublik in DM umgetauschten Dollars). Der Grund hierfür lag darin, daß im Juli nicht nur der Ankauf von DM durch die amerikanischen Besatzungsstellen mit 16,4 Mill. \$ etwas höher war als sonst, sondern auch im Handel mit den Dollarländern zum ersten Male in der Nachkriegszeit ein geringfügiger Überschub erzielt wurde. Der oben erwähnte Rückgang der Einfuhr entfiel nämlich zum größten Teil auf die Bezüge aus den Dollarländern, was teils mit Saisonfaktoren (Abnahme der Nahrungsmittelfuhren) zusammenhängt, teils aber auch dem Umstand zu danken ist, daß es in letzter Zeit in wachsendem Maße gelungen ist, Waren aus dem Dollar-Raum nicht direkt, sondern im Transitverkehr über EZU-Länder und auch einige bilaterale Verrechnungsländer zu beziehen und damit den Außenhandelsüberschüssen im Verkehr mit diesen Gebieten wenigstens etwas zugunsten unserer Bilanz mit dem Dollar-Raum entgegenzuwirken. Mit der bevorstehenden saisonmäßigen Zunahme der Einfuhr wird sich diese Entwicklung der Dollarbilanz allerdings kaum fortsetzen.

Der Zahlungsverkehr mit den 17 bilateralen Verrechnungsländern steht noch immer im Zeichen von teilweise nicht unbeträchtlichen Aktivsalen. Der Überschub aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr betrug im Juli 13 Mill. \$. Er wurde zum Teil dadurch abgedeckt, daß zwei Länder für die Überschreitung der mit ihnen vereinbarten Swings freie Dollars im Betrage von 2,9 bzw. 3,75 Mill. \$ entrichtete-

Außenwirtschaft	1952	1953		
	Juli	Mai	Juni	Juli
Außenhandel¹⁾ (Mill. DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 489,2	1 428,4	1 554,3	1 563,9
Einfuhr, gesamt	1 238,4	1 236,7	1 338,2	1 283,7
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	58,5	18,8	26,5	22,9
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 250,8	+ 191,7	+ 216,1	+ 280,2
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 309,3	+ 210,5	+ 242,6	+ 303,1
Ausfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	1 078,7	1 048,9	1 133,1	1 148,8
Bilaterale Verrechnungsländer	271,0	207,5	238,0	225,4
Dollar-Länder	136,5	170,6	180,9	185,9
Einfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	816,6	856,3	895,0	899,5
Bilaterale Verrechnungsländer	159,8	154,5	190,3	198,3
Dollar-Länder	262,0	224,4	250,6	184,7
Einfuhrdispositionen (Mill. DM)				
Erteilte Einkaufsermächtigungen insgesamt	1 627,8	1 510,6	1 626,4	1 815,9
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 387,1	1 175,0	1 416,9	1 515,9
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	1 044,0	773,9	1 039,4	1 117,6
Bilateralen Verrechnungsländern	192,2	179,2	222,4	199,5
Dollar-Ländern	150,9	221,9	155,1	198,8
Zahlungsverkehr				
Zahlungssalden (Mill. \$)				
gegenüber allen Ländern insgesamt	+ 87,4	+ 67,9	+ 79,7	+ 108,9
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 87,0	+ 89,4	+ 73,4	+ 112,6
gegenüber den EZU-Ländern insgesamt	+ 46,3	+ 55,7	+ 47,1	+ 56,5
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 45,9	+ 61,1	+ 40,6	+ 59,6
gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 24,4	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,7
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 24,4	+ 8,0	+ 6,4	+ 13,0
gegenüber den Dollar-Ländern insgesamt	+ 16,7	+ 5,9	+ 26,4	+ 46,7
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 16,7	+ 20,3	+ 26,4	+ 40,0
Rechnungsposition in der EZU (Mill. \$)				
Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern insgesamt (s. oben)	+ 46,3	+ 55,7	+ 47,1	+ 56,5
darunter: auf Konten außerhalb der EZU-Abrechnung	- 11,4	+ 15,8	- 5,8	+ 12,6
demnach: Veränderung der Rechnungsposition	+ 57,7	+ 39,9	+ 52,9	+ 43,9
Kumulativer Stand der Rechnungsposition ³⁾	+ 368,8	+ 524,4	+ 577,3	+ 621,2
davon:				
abgedeckt durch Gold- und Dollarempfang	+ 134,4	+ 212,2	+ 238,7	+ 260,6
deutscher Kredit an EZU	+ 234,4	+ 312,2	+ 338,6	+ 360,6
Gold- und Devisenbestände der BdL				
gesamt: in Mill. DM	3 776,6	5 812,8	6 115,2	6 568,8
in Mill. \$	899,2	1 384,0	1 456,0	1 564,0
darunter: Gold und Dollar ⁴⁾ (in Mill. \$)	504,2	786,4	829,2	896,2
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI. Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.				
1) Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —				
2) Ohne nicht ermittelte Länder. — 3) Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — 4) Einschließlich Guthaben in can. \$.				

ten. Die für die DM-Auszahlung auf Forderungen gegenüber dem einen Lande im Juli verhängte Sperre wurde daraufhin wieder aufgehoben. Bei Abschluß des Berichts bestand infolgedessen — von der Sonderregelung mit Brasilien abgesehen — für bilaterale Verrechnungsforderungen kein „Wartezimmer“ mehr. In einigen Fällen liegen die deutschen Verrechnungsforderungen bei Abschluß des Berichts zwar geringfügig über der Swinggrenze. Solange sich solche Überschreitungen jedoch innerhalb einer gewissen Toleranzgrenze halten und die Erwartung gerechtfertigt ist, daß sie relativ kurzfristig wieder abgebaut werden, kann auf Gegenmaßnahmen von deutscher Seite verzichtet werden. Tatsächlich hat die Erfahrung auch schon mehrfach gezeigt, daß sich auftretende Spannungen im bilateralen Verrechnungsverkehr nach relativ kurzer Zeit wieder lösen können, weshalb übrigens auch aus den von uns veröffentlichten Kontenständen gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern¹⁾ niemals mit Sicherheit entnommen werden kann, ob die Einrichtung eines „Wartezimmers“ droht oder nicht. Eindeutigere Anhaltspunkte für die voraussichtliche künftige Entwicklung des bilateralen Verrechnungsverkehrs zu gewinnen, ist bisher jedoch nicht gelungen.

Auch im Verkehr mit den EZU-Ländern hat die Bundesrepublik in den letzten Wochen weiter Überschüsse erzielt. Im Juli war der Aktivsaldo der Zahlungsbilanz mit diesen Ländern sogar wieder besonders hoch, obwohl die Einfuhr aus dem EZU-Raum im Gegensatz zur Einfuhr aus dem Dollar-Raum im Juli nicht gesunken ist, sondern im Gegenteil leicht zugenommen hat. Insgesamt belief sich der Überschuß des Zahlungsverkehrs auf etwas über 56 Mill. \$. Hiervon blieben knapp 13 Mill. \$ auf den nicht in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten stehen, so daß sich bei der Abrechnung nur ein Überschuß von knapp 44 Mill. \$ (gegen fast 53 Mill. \$ im Vormonat) ergab. Immerhin stieg die kumulative Rechnungsposition damit auf rd. 621 Mill. \$, so daß im Rahmen der „Quote“ von 500 Mill. \$ und der „Rallonge“ im Betrag von 150 Mill. \$ nach der Juli-Abrechnung nur noch knapp 29 Mill. \$ frei waren. Die

¹⁾ Vgl. „Statistischer Teil“ des vorliegenden Heftes, S. 80.

teilweise geäußerten Befürchtungen, daß es infolgedessen nun zu „Schwierigkeiten“ im Verkehr mit der EZU kommen könnte, sind jedoch unbegründet, denn erstens hat sich die Bundesrepublik bereit erklärt, ihre kumulative Rechnungsposition eventuell auch über den Betrag von 650 Mill. \$ wachsen zu lassen, ohne von sich aus zu Gegenmaßnahmen zu greifen, in der Erwartung, daß die Abdeckung der betreffenden Beträge nicht zu ungünstigeren Bedingungen als in ähnlichen Fällen anderen Ländern gegenüber erfolgen würde, und zweitens hat sich der Anstieg der Rechnungsposition im bisherigen Verlauf des August so verlangsamt, daß es im Augenblick ungewiß ist, ob der Betrag von 650 Mill. \$ in diesem Monat überhaupt überschritten werden wird.

Diese Verlangsamung des Anstiegs der Rechnungsposition mit der EZU ist zur Zeit zweifellos die interessanteste Erscheinung in der Entwicklung unseres auswärtigen Zahlungsverkehrs. Sie ist um so bemerkenswerter, als der Schuldendienst für die im Londoner Abkommen geregelten Vor- und Nachkriegsschulden Deutschlands noch nicht aufgenommen werden konnte, da dies von der erst in Kürze zu erwartenden Hinterlegung der Ratifizierungsurkunden von seiten der hauptbeteiligten Mächte abhängt. Welche Faktoren trotzdem schon jetzt die erwähnte spürbare Verminderung in den Zahlungsbilanzüberschüssen der Bundesrepublik gegenüber dem EZU-Raum bewirkt haben, läßt sich allerdings im Moment noch nicht übersehen. Nicht von der Hand zu weisen ist jedoch die Möglichkeit einer stärkeren Zunahme der deutschen Zahlungsverpflichtungen, und zwar einmal im Zusammenhang mit dem ungewöhnlich lebhaften Touristenverkehr ins Ausland, und zum anderen als Folge der nun allmählich beginnenden Saisonbelegung der Einfuhr. Für das Vorhandensein des letztgenannten Einflusses spricht vor allem auch die Tatsache, daß sich die Verringerung der Zahlungsbilanzüberschüsse nicht auf den EZU-Raum beschränkt, sondern daß im bisherigen Verlauf des August auch die Dollarbilanz ungünstiger war als im Juli. Berücksichtigt man, daß in absehbarer Zeit nun wohl die ersten Zahlungen auf Grund des Londoner Schulden-

abkommens zu leisten sein werden und daß bald danach auch der Transfer bestimmter Vermögenserträge, deren Regelung nicht unter das Londoner Schuldenabkommen fällt, aufgenommen

werden dürfte, so besteht also durchaus Grund zu der Annahme, daß die laufenden Zahlungsbilanzüberschüsse zur Zeit ihren Höhepunkt erreicht und wahrscheinlich bereits überschritten haben.

Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1952

Vorbemerkung

Die von der Bank deutscher Länder berechnete Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins für 1952 wurde in einer vorläufigen Form bereits im Geschäftsbericht der Bank für das Jahr 1952 veröffentlicht und kommentiert¹⁾. Im folgenden wird nun die endgültige Berechnung vorgelegt. Sie unterscheidet sich von der vorläufigen nur durch einige Berichtigungen bei den Posten der laufenden Zahlungsbilanz und vor allem durch eine weitergehende Untergliederung verschiedener Positionen sowie durch eine Aufspaltung der Jahresergebnisse nach Vierteljahren. Die für die Erkenntnis der allgemeineren Entwicklungstendenzen bedeutsamen Ergebnisse der vorläufigen Berechnung haben sich dabei wenig geändert. Es ist daher auch nicht nötig, die im Geschäftsbericht für 1952 gegebene Analyse zu revidieren. Ihre wichtigsten Aussagen sind durch die endgültigen Ziffern vielmehr bestätigt worden. Die folgende Darstellung kann sich daher auf eine kurze — hauptsächlich wohl die Fach-

leute interessierende — Darstellung der wesentlichsten Berichtigungen und Präzisierungen in den Einzelpositionen beschränken¹⁾.

Methodisch unterscheidet sich die vorliegende Fassung der Zahlungsbilanz von der früheren Veröffentlichung in der Hauptsache in zwei Punkten. Erstens werden die Einfuhrwerte auf fob-Basis, d. h. ohne die Fracht- und Versicherungskosten, die bei dem Transport der Importgüter bis zur deutschen Zollgrenze entstehen, angegeben, während der vorläufigen Fassung die in der amtlichen Außenhandelsstatistik erfaßten cif-Werte der Einfuhr zugrunde gelegt wurden. Erst diese Umrechnung der cif-Werte auf fob-Werte, die einem internationalen Brauch entspricht, ermöglicht eine genaue Erfassung der Dienstleistungen im ganzen und nach Einzelpositionen. Zweitens konnte die Waren- und Dienstleistungsbilanz in ihrer Gliederung nach Währungsräumen bzw. Ländergruppen insofern präzisiert werden, als die Fracht- und Versicherungskosten des Seetransports im Jahr 1952, die

¹⁾ Vgl.: Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1952, S. 66 ff.

¹⁾ Es sei noch einmal ausdrücklich vermerkt, daß sich alle Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin beziehen, auch wenn die Einbeziehung West-Berlins nicht besonders erwähnt wird.

Regionale Aufgliederung wichtiger Salden der Zahlungsbilanz 1952 bei Zugrundelegung von Einfuhr-cif- bzw. Einfuhr-fob-Werten

in Mill. \$

Positionen (Salden)	Alle Länder		EZU-Raum						Bilaterale Ver- rechnungsländer		Dollar-Raum		
			insgesamt		Kont.EZU-Länder		Sterling-Raum						
	cif	fob	cif	fob	cif	fob	cif	fob	cif	fob	cif	fob	
A. Erfassbare Zahlungsbilanz- posten (ohne ausgleichende Finanzierungen)													
I. Waren- und Dienst- leistungen													
1) Warenleistungen	+ 174,6	+ 539,7	+ 412,4	+ 592,2	+ 559,0	+ 663,4	- 146,6	- 71,2	+ 112,3	+ 166,8	- 350,1	- 219,3	
2) Dienstleistungen	+ 386,8	+ 21,7	+ 114,0	- 134,1	+ 82,5	- 82,9	+ 31,5	- 51,2	+ 14,7	- 24,6	+ 258,1	+ 180,4	
Saldo der Waren- und Dienstleistungen	+ 561,4	+ 561,4	+ 526,4	+ 458,1	+ 641,5	+ 580,5	- 115,1	- 122,4	+ 127,0	+ 142,2	- 92,0	- 38,9	
II. Private unentgelt- liche Zuwendungen	+ 11,3	+ 11,3	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	-	-	-	-	+ 12,3	+ 12,3	
III. Laufende Kapital- bewegungen	- 134,5	- 134,5	- 104,0	- 104,0	- 104,0	- 104,0	-	-	- 0,3	- 0,3	- 30,2	- 30,2	
B. Nicht erfassbare Posten und Ermittlungsfehler	+ 27,7	+ 27,7	- 135,7	- 67,4	- 180,5	- 119,5	+ 44,8	+ 52,1	+ 76,2	+ 61,0	+ 87,2	+ 34,1	
C. Saldo der Gesamtbilanz	+ 465,9	+ 465,9	+ 285,7	+ 285,7	+ 356,0	+ 356,0	- 70,3	- 70,3	+ 202,9	+ 202,9	- 22,7	- 22,7	

in der vorläufigen Fassung der Zahlungsbilanz noch im cif-Wert der Einfuhr enthalten sind und damit schematisch den Zahlungsverpflichtungen gegenüber „Einkaufsländern“ zugeschlagen wurden, nunmehr nach den tatsächlich gezahlten Währungen aufgliedert werden.

Damit können nun auch aus den Salden der „Nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler“ eher Rückschlüsse auf die Veränderungen in den terms of payment (Vorauszahlungen und Kreditgewährungen) gegenüber den einzelnen Währungsräumen bzw. Ländergruppen gezogen werden. Gleichwohl dürfte die Höhe der genannten Salden natürlich noch immer stark durch Ermittlungsfehler und nicht erfaßbare Posten, z. B. Zahlungen von und nach dritten Währungsräumen, beeinflußt sein¹⁾.

Cif-Bilanz und Fob-Bilanz

Die bereinigte Dienstleistungsbilanz (bei Zugrundelegung der Einfuhr-fob-Werte), die im Jahr 1951 noch einen Passiv-Saldo von 226 Mill. \$ aufgewiesen hatte, zeigte im Jahr 1952 erstmalig in der Nachkriegszeit einen leichten Aktiv-Saldo (22 Mill. \$). Nach Währungsräumen aufgliedert ist, die Dienstleistungsbilanz des Jahres 1952 allerdings nicht ohne weiteres mit den Ziffern der Vorjahre vergleichbar, weil die erforderliche Präzisierung der Fracht- und Versicherungskosten bei den Angaben für die einzelnen Währungsräume nur für 1952 durchgeführt worden ist. In der folgenden Tabelle sind die Zahlen für 1952 daher sowohl ohne die Berichtigungen als auch in der korrigierten Form angegeben.

Die Entwicklung der Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland ist weitgehend durch die Transportbilanz bestimmt. Von den gesamten „Invisibles“ entfielen im Jahr 1951 rd. 60 und im Jahr 1952 rd. 50 vH auf Transportleistungen. Innerhalb dieser Leistungen bildeten

¹⁾ Die Zahlungsbilanz für das Jahr 1952 weicht hinsichtlich der Waren- und Dienstleistungen zum Teil erheblich von der Zahlungsbilanz ab, die vom Statistischen Bundesamt für das gleiche Jahr veröffentlicht worden ist. (Vgl.: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1953, S. 551 ff.) Beim Warenhandel beruhen die Abweichungen darauf, daß das Statistische Bundesamt seiner Aufstellung den — mittels Schätzungen bereinigten — Generalhandel zugrunde gelegt hat, während in der hier veröffentlichten Bilanz, ebenso wie in den Vorjahren, die Ziffern des Spezialhandels verwendet sind. Die Differenzen bei den Dienstleistungen gehen in der Hauptsache auf unterschiedliche Erfassungsmethoden zurück. Während das Statistische Bundesamt z. B. die Frachtkosten durch Fortschätzung der Vorjahresberechnungen der Bank deutscher Länder ermittelt und anhand der Flaggenstatistik regional aufgeteilt hat, wurden sie hier auch für 1952 durch detaillierte Berechnungen festgestellt und nur bei fob-Abschlüssen nach dem Plazenschema verteilt, bei cif-Abschlüssen dagegen den Einkaufsländern zugerechnet.

Dienstleistungsbilanz 1952

in Mill. \$

	Einfuhr-cif-Bilanz		Einfuhr-fob-Bilanz		
			ohne Berichtigung der regionalen Verteilung der Fracht- und Versicherungskosten		mit
	1951	1952	1951	1952	1952
EZU-Raum	+ 60,4	+ 114,0	108,1	65,8	134,1
davon					
Kontinentale					
EZU-Länder	+ 43,5	+ 82,5	53,0	21,9	82,9
Sterling-Raum	+ 16,9	+ 31,5	55,1	43,9	51,2
Bilaterale Verrechnungsländer	+ 11,9	+ 14,7	34,3	39,8	24,6
Dollar-Raum	+ 107,9	+ 258,1	83,8	127,3	180,4
Alle Länder	+ 180,2	+ 386,8	- 226,2	+ 21,7	+ 21,7

den Hauptteil die Aufwendungen und Erlöse im Seetransport. Die genannte Verbesserung des Saldos der Dienstleistungsbilanz für das Jahr 1952 ist somit zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen, daß infolge der beträchtlichen Senkung der Frachtraten die Seefrachtkosten der deutschen Einfuhr trotz der Erhöhung des Einfuhrvolumens nur 331 Mill. \$ betragen haben gegenüber 380 Mill. \$ im Jahr 1951 und daß gleichzeitig die Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt noch gewachsen sind.

Die Schätzung der Aufteilung der Seefrachtkosten der Einfuhr nach den tatsächlich gezahlten Währungen hat ergeben, daß gegenüber der Zurechnung der Frachtkosten nach den Einkaufsländern der Waren Korrekturen notwendig waren, die für die Beurteilung der Zahlungsbilanzentwicklung nach Währungsräumen von erheblicher Bedeutung sind. Der Anteil der cif-Abschlüsse am gesamten Frachtkostenbetrag der Einfuhr hat nämlich in den letzten Jahren stark abgenommen. Er machte 1952 nur noch etwa 30 vH aus gegenüber nahezu 70 vH im Jahr 1950¹⁾. Beim Hauptteil der Einfuhren über See werden also heute die Abschlüsse für Seefrachten — und ebenso die für Binnenschiffsfrachten und für Versicherungen — von deutschen Importeuren vorgenommen, so daß die Frachtkosten insoweit nicht mehr in der Währung des Landes gezahlt zu werden brauchen, das die Waren liefert.

¹⁾ Die Schätzungen für 1952 wurden anhand von Angaben der Bundesstelle für den Warenverkehr und der Außenhandelsstelle des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführt.

Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

Positionen	EZU-Raum											
	Alle Länder				insgesamt				Kontinentale EZU-Länder*) (einschl. abhängiger Gebiete)			
	1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952	1950	1951	1952	
A. Erfassbare Zahlungsbilanzposten (ohne ausgleichende Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen)												
I. Waren- und Dienstleistungen												
1. Warenleistungen ¹⁾²⁾³⁾	Ausfuhr (fob)	1 135,9	1 983,9	3 479,1	4 042,4	967,1	1 502,8	2 620,0	3 010,7	1 295,7	2 111,7	2 490,3
	Einfuhr (fob)	2 079,3	2 542,1	3 108,9	3 502,7	984,3	1 843,9	2 035,6	2 418,5	1 416,7	1 481,0	1 826,9
	Saldo	- 943,4	- 558,2	+ 370,2	+ 539,7	- 17,2	- 341,1	+ 584,4	+ 592,2	- 121,0	+ 630,7	+ 663,4
2. Dienstleistungen ⁴⁾												
1. Reiseverkehr	Einnahmen	11,0	32,1	55,0	102,5	5,9	19,1	40,0	76,1	14,5	33,4	69,3
	Ausgaben	3,6	20,2	37,4	78,6	2,8	16,7	32,1	70,5	15,0	28,8	65,6
2. Transport	Einnahmen	78,6	96,0	200,0	318,4	63,0	75,2	148,2	228,1	65,5	120,2	177,7
	Ausgaben	200,1	191,9	449,0	444,6	76,1	109,6	202,2	307,2	77,2	126,3	211,0
davon:												
a) Seeschifffahrt ⁵⁾	Einnahmen	13,4	23,5	79,8	162,7	11,1	16,7	55,3	106,6	13,1	42,2	80,0
	Ausgaben an Ausland	156,0	149,5	351,9	264,2	34,7	76,6	139,5	190,4	47,6	75,5	115,7
	an Inland in DM ⁶⁾	4,5	9,5	28,5	67,1	2,7	4,8	14,1	34,3	4,3	11,9	32,4
b) Binnenschifffahrt ⁵⁾	Einnahmen	0,9	3,9	9,4	9,0	0,9	3,6	5,9	5,7	3,5	5,1	4,5
	Ausgaben an Ausland	6,0	6,3	16,4	23,6	6,0	6,3	13,0	22,5	6,1	12,1	22,5
	an Inland in DM ⁶⁾	29,6	29,0	4,3	4,8	21,8	25,5	1,7	2,0	24,3	32,7	37,0
c) Bundesbahn	Einnahmen	1,6	4,3	6,5	10,9	1,4	3,9	6,2	10,0	3,7	5,9	9,5
	Ausgaben	13,4	13,6	28,7	41,3	9,3	10,6	21,2	31,8	8,1	15,4	21,6
d) Hafendienst ⁷⁾	Einnahmen	4,2	14,0	37,9	70,6	4,2	10,0	24,8	45,2	7,6	17,1	27,3
	Ausgaben	21,3	22,6	25,9	35,2	19,9	16,3	22,1	27,5	14,5	16,6	20,8
e) Schiffsreparaturen ⁸⁾	Einnahmen	27,8	7,4	1,0	0,0	27,1	7,4	1,0	0,0	7,4	1,0	0,0
f) Reparaturen an rollendem Material	Einnahmen	3,4	18,7	27,2	27,2	2,5	9,8	17,9	2,0	8,2	13,8	
	Ausgaben	0,9	2,5	3,4	3,4	0,6	1,9	2,8	0,5	1,8	2,5	
g) Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	—	3,7	9,6	14,4	—	1,9	4,5	7,4	1,7	3,5	5,9
	Ausgaben an Ausland	7,3	11,1	14,4	21,1	4,0	8,7	9,6	13,3	4,9	4,7	6,5
	an Inland in DM ⁶⁾	—	2,1	1,8	2,2	—	1,1	0,9	1,1	1,0	0,8	1,0
4. Kapitaldienst	Einnahmen	0,1	0,6	2,2	9,6	0,1	0,3	0,3	4,1	0,2	0,3	4,0 ¹¹⁾
	Ausgaben	0,2	1,4	6,5	1,0	0,2	1,4	6,3	0,2	1,2 ¹¹⁾	6,2 ¹¹⁾	0,1
5. Provisionen, Werbungs- und Messekosten	Einnahmen	—	6,9	19,5	28,7	—	5,7	14,9	22,3	4,1	11,0	14,5
	Ausgaben	—	27,0	70,6	101,4	—	19,4	48,6	66,0	17,0	40,6	54,5
6. Lizenzen und Patente	Einnahmen	—	2,3	4,6	8,8	—	1,5	3,5	6,5	1,4	2,9	5,7
	Ausgaben	—	5,2	15,4	24,9	—	4,2	11,7	19,4	4,0	10,3	17,0
7. Arbeitsentgelte	Einnahmen	—	2,6	11,5	24,0	—	1,9	9,7	19,9	1,6	7,5	15,2
	Ausgaben	—	3,1	8,6	15,1	—	2,2	6,8	12,1	1,8	5,8	10,6
8. Bundespost (ohne Einnahmen von fremden Truppen)	Einnahmen	5,6	11,9	4,2	4,5	3,0	2,7	2,8	1,6	2,3	2,0	1,3
	Ausgaben	1,4	4,1	6,0	6,0	0,9	3,0	4,3	4,1	1,6	2,6	2,7
9. Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	7,6	8,8	22,8	61,4	5,9	6,2	15,4	32,8	5,4	11,1	23,7
	Ausgaben	12,3	15,5	33,4	55,0	9,7	12,4	25,1	39,2	11,0	18,8	31,2
10. Entgeltliche Leistungen für fremde Truppen	Einnahmen	43,9	50,3	87,5	199,3	1,0	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
darunter: DM-Umtausch	Einnahmen	32,6	40,4	70,8	164,5	—	—	—	—	—	—	—
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	146,8	215,2	416,9	771,6	78,9	114,8	239,5	399,0	96,7	191,9	317,3
	Ausgaben	224,9	281,6	643,1	749,9	93,7	178,7	347,6	533,1	134,7	244,9	400,2
	Saldo	- 78,1	- 66,4	+ 226,2	+ 217,7	- 14,8	- 63,9	+ 108,1	+ 134,1	- 38,0	+ 53,0	+ 82,9
Saldo der Waren- und Dienstleistungen		- 1 021,5	- 624,6	+ 144,0	+ 561,4	- 32,0	- 405,0	+ 476,3	+ 458,1	- 159,0	+ 577,7	+ 580,5
II. Private unentgeltliche Zuwendungen	fremde eigene	+ 3,4	+ 7,0	+ 11,3	+ 12,3	—	—	—	—	—	—	—
	eigene	—	0,0	- 0,7	- 1,0	—	0,0	0,7	1,0	0,0	0,7	1,0
Saldo der privaten unentgeltlichen Zuwendungen		+ 3,4	+ 7,0	+ 10,6	+ 11,3	—	0,0	0,7	1,0	0,0	0,7	1,0
III. Laufende Kapitalleistungen (fremde +, eigene —)												
1. Amortisation von Clearingschulden (einschl. der Verwendung von „Existing Resources“)	fremde Leistungen eigene Leistungen	+ 7,9	+ 33,1	+ 9,6	+ 6,6	+ 7,9	+ 33,1	+ 9,6	+ 6,6	+ 19,1	+ 9,6	+ 6,6
		—	- 24,5	- 46,8	- 72,4	—	- 24,5	- 46,8	- 72,4	- 24,5	- 46,8	- 72,4
2. Goldeinzahlung beim Internationalen Währungsfonds		—	—	—	33,0	—	—	—	—	—	—	—
3. Dollareinzahlung bei der Weltbank		—	—	—	6,6	—	—	—	—	—	—	—
4. Kredite der Export-Import-Bank	Kreditgewährung Kreditrückzahlung fremde Leistungen eigene Leistungen	—	—	—	+ 59,4	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	47,4	—	—	—	—	—	—	—
5. Sonstiges ⁹⁾		—	—	—	41,0	—	—	—	—	—	—	38,2
Saldo der laufenden Kapitalleistungen		+ 7,9	+ 8,6	- 37,2	- 134,5	+ 7,9	+ 8,6	- 37,2	- 104,0	+ 5,4	- 37,2	- 104,0
Saldo der erfassbaren ausgleichenden Posten (I bis III)		- 1 010,2	- 609,0	+ 117,4	+ 438,2	- 24,1	- 396,4	+ 438,4	+ 353,1	- 164,4	+ 539,8	+ 475,5
B. Saldo der nicht erfassbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler		- 25,2	- 34,3	- 66,5	+ 27,7	- 47,4	- 9,6	- 42,2	- 67,4	+ 94,8	- 106,1	- 119,5
Saldo der Gesamtbilanz (A und B)		- 1 035,4	- 643,3	+ 50,9	+ 465,9	- 71,5	- 406,0	+ 396,2	+ 285,7	- 69,6	- 433,7	+ 356,0
C. Ausgleichende Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen												
Ia. Auslandshilfe (empfangene +, geleistete —)												
ECA/MSA-Hilfe		+ 419,8	+ 302,6	+ 415,8	+ 114,1	—	—	—	—	—	—	—
GARIOA und UK-Contributions		+ 536,0	+ 177,8	+ 11,9	+ 0,4	+ 32,5	+ 1,1	+ 0,0	—	—	—	—
Ziehungsrechte	empfangene gegebene	+ 45,8	+ 64,7	—	—	+ 45,8	+ 64,7	—	—	+ 24,0	—	—
		- 147,4	- 54,3	—	—	- 147,4	- 54,3	—	—	- 54,3	—	—
Auslandshilfe insgesamt		+ 854,2	+ 490,8	+ 427,7	+ 114,5	- 69,1	+ 11,5	+ 0,0	—	- 30,3	—	—
Ib. Empfangene Zahlungen aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden		+ 6,7	—	—	+ 1,9	+ 6,7	—	—	+ 1,9	—	—	+ 1,9
II. Saldo der Gold- und Devisenzahlungen ¹⁰⁾ (geleistete +, empfangene —)												
1. Gold- und US-\$-Zahlungen												
a) Gold		—	—	- 27,6	- 112,2	—	—	0,6	- 89,6	—	—	—
b) US-\$		+ 39,4	- 58,3	- 223,3	- 113,0	+ 6,4	+ 149,7	- 139,6	- 49,3	—	—	—
2. Zahlungen in EZU-Währungen												
a) Veränderung des EZU-Kontos		—	+ 216,5	- 259,8	- 195,7	—	+ 216,5	- 259,8	- 195,7	—	—	—
b) Veränderung der nicht in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten		+ 127,5	+ 28,3	+ 3,8	+ 47,0	+ 127,5	+ 28,3	+ 3,8	+ 47,0	+ 12,0	- 7,9	+ 31,5
c) Salden der durch EZU-Rechnungseinheiten ausgeglichenen Konten bei ausl. Notenbanken ¹¹⁾		—	—	—	—	—	—	—	—	+ 87,9 ¹¹⁾	- 425,8 ¹¹⁾	- 389,4 ¹¹⁾
3. Zahlungen in bilateralen Verrechnungswährungen		+ 7,6	- 34,0	+ 28,3	- 208,4	—	—	—	—	—	—	—
Saldo der Gold- und Devisenzahlungen insgesamt		+ 174,5	+ 152,5	- 478,6	- 582,3	+ 133,9	+ 394,5	- 396,2	- 287,6	+ 99,9	- 433,7	- 357,9
Saldo der ausgleichenden Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen		+ 1 035,4	+ 643,3	- 50,9	- 465,9	+ 71,5	+ 406,0	- 396,2	- 285,7	+ 69,6	- 433,7	- 356,0

¹⁾ Sowie Indonesien. — ²⁾ Aus- und Einfuhr des Spezialhandels. — ³⁾ 1949: Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern, 1950: Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr und Einfuhr von Gas, Wasser und Strom (seit Beginn 1952 ist die Aus- und Einfuhr von Gas und Wasser in den amtlichen Außenhandelsziffern enthalten). — ⁴⁾ Ohne die über Sperrkonten Währungsräumen zugerechnet worden, aus denen die betreffenden Einfuhren erfolgten. Für 1952 wurden sie auf Grund einer Schätzung nach den tatsächlichen Zahlungen auf die einzelnen wurden sowohl als Ausgaben als auch als Einnahmen bei den betreffenden Ländern in Rechnung gestellt. — ⁵⁾ Ohne den Verkauf von Bunkerkohle und -öl, der in den Ausfuhrziffern enthalten ist. — ⁶⁾ ergebenden Kontenüberträge sowie Gold- und Dollarzahleungen sind den Perioden zugerechnet worden, auf die sich die Abrechnungen bezogen. — ⁷⁾ Darunter EZU-Zinsen. — ⁸⁾ Die Summe schlägt (vgl. Positionen II 1 und II, 2 a).

noch: EZU-Raum			Bilaterale Verrechnungsländer				US-\$-Raum				Passiven	
Sterling-Länder												
1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952		
207,1	508,3	520,4	73,2	252,4	524,8	647,1	95,6	228,7	334,3	384,6	A. Erfaßbare Zahlungsbilanzposten (ohne ausgleichende Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen)	
427,2	554,6	591,6	138,3	187,2	433,5	480,3	956,7	511,0	639,8	603,9	I. Waren- und Dienstleistungen	
220,1	46,3	71,2	65,1	65,2	91,3	166,8	861,1	282,3	305,5	219,3	Ausfuhr (fob) 1. Warenleistungen ¹⁾²⁾³⁾	
4,6	6,6	6,8	0,1	0,6	1,2	3,1	5,0	12,4	13,8	23,3	Einnahmen 2. Dienstleistungen ⁴⁾	
1,7	3,3	4,9	0,2	1,0	2,2	3,3	0,6	2,5	3,1	4,8	Ausgaben 1. Reiseverkehr	
9,7	28,0	50,4	10,4	9,5	26,6	43,2	5,2	11,3	25,2	47,1	Einnahmen 2. Transport	
32,4	75,9	96,2	8,2	18,2	48,6	48,6	115,8	64,1	198,2	88,8	Ausgaben davon:	
3,6	13,1	26,6	2,3	3,8	10,5	23,1	—	3,0	14,0	33,0	Einnahmen a) Seeschifffahrt ⁵⁾	
29,0	64,0	74,7	5,5	13,7	37,3	24,0	115,8	59,2	175,1	49,8	Ausgaben an Ausland	
0,5	2,2	1,9	1,8	2,4	5,7	12,2	—	2,5	8,7	20,6	an Inland in DM ⁶⁾	
0,1	0,8	1,2	—	0,3	0,6	1,0	—	0,0	2,9	2,3	Einnahmen b) Binnenschifffahrt ⁵⁾	
0,2	0,9	—	—	—	0,4	1,1	—	0,0	3,0	—	Ausgaben an Ausland	
—	0,7	0,9	—	—	0,1	0,7	—	—	2,5	2,1	an Inland in DM ⁶⁾	
1,2	1,2	1,6	7,8	3,4	3,6	4,4	—	0,1	0,0	0,0	Einnahmen c) Bundesbahn	
0,2	0,3	0,5	0,2	0,4	0,3	0,9	—	0,0	0,0	0,0	Ausgaben	
2,5	5,8	10,2	—	1,1	3,4	5,2	4,1	1,9	4,1	4,3	Einnahmen d) Hafendienste ⁷⁾	
2,4	7,7	17,9	—	1,7	4,7	9,4	0,0	2,3	8,4	16,0	Ausgaben	
1,8	5,5	6,7	0,3	0,4	1,4	3,0	1,1	5,9	2,4	4,7	Einnahmen e) Schiffsreparaturen ⁸⁾	
—	—	—	0,7	—	—	—	—	—	—	—	Ausgaben f) Reparaturen an rollendem Material	
0,5	1,6	4,1	—	0,5	7,1	6,5	—	0,4	1,8	2,8	Einnahmen g) Sonstige Transportleistungen	
0,1	0,1	0,3	—	0,0	0,1	0,3	—	0,3	0,5	0,3	Ausgaben	
0,2	1,0	1,5	—	0,9	2,1	2,8	—	0,9	3,0	4,2	Einnahmen 3. Versicherungen ⁹⁾	
3,8	4,9	6,8	0,6	0,7	2,6	2,2	2,7	1,7	2,2	5,6	Ausgaben an Ausland	
0,1	0,1	0,1	—	0,5	0,4	0,4	—	0,5	0,5	0,7	an Inland in DM ⁶⁾	
0,1	0,0	0,1	—	—	0,0	0,6	—	0,3	1,9	4,9	Einnahmen 4. Kapitaldienst	
0,2	0,1	0,1	—	0,0	0,2	0,1	—	0,0	0,0	0,7	Ausgaben	
1,6	3,9	7,8	—	0,5	2,6	3,9	—	0,7	2,0	2,5	Einnahmen 5. Provisionen, Werbungs- und Messekosten	
2,4	8,0	11,5	—	3,1	13,6	23,6	—	4,5	8,4	11,8	Ausgaben	
0,1	0,6	0,8	—	0,1	0,7	1,3	—	0,7	0,4	1,0	Einnahmen 6. Lizenzen und Patente	
0,2	1,4	2,4	—	0,0	0,0	0,2	—	1,0	3,7	5,3	Ausgaben	
0,3	2,2	4,7	—	0,3	0,6	1,7	—	0,4	1,2	2,4	Einnahmen 7. Arbeitsentgelte	
0,4	1,0	1,5	—	0,1	0,4	0,7	—	0,8	1,4	2,3	Ausgaben	
0,4	0,8	0,3	0,3	0,2	0,5	0,2	2,3	9,0	0,9	2,7	Einnahmen 8. Bundespost (ohne Einnahmen von fremden Truppen)	
1,4	1,7	1,4	0,0	0,0	0,3	0,4	—	1,1	1,4	1,5	Ausgaben	
0,8	4,3	9,1	0,1	0,1	1,8	4,9	1,6	2,5	5,6	23,7	Einnahmen 9. Verschiedene Dienstleistungen	
1,4	6,3	8,0	0,6	0,5	2,1	6,8	2,0	2,6	6,2	9,0	Ausgaben	
0,3	0,2	0,2	—	—	—	—	42,9	50,0	87,3	199,1	Einnahmen 10. Entgeltliche Leistungen für fremde Truppen	
—	—	—	—	—	—	—	32,6	40,4	70,8	164,5	darunter: DM-Umtausch	
18,1	47,6	81,7	10,9	12,2	36,1	61,7	57,0	88,2	141,3	310,9	Einnahmen Dienstleistungen insgesamt	
44,0	102,7	132,9	9,6	24,1	70,4	86,3	121,6	78,8	225,1	130,5	Ausgaben	
25,9	55,1	51,2	1,3	11,9	34,3	24,6	64,6	9,4	83,8	180,4	Saldo	
246,0	101,4	122,4	63,8	53,3	57,0	142,2	925,7	272,9	389,3	38,9	Saldo der Waren- und Dienstleistungen	
—	—	—	—	—	—	—	3,4	7,0	11,3	12,3	fremde II. Private unentgeltliche Zuwendungen	
—	—	—	—	—	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0	eigene	
—	—	—	—	—	0,0	0,0	3,4	7,0	11,3	12,3	Saldo der privaten unentgeltlichen Zuwendungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III. Laufende Kapitalleistungen (fremde +, eigene -)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Amortisation von Clearingschulden (einschl. der Verwendung von „Existing Resources“)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fremde Leistungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	eigene Leistungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2. Goldeinzahl. b. Internat. Währungsfonds	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3. Dollareinzahlung bei der Weltbank	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kreditgewährung	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kreditrückzahlung	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fremde Leistungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	eigene Leistungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5. Sonstiges ⁹⁾	
14,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Saldo der laufenden Kapitalleistungen	
232,0	101,4	122,4	63,8	53,3	57,0	141,9	922,3	265,9	378,0	56,8	Saldo der erfaßb. auszgl. Posten (I bis III)	
104,4	63,9	52,1	47,9	17,9	92,4	61,0	25,7	6,8	68,1	34,1	B. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler	
336,4	37,5	70,3	15,9	35,4	35,4	202,9	948,0	272,7	309,9	22,7	Saldo der Gesamtbilanz (A und B)	
—	—	—	—	—	—	—	419,8	302,6	415,8	114,1	C. Ausgleichende Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen	
1,1	0,0	—	—	—	—	—	503,5	176,7	11,9	0,4	Ia. Auslandshilfe (empfangene +, geleistete -)	
40,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	empfangene ECA/MSA-Hilfe	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	GARIOA und UK-Contributions	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziehungsrechte	
41,8	0,0	—	—	—	—	—	923,3	479,3	427,7	114,5	Auslandshilfe insgesamt	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ib. Empfangene Zahlungen aus ehem. deutsch. Guthaben in Schweden	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II. Saldo der Gold- u. Devisenzahlungen ¹⁰⁾ (geleist. +, empfang. -)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Gold- und US-\$-Zahlungen	
—	—	—	8,3	1,4	7,1	5,5	24,7	206,6	90,8	69,2	a) Gold	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b) US-\$	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2. Zahlungen in EZU-Währungen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a) Veränderung des EZU-Kontos	
16,3	11,7	15,5	—	—	—	—	—	—	—	—	b) Veränderung der nicht in die EZU-Abrechnung eingeh. Konten	
278,3	25,8	54,8	—	—	—	—	—	—	—	—	c) Salden der durch EZU-Rechnungseinheiten ausgeglich. Konten bei ausl. Notenbanken ¹¹⁾	
—	—	—	7,6	34,0	28,3	208,4	—	—	—	—	3. Zahlungen in bilateralen Verrechnungswährungen	
294,6	37,5	70,3	15,9	35,4	35,4	202,9	24,7	206,6	117,8	91,8	Saldo der Gold- und Devisenzahlungen insgesamt	
336,4	37,5	70,3	15,9	35,4	35,4	202,9	948,0	272,7	309,9	22,7	Saldo der ausgleichenden Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen	

aus Einkaufsländern, 1951 und 1952: Ausfuhr nach Käuferländern (1. Hj. 1951 nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamts), Einfuhr aus Einkaufsländern. — ³⁾ Einschl. der Ausverrechneten Einnahmen und Ausgaben für Dienstleistungen. — ⁴⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen Fracht- und Versicherungskosten sind für 1949 bis 1951, wie in den cif-Werten, den Währungsräume aufgeteilt. — ⁵⁾ Die von deutschen Importeuren an die deutsche Schifffahrt und deutsche Versicherungsgesellschaften gezahlten DM-Frachten und Versicherungen (Devisensparnis) ⁶⁾ Seit 1. 1. 1952 Angaben nach DA-Statistik. — ⁷⁾ Größtenteils Rückzahlung von ausländischen Vorauszahlungen und eigene Vorauszahlungen. — ⁸⁾ Die sich aus den EZU-Abrechnungen dieser Posten stellt das Ergebnis der EZU-Abrechnungen dar, das sich in der Veränderung des EZU-Kontos und der Gold- und Dollarzahlungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen nieder-

Vierteljährliche und halbjährliche Entwicklung der Zahlungsbilanz
in Mill.

A. Erfassbare Zahlungsbilanzposten (ohne ausgleichende Kapital-)															
Zeit	I. Waren- und Dienstleistungen						II. Private unentgeltliche Zuwendungen (fremde +, eigene -)			III. Laufende (fremde +, eigene -)					
	Warenleistungen ¹⁾²⁾			Dienstleistungen ³⁾⁴⁾			Saldo der Waren- und Dienstleistungen	fremde	eigene	Saldo	Amortisation von Clearingschulden		Gold- und Dollareinzahlungen beim Internationalen Währungsfonds und bei der Weltbank	Kredite der Export-Import-Bank	
	Ausfuhr (fob) (Käuferländer) ⁷⁾	Einfuhr (fob) (Einkäuferländer)	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo					fremde Leistungen	eigene Leistungen		Kreditgewährung	Tilgung
Alle Länder															
1951 1. Vj.	712,4	808,8	- 96,4	69,2	123,8	- 54,6	- 151,0	+ 2,2	- 0,1	+ 2,1	+ 1,9	- 11,0	-	-	-
2. Vj.	845,4	672,5	+ 172,9	90,0	144,6	- 54,6	+ 118,3	+ 3,0	- 0,1	+ 2,9	+ 1,8	- 10,9	-	-	-
3. Vj.	962,2	840,8	+ 121,4	114,6	169,0	- 54,4	+ 67,0	+ 2,7	- 0,2	+ 2,5	+ 4,1	- 17,2	-	-	-
4. Vj.	959,1	786,8	+ 172,3	143,1	205,7	- 62,6	+ 109,7	+ 3,4	- 0,3	+ 3,1	+ 1,8	- 7,7	-	-	-
1952 1. Vj.	948,5	905,1	+ 43,4	160,6	206,1	- 45,5	- 2,1	+ 2,9	- 0,3	+ 2,6	+ 2,7	- 68,6	-	+ 30,3	-
2. Vj.	978,6	769,6	+ 209,0	194,0	178,7	+ 15,3	+ 224,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,8	+ 1,4	- 3,8	-	+ 19,0	-
3. Vj.	1 019,0	808,8	+ 210,2	202,6	192,2	+ 10,4	+ 220,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,8	+ 1,2	-	- 39,6	+ 9,9	- 26,8
4. Vj.	1 096,3	1 019,2	+ 77,1	214,4	172,9	+ 41,5	+ 118,6	+ 3,4	- 0,3	+ 3,1	+ 1,3	-	-	+ 0,2	- 20,7
1951 I. Hj.	1 557,8	1 481,3	+ 76,5	159,2	268,4	- 109,2	- 32,7	+ 5,2	- 0,2	+ 5,0	+ 3,7	- 21,9	-	-	-
II. Hj.	1 921,3	1 627,6	+ 293,7	257,7	374,7	- 117,0	+ 176,7	+ 6,1	- 0,5	+ 5,6	+ 5,9	- 24,9	-	-	-
1952 I. Hj.	1 927,1	1 674,7	+ 252,4	354,6	384,8	- 30,2	+ 222,2	+ 5,9	- 0,5	+ 5,4	+ 4,1	- 72,4	-	+ 49,3	-
II. Hj.	2 115,3	1 828,0	+ 287,3	417,0	365,1	+ 51,9	+ 339,2	+ 6,4	- 0,5	+ 5,9	+ 2,5	-	- 39,6	+ 10,1	- 47,5
1951	3 479,1	3 108,9	+ 370,2	416,9	643,1	- 226,2	+ 144,0	+ 11,3	- 0,7	+ 10,6	+ 9,6	- 46,8	-	-	-
1952	4 042,4	3 502,7	+ 539,7	771,6	749,9	+ 21,7	+ 561,4	+ 12,3	- 1,0	+ 11,3	+ 6,6	- 72,4	- 39,6	+ 59,4	- 47,5
EZU-Raum															
1951 1. Vj.	543,3	599,1	- 55,8	40,3	75,2	- 34,9	- 90,7	-	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	- 11,0	-	-	-
2. Vj.	626,0	392,6	+ 233,4	53,8	72,5	- 18,7	+ 214,7	-	- 0,1	- 0,1	+ 1,8	- 10,9	-	-	-
3. Vj.	717,0	543,5	+ 173,5	68,3	93,9	- 25,6	+ 147,9	-	- 0,2	- 0,2	+ 4,1	- 17,2	-	-	-
4. Vj.	733,7	500,4	+ 233,3	77,1	106,0	- 28,9	+ 204,4	-	- 0,3	- 0,3	+ 1,8	- 7,7	-	-	-
1952 1. Vj.	730,9	569,2	+ 161,7	87,5	142,3	- 54,8	+ 106,9	-	- 0,3	- 0,3	+ 2,7	- 68,6	-	-	-
2. Vj.	723,0	512,1	+ 210,9	103,6	123,7	- 20,1	+ 190,8	-	- 0,2	- 0,2	+ 1,4	- 3,8	-	-	-
3. Vj.	752,0	554,5	+ 197,5	105,2	142,7	- 37,5	+ 160,0	-	- 0,2	- 0,2	+ 1,2	-	-	-	-
4. Vj.	804,8	782,7	+ 22,1	102,7	124,4	- 21,7	+ 0,4	-	- 0,3	- 0,3	+ 1,3	-	-	-	-
1951 I. Hj.	1 169,3	991,7	+ 177,6	94,1	147,7	- 53,6	+ 124,0	-	- 0,2	- 0,2	+ 3,7	- 21,9	-	-	-
II. Hj.	1 450,7	1 043,9	+ 406,8	145,4	199,9	- 54,5	+ 352,3	-	- 0,5	- 0,5	+ 5,9	- 24,9	-	-	-
1952 I. Hj.	1 453,9	1 081,3	+ 372,6	191,1	266,0	- 74,9	+ 297,7	-	- 0,5	- 0,5	+ 4,1	- 72,4	-	-	-
II. Hj.	1 556,8	1 337,2	+ 219,6	207,9	267,1	- 59,2	+ 160,4	-	- 0,5	- 0,5	+ 2,5	-	-	-	-
1951	2 620,0	2 035,6	+ 584,4	239,5	347,6	- 108,1	+ 476,3	-	- 0,7	- 0,7	+ 9,6	- 46,8	-	-	-
1952	3 010,7	2 418,5	+ 592,2	399,0	533,1	- 134,1	+ 458,1	-	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 72,4	-	-	-
Bilaterale Verrechnungsländer															
1951 1. Vj.	98,5	81,4	+ 17,1	6,8	12,4	- 5,6	+ 11,5	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
2. Vj.	131,5	110,9	+ 20,6	7,6	16,8	- 9,2	+ 11,4	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
3. Vj.	149,1	124,6	+ 24,5	9,1	19,5	- 10,4	+ 14,1	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Vj.	145,7	116,6	+ 29,1	12,6	21,7	- 9,1	+ 20,0	-	-	-	-	-	-	-	-
1952 1. Vj.	141,8	139,1	+ 2,7	15,4	21,6	- 6,2	- 3,5	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
2. Vj.	170,4	121,8	+ 48,6	15,2	22,4	- 7,2	+ 41,4	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
3. Vj.	169,3	111,3	+ 58,0	16,1	22,0	- 5,9	+ 52,1	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
4. Vj.	165,6	108,1	+ 57,5	15,0	20,3	- 5,3	+ 52,2	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
1951 I. Hj.	230,0	192,3	+ 37,7	14,4	29,2	- 14,8	+ 22,9	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
II. Hj.	294,8	241,2	+ 53,6	21,7	41,2	- 19,5	+ 34,1	-	-	-	-	-	-	-	-
1952 I. Hj.	312,2	260,9	+ 51,3	30,6	44,0	- 13,4	+ 37,9	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
II. Hj.	334,9	219,4	+ 115,5	31,1	42,3	- 11,2	+ 104,3	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
1951	524,8	433,5	+ 91,3	36,1	70,4	- 34,3	+ 57,0	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
1952	647,1	480,3	+ 166,8	61,7	86,3	- 24,6	+ 142,2	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
US-\$-Raum															
1951 1. Vj.	70,6	128,3	- 57,7	22,1	36,2	- 14,1	- 71,8	+ 2,2	-	+ 2,2	-	-	-	-	-
2. Vj.	87,9	169,0	- 81,1	28,6	55,3	- 26,7	- 107,8	+ 3,0	- 0,0	+ 3,0	-	-	-	-	-
3. Vj.	96,1	172,7	- 76,6	37,2	55,6	- 18,4	- 95,0	+ 2,7	- 0,0	+ 2,7	-	-	-	-	-
4. Vj.	79,7	169,8	- 90,1	53,4	78,0	- 24,6	- 114,7	+ 3,4	- 0,0	+ 3,4	-	-	-	-	-
1952 1. Vj.	75,8	196,8	- 121,0	57,7	42,2	+ 15,5	- 105,5	+ 2,9	-	+ 2,9	-	-	-	+ 30,3	-
2. Vj.	85,2	135,7	- 50,5	75,2	32,6	+ 42,6	- 7,9	+ 3,0	- 0,0	+ 3,0	-	-	-	+ 19,0	-
3. Vj.	97,7	143,0	- 45,3	81,3	27,5	+ 53,8	+ 8,5	+ 3,0	- 0,0	+ 3,0	-	-	- 39,6	+ 9,9	- 26,8
4. Vj.	125,9	128,4	- 2,5	96,7	28,2	+ 68,5	+ 66,0	+ 3,4	- 0,0	+ 3,4	-	-	-	+ 0,2	- 20,7
1951 I. Hj.	158,5	297,3	- 138,8	50,7	91,5	- 40,8	- 179,6	+ 5,2	- 0,0	+ 5,2	-	-	-	-	-
II. Hj.	175,8	342,5	- 166,7	90,6	133,6	- 43,0	- 209,7	+ 6,1	- 0,0	+ 6,1	-	-	-	-	-
1952 I. Hj.	161,0	332,5	- 171,5	132,9	74,8	+ 58,1	- 113,4	+ 5,9	- 0,0	+ 5,9	-	-	-	+ 49,3	-
II. Hj.	223,6	271,4	- 47,8	178,0	55,7	+ 122,3	+ 74,5	+ 6,4	- 0,0	+ 6,4	-	-	- 39,6	+ 10,1	- 47,5
1951	334,3	639,8	- 305,5	141,3	225,1	- 83,8	- 389,3	+ 11,3	- 0,0	+ 11,3	-	-	-	-	-
1952	384,6	603,9	- 219,3	310,9	130,5	+ 180,4	- 38,9	+ 12,3	- 0,0	+ 12,3	-	-	- 39,6	+ 59,4	- 47,5

¹⁾ Aus- und Einfuhr des Spezialhandels. — ²⁾ Einschl. der Aus- und Einfuhr von Gas, Wasser und Strom (seit Beginn 1952 ist die Aus- und Einfuhr von Gas und Wasser in den Perioden, aus denen die betreffenden Einfuhren erfolgten. Für 1952 wurden sie auf Grund einer Schätzung nach den tatsächlichen Zahlungen auf die einzelnen Währungsgebiete aufgeteilt. gaben wie auch als Einnahmen bei den betreffenden Ländern in Rechnung gestellt wurden. — ³⁾ Ohne den Verkauf von Bunkerkohle und -öl, der in den Ausfuhrziffern enthalten ist und Dollarzählungen sind den Perioden zugerechnet worden, auf die sich die Abrechnungen bezogen. — ⁴⁾ I. Hj. 1951 nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamts. — ⁵⁾ Größ-

der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins 1951 und 1952

US-\$

Gold- und Devisenbewegungen)			C. Ausgleichende Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen										Saldo der ausgleichenden Kapital-, Gold- und Devisenbewegungen (I und II)	Zeit
Kapitalleistungen eigene -)		Saldo der erfaßbaren ausgleichenden Posten (I bis III)	B. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler	Saldo der Gesamtbilanz (A und B)	Ia. ECA/MSA-Hilfe, GARIOA	Ib. Zahlungen aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden	II. Saldo der Gold- und Devisenzahlungen*) (geleistete +, empfangene -)					Ins-gesamt		
Sonstige Kapitalleistungen*)	Saldo der laufenden Kapitalleistungen						Gold- und US-\$-Zahlungen		Zahlungen in EZU-Währungen					
							Gold	US-\$	Veränderung des EZU-Kontos	Veränderung der nicht in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten	Zahlungen in bilateralen Verrechnungswährungen			
Alle Länder														
---	9,1	-158,0	-18,5	-176,5	+122,6	---	---	-34,2	+55,6	+18,2	+14,3	+53,9	+176,5	1951 1. Vj.
---	9,1	+112,1	-3,9	+108,2	+151,5	---	---	-165,9	-89,5	-11,3	+7,0	-259,7	-108,2	2. Vj.
---	13,1	+56,4	+39,3	+95,7	+113,9	---	-0,6	-109,1	-77,8	-14,5	-7,6	-209,6	-95,7	3. Vj.
---	5,9	+106,9	-83,4	+23,5	+39,7	---	-27,0	+85,9	-148,1	+11,4	+14,6	-63,2	-23,5	4. Vj.
-0,2	35,8	-35,3	+38,4	+3,1	+24,2	+1,9	-17,6	+59,4	-74,2	+27,1	-23,9	-29,2	-3,1	1952 1. Vj.
-20,5	3,9	+223,2	+37,9	+261,1	+21,2	---	-72,0	-59,8	-88,1	+14,1	+7,5	-282,3	-261,1	2. Vj.
-1,0	56,3	+167,1	-2,4	+164,7	+38,3	---	-1,1	-69,0	-66,0	-5,0	-61,9	-203,0	-164,7	3. Vj.
-19,3	38,5	+83,2	-46,2	+37,0	+30,8	---	-21,5	-43,6	+32,6	+10,8	-46,1	-67,8	-37,0	4. Vj.
---	18,2	-45,9	-22,4	-68,3	+274,1	---	---	-200,1	-33,9	+6,9	+21,3	-205,8	+68,3	1951 I. Hj.
---	19,0	+163,3	-44,1	+119,2	+153,6	---	-27,6	-23,2	-225,9	-3,1	+7,0	-272,8	-119,2	II. Hj.
-20,7	39,7	+187,9	+76,3	+264,2	+45,4	+1,9	-89,6	-0,4	-162,3	+41,2	-100,4	-311,5	-264,2	1952 I. Hj.
-20,3	94,8	+250,3	-48,6	+201,7	+69,1	---	-22,6	-112,6	-33,4	+5,8	-108,0	-270,8	-201,7	II. Hj.
---	37,2	+117,4	-66,5	+50,9	+427,7	---	-27,6	-223,3	-259,3	+3,8	+28,3	-478,6	-50,9	1951
-41,0	-134,5	+438,2	+27,7	+465,9	+114,5	+1,9	-112,2	-113,0	-195,7	+47,0	-208,4	-582,3	-465,9	1952
EZU-Raum														
---	9,1	-99,9	-7,4	-107,3	+0,0	---	---	+33,5	+55,6	+18,2	---	+107,3	+107,3	1951 1. Vj.
---	9,1	+205,5	-21,2	+184,3	+0,0	---	---	-83,5	-89,5	-11,3	---	-164,3	-184,3	2. Vj.
---	13,1	+134,6	+46,7	+181,3	+0,0	---	-0,6	-88,4	-77,8	-14,5	---	-181,3	-181,3	3. Vj.
---	5,9	+198,2	-60,3	+137,9	---	---	---	-1,2	-148,1	+11,4	---	-137,9	-137,9	4. Vj.
-20,2	65,9	+40,7	+22,1	+62,8	---	+1,9	-17,6	-0,0	-74,2	+27,1	---	-64,7	-62,8	1952 1. Vj.
---	22,6	+168,0	-6,1	+161,9	---	---	-72,0	-15,9	-88,1	+14,1	---	-161,9	-161,9	2. Vj.
---	1,2	+161,0	-23,9	+137,1	---	---	---	-66,1	-66,0	-5,0	---	-137,1	-137,1	3. Vj.
-18,0	16,7	-16,6	-59,5	-76,1	---	---	---	+32,7	+32,6	+10,8	---	+76,1	+76,1	4. Vj.
---	18,2	+105,6	-28,6	+77,0	+0,0	---	---	-50,0	-33,9	+6,9	---	-77,0	-77,0	1951 I. Hj.
---	19,0	+332,8	-13,6	+319,2	+0,0	---	-0,6	-89,6	-225,9	-3,1	---	-319,2	-319,2	II. Hj.
-20,2	88,5	+208,7	+16,0	+224,7	---	+1,9	-89,6	-15,9	-162,3	+41,2	---	-226,6	-224,7	1952 I. Hj.
-18,0	15,5	+144,4	-83,4	+61,0	---	---	---	-33,4	-33,4	+5,8	---	-61,0	-61,0	II. Hj.
---	37,2	+438,4	-42,2	+396,2	+0,0	---	-0,6	-139,6	-259,8	+3,8	---	-396,2	-396,2	1951
-38,2	-104,0	+353,1	-67,4	+285,7	---	+1,9	-89,6	-49,3	-195,7	+47,0	---	-287,6	-285,7	1952
Bilaterale Verrechnungsländer														
---	---	+11,5	-24,5	-13,0	---	---	---	-1,3	---	---	+14,3	+13,0	+13,0	1951 1. Vj.
---	---	+11,4	-18,1	-6,7	---	---	---	-0,3	---	---	+7,0	+6,7	+6,7	2. Vj.
---	---	+14,1	-8,6	+5,5	---	---	---	+2,1	---	---	-7,6	-5,5	-5,5	3. Vj.
---	---	+20,0	-41,2	-21,2	---	---	---	+6,6	---	---	+14,6	+21,2	+21,2	4. Vj.
---	---	-3,5	+21,9	+18,4	---	---	---	+5,5	---	---	-23,9	-18,4	-18,4	1952 1. Vj.
---	---	+41,4	+35,1	+76,5	---	---	---	---	---	---	-76,5	-76,5	-76,5	2. Vj.
---	---	+52,1	+9,8	+61,9	---	---	---	---	---	---	-61,9	-61,9	-61,9	3. Vj.
-0,3	0,3	+51,9	-5,8	+46,1	---	---	---	---	---	---	-46,1	-46,1	-46,1	4. Vj.
---	---	+22,9	-42,6	-19,7	---	---	---	-1,6	---	---	+21,3	+19,7	+19,7	1951 I. Hj.
---	---	+34,1	-49,8	-15,7	---	---	---	+8,7	---	---	+7,0	+15,7	+15,7	II. Hj.
---	---	+37,9	+57,0	+94,9	---	---	---	+5,5	---	---	-100,4	-94,9	-94,9	1952 I. Hj.
-0,3	0,3	+104,0	+4,0	+108,0	---	---	---	---	---	---	-108,0	-108,0	-108,0	II. Hj.
---	---	+57,0	-92,4	-35,4	---	---	---	+7,1	---	---	+28,3	+35,4	+35,4	1951
-0,3	0,3	+141,9	+61,0	+202,9	---	---	---	+5,5	---	---	-208,4	-202,9	-202,9	1952
US-\$-Raum														
---	---	-69,6	+13,4	-56,2	+122,6	---	---	-66,4	---	---	---	-66,4	+56,2	1951 1. Vj.
---	---	-104,8	+35,4	-69,4	+151,5	---	---	-82,1	---	---	---	-82,1	+69,4	2. Vj.
---	---	-92,3	+1,2	-91,1	+113,9	---	---	-22,8	---	---	---	-22,8	+91,1	3. Vj.
---	---	-111,3	+18,1	-93,2	+39,7	---	-27,0	+80,5	---	---	---	+53,5	+93,2	4. Vj.
-0,2	+30,1	-72,5	-5,6	-78,1	+24,2	---	---	+53,9	---	---	---	+53,9	+78,1	1952 1. Vj.
-0,3	+18,7	+13,8	+8,9	+22,7	+21,2	---	---	-43,9	---	---	---	-43,9	-22,7	2. Vj.
-1,0	-57,5	-46,0	+11,7	-34,3	+38,3	---	-1,1	-2,9	---	---	---	-4,0	+34,3	3. Vj.
-1,0	-21,5	+47,9	+19,1	+67,0	+30,8	---	-21,5	-76,3	---	---	---	-97,8	-67,0	4. Vj.
---	---	-174,4	+48,8	-125,6	+274,1	---	---	-148,5	---	---	---	-148,5	+125,6	1951 I. Hj.
---	---	-203,6	+19,3	-184,3	+153,6	---	-27,0	+57,7	---	---	---	+30,7	+184,3	II. Hj.
-0,5	+48,8	-58,7	+3,3	-55,4	+45,4	---	---	+10,0	---	---	---	+10,0	+55,4	1952 I. Hj.
-2,0	-79,0	+1,9	+30,8	+32,7	+69,1	---	-22,6	-79,2	---	---	---	-101,8	-32,7	II. Hj.
---	---	-378,0	+68,1	-309,9	+427,7	---	-27,0	-90,8	---	---	---	-117,8	+309,9	1951
-2,5	-30,2	-56,8	+34,1	-22,7	+114,5	---	-22,6	-69,2	---	---	---	-91,8	+22,7	1952

amtlichen Außenhandelsziffern enthalten). — *) Die bei der Einfuhr entstandenen Fracht- und Versicherungskosten sind 1951, wie in den cif-Werten, den Währungsräumen zugerechnet — *) Einschl. der von deutschen Importeuren an die deutsche Schifffahrt und die deutschen Versicherungsgesellschaften gezahlten DM-Frachten und -Versicherungen, die sowohl als Aus- sowie ohne die über Sperrkonten verrechneten Einnahmen und Ausgaben für Dienstleistungen. — *) Die sich aus den EZU-Abrechnungen ergebenden Kontenüberträge sowie Gold- teils Rückzahlung von ausländischen Vorauszahlungen und eigene Vorauszahlungen.

Zusammensetzung der währungsmäßigen Verteilung
der Seefrachtkosten für Importe

in Mill. \$

Frachtkosten	Bei der Einfuhr entstandene Frachtkosten	Verteilung der tatsächlichen Zahlungen			
		Kontinentale EZU-Länder	Sterling-Raum	Bilaterale Verrechn.-Länder	Dollar-Raum
1) cif-Abschlüsse nach Einkaufsländern	98,4	27,8	43,5	13,8	13,3
2) fob-Abschlüsse nach Herstellungsländern in Fremdwährungen	165,8	87,9	31,2	10,2	36,5
davon:					
Kontinentale EZU-Länder	23,7	21,2	1,0	1,0	0,5
Sterling-Raum	11,8	5,0	4,5	0,1	2,2
Bilat. Verr. Länder	24,0	11,9	2,8	8,5	0,8
Dollar-Raum	106,3	49,8	22,9	0,6	33,1
Insgesamt in Fremdwährungen (1+2)	264,2	115,7	74,7	24,0	49,8
3) fob-Abschlüsse in DM ¹⁾	67,1	32,4	1,9	12,2	20,6
Gesamte Seefrachtkosten (währungsmäßige Verteilung)	331,3	148,1	76,6	36,2	70,4
Zum Vergleich:					
Gesamte Seefrachtkosten nach Einkaufsländern der Waren	331,3	93,7	68,0	48,1	121,5

¹⁾ Die von den deutschen Importeuren an die deutsche Schifffahrt und die deutschen Versicherungsgesellschaften gezahlten DM-Fracht- und Versicherungskosten werden in den von der Bank deutscher Länder veröffentlichten Zahlungsbilanzen als Ausgaben und zugleich als Einnahmen im Verkehr mit den betr. Ländern ausgewiesen.

Bei der Einfuhr aus dem Dollar-Raum stellen sich die auf cif-Abschlüsse entfallenden Frachtkosten im Jahr 1952 nur auf 11 vH der für die gesamte Einfuhr entstandenen Frachtkosten. Die an die Dollar-Länder in cif- und fob-Abschlüssen gezahlten Frachten betragen 50 Mill. \$ gegenüber 122 Mill. \$, die bei Zurechnung der Frachtkosten zu den im Dollar-Raum eingekauften Waren anzusetzen gewesen wären. Die Differenz von 72 Mill. \$ ist teilweise darauf zurückzuführen, daß die deutschen Importe auf deutschen Schiffen und für deutsche Rechnung transportiert wurden, während es sich im übrigen in erster Linie um die Zahlung von Frachtkosten an die kontinentalen EZU-Länder handelte. Der Anteil der in freien Dollar zu zahlenden Frachten an den insgesamt bei der Einfuhr aus dem Dollar-Raum entstandenen Frachtkosten ging im Jahr 1952 erheblich zurück.

An die kontinentalen EZU-Länder waren in Fremdwährung für Frachtkosten insgesamt 116 Mill. \$ zu zahlen, während die Einfuhr aus die-

sen Ländern selbst nur einen Frachtkostenaufwand in Fremdwährung sowie in DM von 94 Mill. \$ erforderte. Das beleuchtet die Rolle, die einige der kontinental-europäischen Länder bei dem Transport deutscher Einfuhrwaren aus dritten Ländern spielten. Beim Sterling-Raum waren die in £ gezahlten Frachtkosten (75 Mill. \$) nur wenig höher als die für die Einfuhr aus dem Sterling-Raum überhaupt zu zahlenden Frachtkosten (68 Mill. \$), obwohl die cif-Abschlüsse bei der Einfuhr aus dem Sterling-Raum ungewöhnlich hoch sind und auch die englische Seeschifffahrt stark in den Transport deutscher Einfuhrgüter aus dritten Ländern eingeschaltet ist. Die bei Einfuhren aus dem Sterling-Raum in cif-Abschlüssen enthaltenen Frachtkosten beliefen sich im Jahr 1952 auf rd. 65 vH der gesamten Frachtkosten für die Einfuhr von Waren, die im Sterling-Raum eingekauft wurden.

Für die Beförderung von deutschen Ausfuhr-
gütern sind 1952 von den deutschen Exporteuren schätzungsweise 50 Mill. \$ Frachtkosten an ausländische Reeder gezahlt worden. In der Zahlungsbilanz ist dieser Posten allerdings nicht ausgewiesen, da er von den Exporteuren durch entsprechend höhere Warenpreise im Rahmen von cif-Abschlüssen wieder hereingeholt wurde. Diese höheren Warenpreise treten jedoch in der Zahlungsbilanz nicht in Erscheinung, da in ihr die Ausfuhrwerte auf fob-Basis berechnet werden und die Aktivseite bereits um etwaige cif-Zuschläge verkürzt ist. Bei der regionalen Gliederung der Zahlungsbilanz entstehen allerdings auch bei Weglassung der Ausfuhrfrachten und Mehrerlöse in cif-Abschlüssen Differenzen zwischen Leistungsbilanz und Devisenbilanz insofern, als die Frachtausgaben zu einem großen Teil nicht den gleichen Ländern zugutekommen, die die betreffenden deutschen Ausfuhr erhalten und im Rahmen von cif-Abschlüssen bezahlen. Da es sich hier jedoch um einen verhältnismäßig geringen Betrag handelt, können die Abweichungen bei den Ausfuhrfrachten eher in Kauf genommen werden als bei den Einfuhrfrachten.

Devisenbilanz des Seetransports

Eine Devisenbilanz des Seetransports, wie sie im Vorjahr bereits für die Jahre 1950 und 1951 veröffentlicht wurde¹⁾, ist nunmehr — in erweiter-

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1952, S. 51.

Seewärtige Einfuhr und Frachtkostenanteil

		Kontinentale EZU-Länder	Sterling-Raum	Bilaterale Verrechnungsländer	Dollar-Raum einschl. ohne Kohleneinfuhr aus USA		Alle Länder
Seewärtige Einfuhr, cif-Werte		vH der gesamten seewärtigen Einfuhr					Mill \$
1) nach Herstellungsländern	1950	34,9	24,0	9,6	31,5	31,5	1 880
	1951	27,5	22,6	17,2	32,7	27,9	2 672
	1952	29,8	21,0	17,4	31,8	26,6	2 788
2) nach Einkaufsländern	1952	32,8	23,9	16,9	26,4	22,0	2 788
Frachtkosten		vH der seewärtigen Einfuhr					Mill. \$
I. bei cif-Einfuhr-Werten							
1) nach Herstellungsländern	1950	7,1	6,3	11,2	10,7	10,7	8,5
	1951	10,7	9,9	10,1	22,4	17,1	14,2
	1952	9,9	9,7	10,2	16,1	11,9	11,9
2) nach Einkaufsländern	1952	10,2	10,2	10,2	16,5	12,1	11,9
II. bei fob-Einfuhr-Werten							
1) nach Herstellungsländern	1950	7,8	6,8	12,7	12,1	12,1	9,3
	1951	12,1	11,1	11,3	29,2	20,7	16,8
	1952	11,1	10,9	11,5	19,5	13,7	13,7
2) nach Einkaufsländern	1952	11,6	11,5	11,5	20,1	13,9	13,7

ter Form — auch für das Jahr 1952 aufgestellt worden. Dabei erwies es sich als nötig, die damals für die Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt genannten Werte zum Teil erheblich zu korrigieren. Die bei der Aufstellung der Zahlungsbilanz verwendeten Ziffern über die Deviseneinnahmen der Seeschiffahrt werden nämlich nicht nach dem Datum des tatsächlichen Zahlungseingangs erfaßt, sondern nach dem Zeitpunkt, an dem die Meldungen über die erfolgten Zahlungen erstattet werden. Nach neueren Feststellungen der Abteilung Seeverkehr des Bundesverkehrsministeriums gehen diese Meldungen aber in der Regel viel später ein als die Zahlungen, auf die sie sich beziehen. Nach den Meldungseingängen hätten sich die Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt im Jahr 1952 gegenüber 1951 etwa verdoppelt, aber nach Vornahme der erforderlichen Berichtigungen ergibt sich nur ein Anstieg von schätzungsweise 15 vH. Trotz der Vergrößerung der Handelsschiff-tonnage der Bundesrepublik Deutschland von 1951 bis 1952 um rd. ein Drittel (im Jahresdurchschnitt gerechnet) haben also wegen der Senkung der Frachtraten die Einnahmen der Seeschiffahrt nur relativ wenig zugenommen¹⁾.

Die Brutto-Frachteinnahmen der deutschen Seeschiffahrt, die im Jahr 1952 beim Transport der Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik sowie bei Transporten zwischen fremden Häfen

¹⁾ In der Zahlungsbilanztafel konnten diese Global-Berichtigungen nicht eingesetzt werden.

entstanden sind, haben schätzungsweise reichlich 150 Mill. \$ betragen. Sie verteilten sich je zur Hälfte auf unmittelbare Deviseneinnahmen und DM-Einnahmen. Unter den letzteren stellen die DM-Einnahmen bei der Einfuhr eine Devisenersparnis dar, die in der Zahlungsbilanz zum Ausgleich der entsprechenden Frachtbelastung als Deviseneinnahme behandelt wird. Die DM-Einnahmen bei der Ausfuhr haben dagegen echte Deviseneinnahmen zur Folge, da die entsprechenden Frachtkosten den Exporteuren durch erhöhte Warenpreise (cif-Abschlüsse) in Devisen zufließen. Sie werden jedoch bei der Seeschiffahrt ausgewiesen, weil sie auf deren Leistung zurück-

Devisenbilanz des Seetransports in Mill. \$

	1950	1951	1952
Seefrachtkosten			
bei der Einfuhr	— 159	— 380	— 331
bei der Ausfuhr			— 65
Brutto-Frachteinnahmen der deutschen Seeschiffahrt	+ 40	+ 133	+ 153
Rückhalt von Frachtausgaben an das Ausland durch Ausfuhr-cif-Abschlüsse			+ 50
Ausgaben der deutschen Seeschiffahrt in fremden Häfen	— 11	— 32	— 64
Einnahmen in deutschen Seehäfen von fremden Schiffen ¹⁾	+ 13	+ 26	+ 37
Gesamtbilanz	— 117	— 253	— 220

¹⁾ 1952 ohne Bunkerkohle. Ob bzw. inwieweit in den Angaben für 1950 und 1951 Bunkerkohle miteingeführt wurde, ist nicht bekannt.

zuführen sind und weil die Ausfuhr nur mit den fob-Werten erfaßt wird. Die Devisenausgaben der deutschen Seeschiffahrt in fremden Häfen betragen 64 Mill. \$, so daß die Seeschiffahrt im Jahr 1952 einen Netto-Devisenertrag (einschließlich Devisenersparnis) von rd. 90 Mill. \$ zu verzeichnen hatte (im Jahr 1951 rd. 100 Mill. \$).

Allerdings waren noch reichlich drei Fünftel der Seefrachtkosten, die beim Transport der deut-

schen Einfuhr und Ausfuhr entstanden sind, an ausländische Schiffe zu zahlen. Außerdem stiegen mit dem Anwachsen der deutschen Handelsschiff-tonnage die Ausgaben der deutschen Seeschiff-fahrt in fremden Häfen stärker als die Hafeneinnahmen der Bundesrepublik von fremden Schiffen. Infolgedessen ergab die Devisenbilanz des deutschen Seetransports auch im Jahr 1952 ein Passivum, und zwar in Höhe von 214 Mill. \$ gegenüber 253 Mill. \$ im Jahr 1951.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	32
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	34
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	35
4. Zahlungsmittelumlauf	35
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	35
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	36
III. Mindestreservenstatistik	36
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	37
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	38
Bankengruppen	40
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	48
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	48
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	49
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	49
3. Kreditinstitute in West-Berlin	50
4. Postscheckämter und Postsparkasse	51
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	51
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	52
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	53
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	54
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	54
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	55
b) Länder	56
c) West-Berlin	58
d) Bankengruppen	60
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	64
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite	64
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	65
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	66
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Festverzinsliche Wertpapiere	67
2. Aktien	67
3. Zinskonditionen	68
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	72
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	72
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	73
X. Öffentliche Finanzen	
1. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	74
2. Die Neuverschuldung des Bundes seit der Währungsreform	74
3. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	75
4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsell im Bundesgebiet	75
5. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	76
XI. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	77
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	78
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	80
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	80
5. Ausgegebene Einkaufsermächtigungen sowie Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	80
XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	81
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	82
3. Eisen- und Stahlerzeugung	82
4. Arbeitsmarkt	82
5. Einzelhandelsumsätze	83
6. Preisindexziffern	84
XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	85

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutsche

ii

Stand	Aktiva										
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsfordernungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952											
30. Juni	387,7	2 826,1	286,4	18,8	3 132,6	248,5	230,2	18,3	188,2	175,4	
31. Juli	492,3	3 155,7	291,6	30,4	2 655,2	67,1	50,1	17,0	146,0	132,4	
31. August	458,9	3 374,4	294,3	26,1	2 587,2	128,3	113,8	14,5	121,9	109,0	
30. September	496,6	3 692,0	292,5	19,0	2 612,1	131,8	120,5	11,3	207,0	189,8	
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4	
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3	
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953											
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2	
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9	
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8	
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7	
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5	
7. Juni	879,9	4 874,1	331,0	11,1	1 894,0	12,0	1,0	11,0	94,4	82,1	
15. Juni	879,9	4 906,1	338,2	12,8	1 880,0	11,0	—	11,0	216,3	205,3	
23. Juni	879,9	4 987,3	324,0	10,9	1 814,3	11,0	—	11,0	249,0	220,2	
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5	
7. Juli	880,0	5 156,5	318,9	10,2	1 998,2	10,7	—	10,7	180,3	170,8	
15. Juli	936,8	5 232,0	322,7	13,1	1 803,1	10,7	—	10,7	157,0	146,2	
23. Juli	936,8	5 338,4	331,2	5,6	1 736,1	4,7	—	4,7	189,4	180,2	
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2	
7. August	983,3	5 529,4	329,8	9,0	1 679,2	6,7	2,0	4,7	130,4	124,7	
15. August	987,7	5 603,4	323,3	8,7	1 580,9	6,7	2,0	4,7	93,7	88,3	
Stand	Passiva										
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	öffentlich-rechtlichen				
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto		insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952											
30. Juni	9 804,6	4 456,6	2 093,1	64,2	28,9	2 020,4	41,1	909,2	144,7		
31. Juli	9 843,0	4 115,7	1 960,5	132,7	25,9	1 781,1	11,1	752,4	109,5		
31. August	10 039,1	4 168,3	2 059,8	118,6	23,4	1 750,1	23,7	731,6	147,7		
30. September	10 122,4	4 053,6	1 867,6	115,7	20,8	1 820,3	30,1	727,1	86,2		
31. Oktober	10 256,9	3 697,6	1 651,7	106,3	19,2	1 671,3	27,3	718,3	92,4		
30. November	10 400,7	3 938,5	1 848,1	92,5	16,0	1 717,5	25,2	717,8	77,2		
31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953											
31. Januar	10 341,8	3 800,5	1 934,1	37,5	12,3	1 580,4	25,9	692,1	64,0		
28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5		
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3		
30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4		
31. Mai	10 756,7	4 099,3	2 145,8	209,5	5,5	1 473,0	13,1	442,3	78,2		
7. Juni	10 374,7	4 397,2	2 493,7	226,8	5,0	1 403,3	13,4	440,6	88,0		
15. Juni	9 973,3	4 152,9	2 116,8	192,1	5,0	1 611,1	23,1	444,9	340,5		
23. Juni	9 446,0	4 451,0	2 465,8	216,3	5,0	1 514,7	17,8	437,2	251,9		
30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1		
7. Juli	10 421,0	4 472,6	2 701,2	194,3	4,9	1 310,8	10,8	466,2	81,2		
15. Juli	10 135,7	4 240,0	2 367,2	184,0	4,5	1 439,9	22,8	465,1	176,8		
23. Juli	9 791,7	4 506,0	2 677,4	216,0	4,5	1 378,2	13,6	459,4	172,9		
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1		
7. August	10 577,1	4 378,0	2 577,5	180,3	4,1	1 349,5	14,2	460,1	76,9		
15. August	10 301,1	3 924,0	2 187,9	147,2	4,0	1 375,6	23,3	489,1	133,5		

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Unter Kontung abgegebenen Ausgleichsfordernungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wertpapiere	Ausgleichsforderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Weltbank	Deutsche Scheidemünzen	Post-scheckgut-haben	Schwe-bende Verrechnungen im Zentral-bank-system	sonstige Ver-mögens-werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes-verwal-tungen	Länder	sonstige öffent-liche Stellen			aus der eig.Umstel-lung ²⁾	ange-kaufte ²⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
423,3	—	24,3	399,0	50,9	7 998,6	7 026,3	349,9	—	108,7	34,7	64,9	297,8
435,7	—	27,8	407,9	35,9	7 961,9	7 011,5	328,0	—	98,9	37,6	66,5	303,6
465,1	—	40,8	424,3	36,9	7 915,6	6 965,4	327,8	182,8	99,9	36,9	3,8	322,3
439,9	—	15,6	424,3	37,4	7 384,4	6 439,0	323,0	182,8	96,3	45,5	114,1	338,2
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
192,9	—	10,4	182,5	183,3	7 277,7	6 426,6	228,8	183,1	106,7	47,8	139,7	322,4
195,7	—	11,7	184,0	185,8	7 319,4	6 471,1	226,0	183,1	109,9	69,1	—	313,0
179,7	—	0,6	179,1	219,8	6 540,6	5 731,1	187,2	183,1	124,0	70,9	—	312,4
200,2	—	—	200,2	233,1	6 203,7	5 388,4	193,0	183,1	144,0	43,8	—	326,1
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
154,9	—	—	154,9	197,7	7 111,1	6 268,0	220,8	183,1	111,5	58,2	—	335,3
197,4	—	—	197,4	171,3	6 691,6	5 888,4	180,9	183,1	122,0	75,1	—	359,0
191,2	—	—	191,2	158,8	6 470,0	5 660,8	186,9	183,1	133,2	55,6	—	361,4
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
180,1	—	0,7	179,4	185,3	7 086,3	6 258,5	205,5	183,1	115,3	56,9	—	350,8
181,7	—	—	181,7	201,8	6 410,2	5 588,3	199,6	183,1	125,6	56,5	—	356,8

Passiva										
Einlagen					Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes-zentral-banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück-stellungen	Schwe-bende Verrechnungen im Zentral-bank-system	sonstige Verbind-lichkeiten	Bilanz-summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän-dischen Einleger	auslän-dischen Einleger						
Ge-meinden und Ge-meinde-verbände	sonstige öffent-liche Körper-schaften	alliierte Dienst-stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
8,3	117,4	799,7	248,5	30,4	394,1	285,0	699,7	—	427,2	16 067,2
9,4	114,5	784,2	230,6	10,8	395,0	285,0	699,7	—	440,0	15 778,4
8,5	68,4	770,2	223,2	16,6	408,5	285,0	699,5	—	454,0	16 054,4
9,4	190,0	777,5	233,2	16,8	462,0	285,0	699,5	—	467,1	16 089,6
6,1	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4
5,1	88,6	767,6	237,3	36,1	160,4	285,0	822,1	98,8	334,3	16 472,5
7,7	32,8	762,1	205,7	27,2	156,3	285,0	822,1	144,1	341,1	15 874,8
6,9	49,9	751,0	224,3	29,9	154,1	285,0	822,1	99,6	352,6	15 610,4
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8
4,8	46,0	701,8	224,2	42,1	160,2	285,0	794,7	96,6	476,5	16 706,6
7,0	68,1	700,1	203,2	45,7	169,0	285,0	794,7	156,3	494,2	16 274,9
4,8	34,2	693,3	198,2	36,2	179,5	285,0	794,7	26,8	511,8	16 095,5
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6
4,5	82,3	711,5	229,2	41,5	227,1	285,0	794,7	66,3	497,4	16 825,6
17,3	30,5	681,9	173,4	39,9	215,2	285,0	794,7	94,7	505,4	16 120,1

trolle der Hohen Kommission. — *) Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflich-

2. Ausweis der Bank deutscher Länder *) 1)

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts	Post-scheck-gut-haben	Inlands-wchsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1951															
31. 12.	116,0	1 696,0	302,1	35,4	73,7	4 037,7	450,7	69,5	664,2	454,0	286,1	4 609,3	627,6	—	160,1
1952															
30. 6.	387,7	2 826,1	286,4	18,8	34,5	2 693,5	190,8	108,7	627,5	398,9	16,1	4 616,4	622,4	—	152,5
30. 9.	496,6	3 692,0	292,5	19,0	45,4	2 301,0	120,5	96,3	642,4	424,3	—	4 064,9	622,4	182,8	172,4
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2
7. 6.	879,9	4 874,1	331,0	11,1	69,0	1 420,4	1,0	109,8	231,4	184,0	134,2	4 135,8	622,3	183,1	166,3
15. 6.	879,9	4 906,1	338,2	12,8	70,8	1 337,7	—	124,0	328,4	179,1	167,9	3 610,6	622,3	183,1	164,5
23. 6.	879,9	4 987,3	324,0	10,9	43,7	1 250,5	—	144,0	195,9	200,2	181,2	3 311,7	622,3	183,1	167,2
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
7. 7.	880,0	5 156,5	318,9	10,2	58,1	1 380,1	—	111,5	182,8	154,8	145,4	3 992,4	622,3	183,1	179,4
15. 7.	936,8	5 232,0	322,7	13,1	74,8	1 229,1	—	122,0	212,1	197,4	119,1	3 671,1	622,3	183,1	201,0
23. 7.	936,8	5 338,4	331,2	5,6	55,4	1 269,7	—	133,2	132,7	191,2	106,3	3 469,6	622,3	183,1	202,1
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
7. 8.	983,3	5 529,3	329,8	9,0	56,8	1 270,4	—	115,3	169,5	179,3	132,7	3 959,5	622,3	183,1	184,6
15. 8.	987,7	5 603,4	323,3	8,7	56,3	1 172,0	—	125,6	174,6	181,7	149,2	3 421,8	622,3	183,1	190,3

Stand	Passiva											
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen									
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		alliiertes Dienst-stellen	sonstige					
16	17	18	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	21	22	23	24	25	26	27	
1951												
31. 12.	9 243,1	2 673,5	465,6	1 086,4	133,2	837,7	150,6	912,8	543,0	100,0	110,0	13 582,4
1952												
30. 6.	9 804,6	2 060,9	258,9	909,2	115,8	670,8	106,2	394,1	470,7	100,0	150,0	12 980,3
30. 9.	10 122,4	1 845,7	153,5	727,1	187,6	620,5	157,0	462,0	492,4	100,0	150,0	13 172,5
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7
1953												
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7
7. 6.	10 374,7	2 046,8	661,5	440,6	84,7	584,4	275,6	160,4	501,5	100,0	190,0	13 373,4
15. 6.	9 973,3	1 999,8	702,4	444,9	28,1	581,6	242,8	156,3	506,0	100,0	190,0	12 925,4
23. 6.	9 446,0	2 101,6	769,3	437,2	47,5	585,8	261,8	154,1	510,2	100,0	190,0	12 501,9
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3
7. 7.	10 421,0	1 935,1	571,4	466,2	37,6	602,3	257,6	160,2	569,2	100,0	190,0	13 375,5
15. 7.	10 135,7	1 954,8	593,5	465,1	59,6	598,1	238,5	169,0	587,1	100,0	190,0	13 136,6
23. 7.	9 791,7	2 113,3	769,8	459,4	27,4	592,4	264,3	179,5	603,1	100,0	190,0	12 977,6
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4
7. 8.	10 577,1	2 042,4	680,3	460,1	82,7	588,0	231,3	227,1	588,3	100,0	190,0	13 724,9
15. 8.	10 301,1	1 803,5	551,0	489,1	26,8	566,7	169,9	215,2	590,2	100,0	190,0	13 200,0

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. Juli 1953*) in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der BdL ¹⁾	47,9	35,1	3,3	58,2	22,2	3,7	185,9	15,6	8,9	380,8	171,3
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Inlandswechsel	0,4	0,6	17,5	61,6	113,3	0,3	188,6	17,6	0,1	400,0	48,9
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	12,0	—	4,7	16,7	6,7
Wertpapiere	10,1	13,1	3,8	—	—	3,4	14,0	1,9	6,2	52,5	—
Ausgleichsforderungen	419,2	499,4	49,1	177,5	201,2	258,4	660,3	112,1	147,4	2 524,6	157,8
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(384,8)	(449,1)	(40,8)	(163,0)	(182,7)	(250,0)	(631,2)	(102,7)	(125,6)	(2 329,9)	(—)
Lombardforderungen	22,9	11,7	0,3	9,4	20,7	24,9	6,6	12,7	9,4	118,6	4,1
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(21,7)	(11,4)	(0,3)	(1,3)	(20,5)	(24,7)	(5,5)	(12,5)	(9,3)	(107,2)	(4,1)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	0,1	10,5	10,6	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(10,5)	(10,5)	(—)
an sonstige öffentl. Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,1)	(—)	(0,1)	(—)
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	4,3	5,7	1,6	0,5	—	9,2	—	1,2	2,6	25,1	—
Sonstige Vermögenswerte ⁴⁾	12,4	14,7	1,9	18,2	26,9	14,8	61,9	8,6	5,8	165,2	21,1
Summe der Aktiva	530,7	597,8	80,5	333,4	392,8	326,3	1 157,3	175,3	200,1	3 794,2	410,0
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	54,0	62,2	11,2	45,5	36,2	39,5	101,4	22,6	25,7	398,3	8,6
Einlagen	394,2	292,4	45,0	195,6	298,0	234,6	948,4	126,2	74,3	2 608,7	169,3
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(315,1)	(275,0)	(33,8)	(145,9)	(228,9)	(212,5)	(757,9)	(87,7)	(62,5)	(2 119,3)	(68,5)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(26,2)	(0,3)	(2,8)	(2,5)	(0,3)	(1,4)	(0,2)	(1,1)	(4,6)	(39,4)	(0,1)
Öffentliche Verwaltungen	(11,6)	(5,7)	(5,4)	(3,8)	(33,9)	(7,1)	(76,3)	(6,6)	(4,7)	(155,1)	(94,4)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(20,7)	(0,1)	(0,0)	(32,7)	(12,4)	(0,9)	(7,2)	(20,3)	(0,0)	(94,3)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(20,3)	(10,8)	(3,0)	(9,5)	(14,9)	(12,4)	(78,4)	(7,9)	(2,5)	(159,7)	(4,2)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,5)	(—)	(1,2)	(7,6)	(0,3)	(28,4)	(2,6)	(0,0)	(40,9)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145,5
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	25,7	182,6	10,0	55,3	—	—	—	—	84,2	357,8	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im ZBS	—	—	—	—	11,5	—	18,1	—	—	29,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,8	10,6	4,3	27,0	17,1	12,2	24,4	6,5	5,9	114,8	6,6
Summe der Passiva	530,7	597,8	80,5	333,4	392,8	326,3	1 157,3	175,3	200,1	3 794,2	410,0
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	281,4	256,3	32,5	231,0	50,9	161,6	177,5	117,0	117,7	1 425,9	19,0

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der BdL. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidmünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
28. 2.	9 950	765	11 335
31. 3.	9 984	785	11 396
30. 4.	10 139	800	11 573
31. 5.	10 122	819	11 576
7. 6.	9 770	816	11 191
15. 6.	9 361	806	10 779
23. 6.	8 859	793	10 239
30. 6.	10 193	828	11 659
7. 7.	9 799	826	11 247
15. 7.	9 522	818	10 945
23. 7.	9 204	811	10 603
31. 7.	10 395	842	11 882
7. 8.	9 951	834	11 411
15. 8.	9 675	824	11 125

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 31. Juli 1953*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufs	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	11 040	92,9	Scheidmünzen insgesamt	842	7,1
davon: 100,— DM	2 298	19,3	davon: 5,— DM	335	2,8
50,— "	5 413	45,5	2,— "	135	1,2
20,— "	2 363	19,9	1,— "	204	1,7
10,— "	783	6,6	—,50 "	75	0,6
5,— "	154	1,3	—,10 "	62	0,5
2,— "	9	0,1	—,05 "	20	0,2
1,— "	10	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 ¹⁾ "	10	0,1	—,01 "	9	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	11 882	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Zinssätze

Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten		BdL-Sätze für den Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	
	Diskont ¹⁾	Lombard	Diskont	Lombard
	%/o			
1948				
1. Juli	5	6	1	2
1949				
27. Mai	4 ^{1/2}	5 ^{1/2}		
14. Juli	4	5		
1950				
27. Okt.	6	7		
1951				
1. Juli			3	4 ^{b)}
1952				
29. Mai	5	6	2	3 ^{b)}
21. Aug.	4 ^{1/2}	5 ^{1/2}	1 ^{1/2}	2 ^{1/2} ^{b)}
1953				
8. Jan.	4	5	1	2
11. Juni	3 ^{1/2}	4 ^{1/2}	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}

¹⁾ Inlandswechsel und Schatzwechsel; für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand. —
²⁾ Soweit der von einer Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardforderungen überstieg, betrug der Lombardsatz 2 %/o.

Reservesätze

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen
	Bankplätze						Nichtbankplätze						Reserveklasse ¹⁾						
	Reserveklasse ¹⁾																		
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten																			
1948																			
1. Juli				10							10						5	5	
1. Dez.				15							10						5	5	
1949																			
1. Juni				12							9						5	5	
1. Sept.				10							8						4	4	
1950																			
1. Okt.				15							12						8	4	
1952																			
1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	4	
1953																			
1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	4	

¹⁾ Seit dem 1. Mai 1952 Staffelung nach Reserveklassen.

Reserveklasse

1 für Kreditinstitute mit reservepflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen) von 100 Mill. DM und mehr
 2 " " " " " " " " " " " " " " 50 bis unter 100 Mill. DM
 3 " " " " " " " " " " " " " " 10 " " 50 " "
 4 " " " " " " " " " " " " " " 5 " " 10 " "
 5 " " " " " " " " " " " " " " 1 " " 5 " "
 6 " " " " " " " " " " " " " " unter 1 Mill. DM

III. Mindestreservenstatistik

Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgliedert nach Bankengruppen

Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1951				1952				1953				1951				1952				1953						
	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul	Jul	Jul	Juni	Jul
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten in Mill. DM								Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mill. DM								Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepfl. Verbindlichkeiten)										
1. Kreditbanken	7 874,3	10 021,7	12 321,8	12 546,2	909,5	1 086,4	1 029,3	1 044,6	11,6	10,8	8,3	8,3															
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(4 695,2)	(5 767,8)	(7 057,9)	(7 235,8)	(557,2)	(660,3)	(611,5)	(624,2)	(11,9)	(11,4)	(8,7)	(8,6)															
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(2 438,2)	(3 326,2)	(4 132,2)	(4 183,9)	(266,7)	(339,3)	(329,3)	(331,9)	(10,9)	(10,2)	(8,0)	(7,9)															
c) Privatbankiers	(740,9)	(927,7)	(1 131,7)	(1 126,5)	(85,6)	(86,8)	(88,5)	(88,5)	(11,6)	(9,4)	(7,8)	(7,9)															
2. Girozentralen	1 607,4	1 645,3	2 507,9	2 766,0	163,4	171,1	207,3	229,3	10,2	10,4	8,2	8,3															
3. Sparkassen	6 352,4	8 557,7	11 020,4	11 213,2	540,6	605,9	670,4	680,0	8,5	7,1	6,1	6,1															
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 254,0	1 614,6	1 996,9	2 038,4	100,4	99,7	115,2	117,0	8,0	6,2	5,8	5,7															
5. Gewerbliche Zentralkassen	31,6	57,5	69,8	74,9	3,2	4,8	5,0	5,2	10,1	8,3	7,2	6,9															
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	1 006,4	1 303,1	1 656,4	1 686,4	101,0	99,4	108,2	110,4	10,0	7,6	6,5	6,5															
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 163,8	1 489,8	2 151,6	2 225,0	147,1	168,9	188,1	192,8	12,6	11,3	8,7	8,7															
Bankengruppen insgesamt	19 289,9	24 689,7	31 724,8	32 550,1	1 965,2	2 236,2	2 323,5	2 379,3	10,2	9,1	7,3	7,3															
	Überschußreserven netto ¹⁾ in Mill. DM								Überschußreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)								in vH der Gesamtsumme der Überschußreserven aller Bankengruppen										
1. Kreditbanken	66,7	40,7	35,8	81,9	7,3	3,7	3,5	7,8	55,0	50,7	53,4	57,9															
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(39,5)	(15,4)	(18,5)	(56,8)	(7,1)	(2,3)	(3,0)	(9,1)	(32,6)	(19,2)	(27,6)	(40,1)															
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(19,4)	(18,9)	(11,0)	(19,6)	(7,3)	(5,6)	(3,3)	(5,9)	(16,0)	(23,5)	(16,4)	(13,9)															
c) Privatbankiers	(7,8)	(6,4)	(6,3)	(5,5)	(9,1)	(7,4)	(7,1)	(6,2)	(6,4)	(8,0)	(9,4)	(3,9)															
2. Girozentralen	34,9	12,9	6,5	34,1	21,4	7,5	3,1	14,9	28,8	16,1	9,7	24,1															
3. Sparkassen	8,4	12,3	9,2	9,7	1,6	2,0	1,4	1,4	6,9	15,3	13,7	6,9															
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1,3	2,8	2,6	2,7	1,3	2,8	2,2	2,3	1,1	3,5	3,9	1,9															
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,5	0,6	0,3	0,5	15,6	12,5	6,0	9,6	0,4	0,7	0,5	0,4															
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	2,6	4,7	4,1	4,8	2,6	4,7	3,8	4,3	2,2	5,9	6,1	3,4															
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	6,8	6,3	8,5	7,7	4,6	3,7	4,5	4,0	5,6	7,8	12,7	5,4															
Bankengruppen insgesamt	121,2	80,3	67,0	141,4	6,2	3,6	2,9	5,9	100,0	100,0	100,0	100,0															

¹⁾ Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im Juli 1953 auf 3,0 Mill. DM (gegenüber 3,4 Mill. DM im Juni 1953).

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon			Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1952													
30. 6.	12 146,5	6 431,5	918,3	5 715,0	11 220,1	6 270,4	918,3	4 949,7	926,4	161,1	740,1	25,2	1 770,5
31. 7.	12 306,2	6 367,7	916,2	5 938,5	11 177,1	6 211,3	916,2	4 965,8	1 129,1	156,4	943,8	28,9	1 757,3
31. 8.	12 569,4	6 535,5	949,3	6 033,9	11 371,9	6 390,6	949,3	4 981,3	1 197,5	144,9	1 023,5	29,1	1 755,0
30. 9.	12 817,3	6 794,9	961,9	6 022,4	11 785,9	6 649,8	961,9	5 136,1	1 031,4	145,1	857,8	28,5	1 840,3
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
1953													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
7. 7.	14 311,5	7 233,8	719,4	7 077,7	13 175,1	7 150,5	719,4	6 024,6	1 136,4	83,3	1 009,5	43,6	2 193,4
15. 7.	14 472,6	7 424,8	711,3	7 047,8	13 313,2	7 336,4	711,3	5 976,8	1 159,4	88,4	1 027,7	43,3	2 170,5
23. 7.	14 569,5	7 495,5	711,0	7 074,0	13 427,6	7 404,2	711,0	6 023,4	1 141,9	91,3	1 006,3	44,3	2 201,3
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
15. 8. ²⁾	14 709,6	7 532,3	714,5	7 177,3	13 456,6	7 444,1	714,5	6 012,5	1 253,0	88,2	1 121,9	42,9	2 212,4

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termin-einlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1952					
30. 6.	15 397,4	8 875,1	3 402,8	3 119,5	3 173,5
31. 7.	15 817,7	9 228,4	3 398,3	3 191,0	3 317,3
31. 8.	16 212,0	9 483,8	3 458,6	3 269,6	3 539,0
30. 9.	16 497,9	9 495,7	3 651,1	3 351,1	3 454,9
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
1953					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 492,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
7. 7.	20 632,2	10 875,6	5 016,8	4 739,8	4 840,6
15. 7.	20 734,8	10 874,1	5 101,3	4 759,4	4 907,3
23. 7.	21 028,1	10 986,1	5 262,5	4 779,5	4 849,9
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
15. 8. ²⁾	21 054,0	11 013,9	5 149,9	4 890,2	5 028,2

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute der a) Zwischenausweise

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva 15)	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen- schein	Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatz- wechsel und unver- zins- liche Schatz- anweis. des Bundes und der Länder	Wer und Ko- beteil insgesamt	
			ins- gesamt 3)	darunter Giro- gut- haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins- gesamt	Hand- els- wechsel			Bank- akzept
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1952															
Mai	3 722	42 528,7	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7
Juni	3 720	43 034,8	2 339,6	1 922,1	65,2	3 468,5	2 517,7	70,8	4,5	308,1	4 567,8	4 246,4	118,0	853,9	776,8
Juli	3 719	44 198,9	2 303,9	1 861,7	61,1	3 614,1	2 627,2	70,8	2,3	304,7	5 051,4	4 683,1	131,8	1 063,0	799,0
Aug.	3 720	45 376,3	2 266,5	1 885,8	59,3	3 838,5	2 825,7	116,3	2,0	313,9	5 125,6	4 759,1	131,5	1 146,0	821,3
Sept.	3 698 ¹⁴⁾	46 188,0	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9 ¹⁴⁾	974,3	1 021,3 ¹⁵⁾
Okt.	3 701	47 315,5	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	48 512,3	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	50 670,3	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
1953															
Jan.	3 684 ¹⁶⁾	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ¹⁷⁾	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli ¹⁸⁾														1 140,1	1 911,8

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva 15)	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder 9)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kredit- instituten	ins- gesamt	darunter	
					ins- gesamt	Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen		ins- gesamt			darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen	für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge- nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus- ländischen Banken benutzte Kredite^{10)}
			Einlagen von Kreditinstituten	ins- gesamt		Wirtschaft und Private	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	ins- gesamt	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Mai	3 722	42 528,7	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	617,9	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8
Juni	3 720	43 034,8	25 935,3	22 459,1	16 718,5	12 498,7	.	4 219,8	5 740,6	637,7	3 476,2	2 081,1	535,4	3,0
Juli	3 719	44 198,9	26 738,5	23 042,4	17 175,8	12 987,5	.	4 188,3	5 866,6	627,2	3 696,1	2 027,8	560,0	3,9
Aug.	3 720	45 376,3	27 503,9	23 660,6	17 652,1	13 356,6	243,1	4 295,5	6 008,5	628,9	3 843,3	1 989,4	550,4	9,1
Sept.	3 698 ¹⁴⁾	46 188,0	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3	.	4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	47 315,5	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4	.	4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	48 512,3	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	50 670,3	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
1953														
Jan.	3 684 ¹⁶⁾	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai ¹⁷⁾	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 021,6	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli ¹⁸⁾														

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 10) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen banken am 25. 9. 1952 hat Veränderungen verschiedener Zwischenbilanz-Positionen zur Folge gehabt: Stückzahl, Wertpapiere sowie Grundstücke und den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 16) Rückgang verursacht durch Verringerung der bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 18) Vorläufig.

Bilanzstatistik)

**Landesgebiets
Bundesgebiet**

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

apieri ortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte) ¹⁵⁾	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mon- ats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 9)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁸⁾	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Komm- unal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
204,0	57,6	5 664,5	.	11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	1 677,7	194,0	646,3	1 141,8	1952 Mai
214,9	54,2	5 665,5	6 005,9	12 068,7	10 464,0	486,4	1 118,3	8 963,7	5 274,4	1 786,7	1 780,4	201,7	656,7	1 188,7	Juni
214,4	57,8	5 675,7	.	12 011,6	10 444,5	489,9	1 077,2	9 267,2	5 424,5	1 851,1	1 862,5	198,5	666,4	1 188,9	Juli
228,0	61,6	5 690,3	.	12 230,6	10 718,2	472,4	1 040,0	9 545,4	5 575,4	1 925,3	1 968,4	204,8	674,1	1 311,7	Aug.
231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 054,1	214,5	732,8 ¹⁴⁾	1 249,6 ¹⁴⁾	Sept.
238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 126,9	216,3	743,7	1 239,4	Okt.
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	2 172,7	224,0	764,3	1 358,3	Nov.
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	2 267,1	229,3	776,0	1 340,8	Dez.
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953 Jan.
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai ¹⁷⁾
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli ¹⁸⁾

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte) ¹⁵⁾	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48 z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Ver- bind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lichkeiten	Stand am Mon- ats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52) 15)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften 15)	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
635,1	2 488,0	5 037,9	1 677,7	1 595,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,3	.	357,7	2 205,1	74,1	3 966,2	1952 Mai
631,3	2 526,6	5 137,9	1 780,4	1 618,6	303,7	3 323,6	2 176,9	1 579,7	.	365,7	2 192,8	74,5	4 322,6	Juni
599,1	2 566,0	5 275,1	1 862,5	1 665,5	303,7	3 464,4	2 215,9	1 822,6	3 318,9	366,8	2 247,5	75,7	4 060,4	Juli
587,6	2 609,3	5 412,1	1 968,4	1 674,4	303,8	3 631,2	2 241,0	1 869,1	3 467,5	379,4	2 311,8	70,2	3 998,3	Aug.
573,6 ¹⁴⁾	2 665,9	5 596,6	2 054,1	1 881,0 ¹⁴⁾	303,8	3 501,9 ¹⁴⁾	2 301,1	1 922,3	3 579,8	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	Sept.
540,5	2 740,6	5 775,8	2 126,9	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,1	3 759,8	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Okt.
520,3	2 824,1	5 965,0	2 172,7	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,5	3 898,3	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Nov.
654,2	2 993,0	6 492,4	2 267,1	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	2 156,8	4 066,4	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Dez.
541,0	3 113,1	6 541,3	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 142,7	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953 Jan.
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai ¹⁷⁾
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni
	3 756,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli ¹⁸⁾

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut ²⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichs- aus der RM-Zeit. — ⁸⁾ Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber ¹¹⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ¹²⁾ Einschließlich „Son- sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁴⁾ Die Aufstellung der Ausgründungsbilanzen der Groß- Gebäude durch Neubewertung, sonstige Aktiva und Passiva, Bankakzepte, Eigenkapital, eigene Akzepte im Umlauf. — ¹⁵⁾ Gegenüber den Angaben in Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — ¹⁷⁾ Enthält

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzepte			ins-gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1953															
Alle Banken															
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai 9)	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Kreditbanken +)															
Febr.	305	18 197,7	945,4	818,8	22,6	1 076,6	998,6	60,7	0,9	211,8	3 742,7	3 521,6	52,2	87,5	771,7
März	304	18 457,0	870,2	711,9	25,1	1 129,1	1 011,0	63,6	2,8	224,8	3 897,1	3 678,2	44,3	102,0	770,7
April	302	19 295,0	967,6	832,0	26,9	1 315,1	1 183,4	56,3	0,9	244,1	4 223,4	4 021,7	50,5	111,4	818,9
Mai	301	19 697,2	1 104,9	959,1	29,0	1 304,4	1 149,1	47,4	4,0	247,7	4 224,2	4 010,1	46,6	142,3	920,5
Juni	298	19 595,1	1 129,6	982,1	25,6	1 206,4	1 058,2	58,1	6,7	258,6	4 168,9	3 929,5	47,8	154,6	896,0
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Febr.	38	4 813,8	19,4	18,8	0,4	560,0	339,1	—	0,0	0,1	1,0	0,8	—	34,2	86,3
März	38	4 959,9	15,5	14,7	0,8	612,4	388,7	—	0,0	0,1	2,0	1,8	—	40,1	82,6
April	38	5 135,5	22,7	22,0	0,5	676,5	395,5	—	0,0	0,2	3,5	3,3	—	41,8	87,6
Mai	38	5 256,1	16,5	15,9	0,6	687,0	368,4	—	0,0	0,6	3,4	3,2	—	39,9	96,3
Juni	37	5 292,0	16,7	15,9	0,8	656,1	342,5	—	0,0	0,2	0,3	0,2	—	44,6	110,2
Girozentralen															
Febr.	15	7 102,2	147,8	138,0	5,8	744,6	417,1	4,7	0,2	22,2	1 207,8	1 168,1	30,9	583,4	180,6
März	15	7 244,1	203,6	194,3	4,7	755,0	362,6	5,2	0,3	25,4	1 215,6	1 190,0	14,4	530,9	180,5
April	15	7 498,3	208,7	200,0	6,4	786,5	385,2	3,5	0,1	29,8	1 229,6	1 192,7	18,8	611,7	235,6
Mai	15	7 855,8	184,0	173,8	5,3	929,5	497,4	3,4	0,6	24,1	1 221,2	1 181,2	19,9	671,5	279,8
Juni	14	8 220,4	186,4	176,9	2,7	952,6	466,7	1,5	1,3	31,5	1 225,3	1 156,4	19,5	769,0	294,8
Sparkassen															
Febr.	872	12 783,3	731,0	546,2	16,7	1 531,1	723,5	0,0	0,0	53,5	627,5	596,6	6,3	108,8	294,9
März	871	13 054,6	798,2	587,4	18,1	1 480,3	634,8	0,0	0,8	54,3	663,5	619,2	6,7	102,4	312,1
April	871	13 449,4	778,6	591,3	17,6	1 557,8	664,7	0,0	0,5	57,2	696,4	646,4	8,0	100,4	320,3
Mai	871	13 756,0	850,7	643,3	19,4	1 673,7	711,2	0,0	0,1	55,7	708,3	658,0	8,1	97,1	324,9
Juni	871	13 991,0	889,1	672,6	19,3	1 608,4	591,4	0,0	2,0	57,5	720,8	669,9	7,1	92,9	340,2
Zentralkassen 9)															
Febr.	24	1 173,6	61,4	56,6	2,0	36,5	35,9	0,1	0,0	14,4	173,3	132,3	10,3	1,0	18,4
März	24	1 211,9	72,4	67,3	1,8	36,7	36,4	0,1	0,0	19,9	178,6	136,2	9,3	1,2	19,3
April	24	1 239,0	79,9	75,6	2,1	43,1	41,8	0,1	0,2	17,8	206,6	156,5	11,5	1,2	19,1
Mai	24	1 237,1	75,1	70,2	2,2	37,5	35,7	0,0	0,1	18,0	223,5	174,2	11,5	2,5	20,0
Juni	24	1 221,4	64,9	59,7	2,6	33,5	31,7	0,1	0,1	19,1	200,3	153,3	10,8	1,3	24,9
Kreditgenossenschaften 9)															
Febr.	2 368	3 538,5	180,0	119,9	11,9	329,7	310,4	0,0	0,0	30,6	198,3	171,4	0,1	2,1	24,0
März	2 368	3 586,9	204,8	134,5	11,5	304,4	285,3	0,0	0,0	31,4	200,9	173,2	0,1	2,0	24,0
April	2 369	3 681,0	189,3	127,5	13,5	317,0	295,2	0,0	0,0	36,2	214,6	186,7	0,1	2,8	25,1
Mai	2 369	3 763,5	203,4	138,6	13,7	324,6	298,9	0,0	0,1	32,8	229,5	201,2	0,1	2,8	25,1
Juni	2 370	3 839,0	220,3	149,6	15,3	313,6	287,9	0,0	0,0	32,5	224,2	197,7	0,1	2,8	25,5
Sonstige Kreditinstitute															
Febr.	37	556,5	13,0	11,6	0,3	80,1	74,1	1,4	—	0,8	48,6	44,1	0,2	1,7	23,2
März	37	571,2	16,5	15,0	0,2	82,3	76,2	1,8	—	1,2	47,0	45,1	0,5	1,2	23,0
April	37	604,5	14,9	13,7	0,2	100,7	94,9	2,1	0,0	0,8	52,6	49,2	1,5	1,3	28,4
Mai	37	654,3	13,6	12,1	0,5	126,8	121,0	3,2	—	1,0	51,8	48,2	1,6	0,3	29,5
Juni	37	686,6	15,2	13,7	0,3	136,8	104,9	4,8	0,0	0,9	52,0	50,3	—	0,4	29,8
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Febr.	27	4 104,6	101,9	100,7	0,5	480,4	412,4	0,7	0,0	1,1	168,5	164,5	3,3	22,8	52,0
März	27	4 194,5	47,7	46,5	1,0	473,8	398,9	0,2	0,0	1,5	143,2	137,6	5,4	23,2	52,5
April	28	4 308,3	31,0	29,5	0,6	490,0	413,0	0,3	0,1	1,7	208,9	202,5	6,1	22,5	55,7
Mai 9)	28	4 495,2	56,7	55,3	1,0	533,4	418,2	0,2	0,3	2,4	257,6	250,4	6,7	21,8	56,4
Juni	28	4 585,1	62,0	59,9	1,4	554,9	444,4	0,5	0,3	1,7	281,4	277,2	4,2	22,2	59,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 6) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzaus- der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 7) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional-

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 418,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai ⁹⁾
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	280,0	852,3	1 350,5	Juni
Kreditbanken +)															
221,4	14,6	1 400,4	.	7 264,0	6 940,1	65,8	258,1	1 560,5	490,6	42,3	262,7	130,1	341,4	304,1	Febr.
213,9	15,8	1 401,9	1 453,5	7 207,7	6 862,6	62,3	282,8	1 610,3	488,7	61,2	269,9	132,2	344,2	389,6	März
237,2	15,6	1 403,1	.	7 266,9	6 933,0	60,0	273,9	1 646,0	508,5	50,1	271,8	132,2	345,5	449,3	April
257,9	17,8	1 403,7	.	7 356,7	7 010,0	57,1	289,6	1 724,6	521,7	47,5	274,4	133,1	348,6	413,9	Mai
266,3	15,6	1 406,1	1 458,9	7 370,2	6 986,5	80,0	303,7	1 778,4	540,4	58,5	285,0	134,8	352,3	348,2	Juni
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
79,2	29,0	302,2	.	72,7	27,0	2,2	43,5	3 294,6	2 774,9	431,3	320,2	3,5	28,1	62,1	Febr.
76,1	30,9	304,5	409,3	79,8	28,6	6,0	45,2	3 366,4	2 830,2	448,2	325,1	3,5	28,4	67,0	März
81,2	32,0	308,4	.	76,9	29,2	6,6	41,1	3 458,9	2 896,5	471,8	328,5	3,5	28,5	66,0	April
89,2	35,4	308,5	.	75,9	29,6	4,7	41,6	3 559,6	2 968,2	502,7	332,1	3,5	28,9	67,9	Mai
100,1	33,9	310,5	405,0	81,9	33,4	3,9	44,6	3 604,1	3 024,9	488,5	337,9	3,4	24,0	67,4	Juni
Girozentralen															
121,3	10,8	224,1	.	1 212,7	658,6	277,4	276,7	2 267,8	658,8	1 274,2	296,3	10,9	29,1	153,4	Febr.
120,9	10,7	225,3	237,3	1 286,5	679,5	303,4	303,6	2 324,2	622,9	1 290,9	298,8	10,7	29,5	137,2	März
166,6	11,3	224,8	.	1 314,6	690,6	308,0	316,0	2 395,7	638,4	1 314,9	300,8	10,7	30,3	98,2	April
178,5	10,0	235,0	.	1 371,6	701,9	307,4	362,3	2 467,6	650,3	1 350,0	305,8	10,7	30,6	105,1	Mai
189,9	10,3	235,9	238,6	1 436,2	698,6	315,9	421,7	2 588,5	665,5	1 432,6	310,9	11,0	36,3	126,2	Juni
Sparkassen															
63,5	—	2 696,2	.	2 786,6	2 650,9	116,5	19,2	2 878,0	1 994,8	447,0	413,6	31,4	270,1	343,9	Febr.
75,3	—	2 697,0	2 762,6	2 825,4	2 686,0	115,0	24,4	2 994,8	2 025,9	464,6	422,8	31,3	274,2	379,4	März
79,2	—	2 696,8	.	2 892,2	2 742,8	123,8	25,6	3 096,1	2 083,4	493,0	429,9	32,4	278,5	394,7	April
79,5	—	2 694,6	.	2 954,9	2 810,1	118,4	26,4	3 201,5	2 141,5	502,0	440,3	32,7	282,9	419,2	Mai
80,4	—	2 690,5	2 759,6	3 053,5	2 898,2	126,7	28,6	3 315,2	2 214,6	509,3	449,9	33,4	287,3	431,0	Juni
Zentralkassen ⁰⁾															
9,4	—	62,5	.	574,4	264,1	—	310,3	147,3	46,2	1,6	5,8	6,3	19,5	50,7	Febr.
10,3	—	62,6	57,3	580,2	238,9	—	341,3	152,2	20,4	1,6	5,9	6,3	20,2	54,5	März
9,5	—	62,9	.	557,2	204,2	—	353,0	157,1	21,0	1,6	6,0	6,3	20,7	58,7	April
9,8	—	62,7	.	544,0	188,2	—	355,8	158,8	21,8	1,9	6,1	6,3	20,4	59,9	Mai
8,0	—	62,7	56,8	554,2	177,5	—	376,7	162,9	22,7	2,1	8,4	6,4	21,1	58,9	Juni
Kreditgenossenschaften ⁰⁾															
5,4	—	740,6	.	1 520,6	1 508,4	3,7	8,5	178,7	59,4	6,4	104,2	25,7	96,3	95,8	Febr.
5,0	—	742,0	764,6	1 550,6	1 538,3	3,9	8,4	188,5	61,4	8,1	103,6	26,0	97,9	99,3	März
5,3	—	743,9	.	1 602,2	1 589,7	4,0	8,5	194,7	63,6	7,0	106,4	26,4	99,6	109,3	April
5,7	—	743,8	.	1 635,0	1 622,8	4,2	8,0	198,6	65,1	7,8	108,0	27,0	100,7	118,4	Mai
5,9	—	743,8	765,3	1 690,4	1 675,8	5,0	9,6	206,5	68,2	8,1	111,0	27,1	102,2	123,8	Juni
Sonstige Kreditinstitute															
2,8	—	29,2	.	227,0	192,2	0,3	34,5	62,0	9,4	0,1	4,2	19,7	14,1	31,2	Febr.
3,2	—	29,1	31,6	229,5	192,0	0,3	37,2	69,3	9,5	0,1	5,5	19,8	14,0	30,8	März
8,4	—	29,1	.	236,4	189,1	2,1	45,2	71,3	7,1	0,1	4,5	18,8	14,1	29,3	April
8,4	—	29,1	.	240,4	194,4	2,0	44,0	71,1	7,6	0,1	4,6	19,3	17,6	44,5	Mai
8,6	—	26,3	30,4	257,2	213,4	2,0	41,8	73,2	7,9	0,1	4,7	19,8	17,6	47,6	Juni
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
36,0	4,1	277,1	.	595,7	202,2	155,6	237,9	1 280,1	686,6	180,8	963,3	11,9	11,6	132,9	Febr.
35,9	5,5	267,5	272,3	703,8	212,5	168,4	322,9	1 304,7	697,2	179,7	972,9	50,2	10,9	135,9	März
39,0	6,9	278,7	.	672,8	212,3	161,4	299,1	1 340,4	715,7	182,2	997,7	50,2	11,2	139,6	April
39,6	5,2	282,7	.	690,7	247,0	132,0	311,7	1 361,7	723,9	185,3	1 022,9	50,3	11,3	140,6	Mai ⁹⁾
41,1	6,9	283,6	288,0	669,1	273,1	74,1	321,9	1 373,8	726,4	185,4	1 058,3	50,3	11,6	147,3	Juni

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-
tur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-
und getigter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und
gleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt
und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-	
			ins-gesamt ⁵⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			Hand-els-wechsel	Bank-akzепte	ins-gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1953															
Febr.	9	9 695,6	562,3	497,3	10,7	430,9	418,2	30,5	0,5	145,4	2 317,1	2 187,2	15,9	15,1	406,2
März	9	9 863,4	444,4	361,2	11,6	425,8	402,1	37,6	2,0	154,8	2 505,1	2 376,7	11,3	30,9	416,2
April	9	10 419,5	582,9	513,8	13,6	574,4	549,3	35,0	0,4	165,8	2 662,7	2 557,5	11,1	40,6	447,9
Mai	9	10 682,6	613,9	540,3	14,2	611,8	585,0	31,5	3,2	181,3	2 673,6	2 559,1	9,0	60,8	525,9
Juni	9	10 552,0	665,7	588,2	11,8	489,7	459,2	34,0	5,3	185,1	2 663,7	2 522,9	13,7	60,3	492,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Febr.	81	6 514,9	302,6	252,1	10,0	521,7	458,6	11,6	0,3	53,2	1 064,3	988,7	32,8	69,0	251,1
März	81	6 633,6	332,3	271,6	10,7	590,4	499,3	11,6	0,7	56,5	1 048,3	977,5	25,7	68,1	239,9
April	80	6 871,9	296,1	242,3	11,0	618,5	516,4	10,2	0,4	63,0	1 173,7	1 097,7	31,6	67,6	257,6
Mai	80	6 975,4	391,0	331,2	12,2	572,3	450,2	8,4	0,7	52,7	1 173,0	1 092,7	31,3	77,0	278,8
Juni	80	7 028,2	353,6	296,6	11,0	600,6	488,1	10,7	1,2	56,7	1 146,4	1 066,8	29,3	89,8	287,1
Privatbankiers															
Febr.	215	1 987,2	80,5	69,4	1,9	124,0	121,8	18,6	0,1	13,2	361,3	345,7	3,5	3,4	114,4
März	214	1 960,0	93,5	79,1	2,8	112,9	109,6	14,4	0,1	13,5	343,7	324,0	7,3	3,0	114,6
April	213	2 003,6	88,6	75,9	2,3	122,2	117,7	11,1	0,1	15,3	387,0	366,5	7,8	3,2	113,4
Mai	212	2 039,2	100,0	87,6	2,6	120,3	113,9	7,5	0,1	13,7	377,6	358,3	6,3	4,5	115,8
Juni	209	2 014,9	110,3	97,3	2,8	116,1	110,9	13,4	0,2	16,8	358,9	339,9	4,8	4,5	116,3
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Febr.	8	354,7	3,1	2,6	0,5	19,1	18,5	0,1	0,0	9,6	79,2	41,3	8,0	1,0	8,3
März	8	382,9	6,0	5,3	0,7	19,9	19,6	0,1	0,0	14,9	88,2	47,4	8,6	1,2	8,8
April	8	402,9	5,2	4,7	0,8	24,2	22,9	0,1	0,1	12,7	103,4	56,5	9,4	1,2	8,0
Mai	8	406,7	3,9	3,2	0,8	29,1	27,3	0,0	0,1	12,7	101,5	56,5	9,2	2,5	8,7
Juni	8	407,5	7,8	7,1	0,7	22,0	20,2	0,1	0,1	13,4	90,4	49,6	8,0	1,3	10,3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Febr.	738	2 213,7	127,4	92,9	6,7	201,9	182,6	0,0	0,0	21,7	153,9	130,5	0,1	2,1	18,3
März	738	2 241,0	148,1	105,7	6,4	185,6	166,5	0,0	0,0	21,2	155,9	131,7	0,1	2,0	19,0
April	739	2 309,6	136,5	99,9	7,5	197,3	175,5	0,0	0,0	24,4	167,0	143,2	0,0	2,8	20,0
Mai	739	2 369,6	149,3	111,3	6,9	203,8	178,1	0,0	0,1	22,2	179,5	155,3	—	2,8	20,0
Juni	740	2 416,5	160,6	119,0	9,9	194,4	168,7	0,0	0,0	21,3	173,0	150,4	—	2,8	20,3
Ländliche Zentralkassen															
Febr.	16	818,9	58,3	54,0	1,5	17,4	17,4	—	0,0	4,8	94,1	91,0	2,3	—	10,1
März	16	829,0	66,4	62,0	1,1	16,8	16,8	—	0,0	5,0	90,4	88,8	0,7	—	10,5
April	16	836,1	74,7	70,9	1,3	18,9	18,9	—	0,1	5,1	103,2	100,0	2,1	—	11,1
Mai	16	830,4	71,2	67,0	1,4	8,4	8,4	—	0,0	5,3	122,0	117,7	2,3	—	11,3
Juni	16	813,9	57,1	52,6	1,9	11,5	11,5	—	0,0	5,7	109,9	103,7	2,8	—	14,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾															
Febr.	1 630	1 324,8	52,6	27,0	5,2	127,8	127,8	—	—	8,9	44,4	40,9	0,0	—	5,7
März	1 630	1 345,9	56,7	28,8	5,1	118,8	118,8	—	—	10,2	45,0	41,5	0,0	—	5,0
April	1 630	1 371,4	52,8	27,6	6,0	119,7	119,7	—	—	11,8	47,6	43,5	0,1	—	5,1
Mai	1 630	1 393,9	54,1	27,3	6,8	120,8	120,8	—	—	10,6	50,0	45,9	0,1	—	5,1
Juni	1 630	1 422,5	59,7	30,6	5,4	119,2	119,2	—	—	11,2	51,2	47,3	0,1	—	5,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Aus-Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. —

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papier- sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁸⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁹⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
102,5	—	782,0	.	3 946,3	3 765,3	24,1	156,9	586,3	19,8	4,2	96,0	45,3	188,5	132,5	Febr.
100,5	—	782,8	805,9	3 923,0	3 725,9	23,8	173,3	596,5	18,8	23,0	98,6	45,8	190,1	198,2	März
109,2	—	783,3	.	3 925,0	3 735,6	23,7	165,7	610,9	20,4	5,9	100,7	46,8	189,9	239,6	April
116,4	—	784,2	.	3 969,6	3 773,1	24,2	172,3	656,4	20,4	6,2	103,6	47,0	191,0	214,6	Mai
117,1	—	784,0	807,9	3 973,7	3 773,2	22,2	178,3	685,6	20,1	6,6	105,7	47,0	192,8	155,0	Juni
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
88,6	14,6	544,8	.	2 403,8	2 283,9	41,2	78,7	873,4	463,6	36,2	93,6	50,6	123,2	127,1	Febr.
83,6	15,8	545,4	571,7	2 388,5	2 265,1	37,5	85,9	907,3	462,3	36,0	96,3	52,5	123,9	145,4	März
98,5	15,6	546,6	.	2 450,0	2 329,8	35,7	84,5	924,6	480,4	42,0	97,9	52,2	124,6	162,3	April
111,3	17,8	547,0	.	2 459,4	2 334,2	32,4	92,8	955,8	492,1	39,1	99,6	53,2	125,4	151,1	Mai
117,0	15,6	551,6	577,6	2 495,0	2 339,7	57,5	97,8	979,2	511,2	49,8	105,1	54,3	127,1	143,2	Juni
Privatbankiers															
30,3	—	73,6	.	913,9	890,8	0,6	22,5	100,8	7,2	1,9	73,1	34,2	29,7	44,5	Febr.
29,8	—	73,7	75,9	896,2	871,6	1,0	23,6	106,5	7,6	2,2	75,0	33,9	30,2	46,0	März
29,5	—	73,2	.	891,9	867,6	0,6	23,7	110,5	7,7	2,2	73,2	33,2	31,0	47,4	April
30,2	—	72,5	.	927,7	902,7	0,5	24,5	112,4	9,2	2,2	71,2	32,9	32,2	48,2	Mai
32,2	—	70,5	73,4	901,5	873,6	0,3	27,6	113,6	9,1	2,1	74,2	33,5	32,4	49,9	Juni
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
5,2	—	7,6	.	144,6	15,2	—	129,4	44,4	7,1	0,5	2,8	2,0	2,4	30,0	Febr.
5,6	—	7,6	7,6	152,4	15,6	—	136,8	45,6	7,5	0,5	2,9	2,0	2,4	30,2	März
4,8	—	7,6	.	152,8	16,3	—	136,5	47,2	7,6	0,5	3,0	2,0	2,5	32,1	April
4,8	—	7,6	.	149,0	16,2	—	132,8	48,4	8,4	0,5	3,1	2,1	2,6	34,6	Mai
3,1	—	7,4	7,4	164,7	16,8	—	147,9	49,7	8,6	0,5	3,1	2,1	2,6	31,8	Juni
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,0	—	375,0	.	1 005,8	994,2	3,7	7,9	103,0	59,4	6,4	76,5	9,5	58,9	53,0	Febr.
3,1	—	375,1	385,5	1 014,4	1 003,3	3,9	7,2	110,2	61,4	8,1	75,8	9,7	59,9	57,7	März
3,5	—	376,7	.	1 047,5	1 035,6	4,0	7,9	114,0	63,6	7,0	78,0	9,8	61,0	67,1	April
3,9	—	376,5	.	1 067,8	1 055,9	4,2	7,7	116,1	65,1	7,8	79,3	10,1	61,6	73,6	Mai
3,8	—	376,3	386,0	1 104,9	1 091,7	5,0	8,2	121,2	68,2	8,1	81,6	10,1	62,1	78,0	Juni
Ländliche Zentralkassen															
4,2	—	54,9	.	429,8	248,9	—	180,9	102,9	39,1	1,1	3,0	4,3	17,1	20,7	Febr.
4,7	—	55,1	49,7	427,8	223,3	—	204,5	106,6	12,9	1,1	3,0	4,2	17,8	24,3	März
4,7	—	55,3	.	404,8	187,9	—	216,5	109,9	13,4	1,1	3,0	4,3	18,2	26,6	April
5,0	—	55,1	.	395,0	172,0	—	223,0	110,4	13,4	1,4	3,0	4,2	17,8	25,3	Mai
4,9	—	55,2	49,3	389,5	160,7	—	228,8	113,2	14,1	1,6	5,3	4,4	18,5	27,1	Juni
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁹⁾															
2,4	—	365,6	.	514,8	514,2	—	0,6	75,7	—	—	27,7	16,2	37,4	42,8	Febr.
1,9	—	366,9	379,1	536,2	535,0	—	1,2	78,3	—	—	27,8	16,3	38,0	41,6	März
1,8	—	367,2	.	554,7	554,1	—	0,6	80,7	—	—	28,4	16,6	38,6	42,2	April
1,8	—	367,3	.	567,2	566,9	—	0,3	82,5	—	—	28,7	16,9	39,1	44,8	Mai
2,1	—	367,5	379,3	585,5	584,1	—	1,4	85,3	—	—	29,4	17,0	40,1	45,8	Juni

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsleihen (bis zu 4 Jahren). — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto *)								aufgenommene Gelder)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 6)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				
						Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonto							
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
Alle Banken														
1953														
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai 9)	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 021,6	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Kreditbanken +)														
Febr.	305	18 197,7	13 495,7	11 134,9	9 996,0	8 406,5	22,6	1 589,5	1 138,9	393,2	2 360,8	719,4	94,1	26,7
März	304	18 457,0	13 672,8	11 167,8	10 005,2	8 406,3	.	1 598,9	1 162,6	387,1	2 505,0	739,7	124,1	23,7
April	302	19 295,0	14 407,2	11 762,7	10 572,1	8 940,6	.	1 631,5	1 190,6	396,6	2 644,5	700,6	118,8	24,8
Mai	301	19 697,2	14 731,8	11 930,0	10 715,7	9 038,3	22,2	1 677,4	1 214,3	402,2	2 801,8	787,5	117,6	28,9
Juni	298	19 595,1	14 668,5	11 852,4	10 603,8	8 827,5	.	1 776,3	1 248,6	419,6	2 816,1	742,0	125,4	34,4
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Febr.	38	4 813,8	65,9	51,9	51,4	34,1	0,0	17,3	0,5	0,1	14,0	151,1	87,8	—
März	38	4 959,1	63,1	49,9	49,4	31,3	.	18,1	0,5	0,1	13,2	158,8	95,2	—
April	38	5 135,5	70,6	54,5	54,0	35,6	.	18,4	0,5	0,0	16,1	172,9	112,4	—
Mai	38	5 256,1	69,5	56,8	56,2	40,5	0,0	15,7	0,6	0,1	12,7	185,4	125,3	—
Juni	37	5 292,0	70,4	56,7	56,2	38,8	.	17,4	0,5	0,1	13,7	175,1	127,0	—
Girozentralen														
Febr.	15	7 102,2	3 821,7	2 017,2	1 999,8	619,0	1,8	1 380,8	17,4	3,1	1 804,5	427,5	310,5	0,1
März	15	7 244,1	3 863,4	2 133,5	2 115,5	613,7	.	1 501,8	18,0	3,2	1 729,9	499,3	324,8	0,1
April	15	7 498,3	4 105,1	2 203,9	2 185,6	673,6	.	1 512,0	18,3	3,2	1 901,2	451,0	318,5	0,1
Mai	15	7 855,8	4 357,9	2 352,7	2 334,3	704,1	1,8	1 630,2	18,4	3,3	2 005,2	426,1	314,1	0,1
Juni	14	8 220,4	4 540,5	2 655,7	2 636,9	707,6	.	1 929,3	18,8	2,9	1 884,8	508,2	315,8	0,2
Sparkassen														
Febr.	872	12 783,3	10 514,9	10 353,2	5 123,6	3 152,5	149,6	1 971,1	5 229,6	428,5	161,7	179,0	53,4	0,0
März	871	13 054,6	10 737,8	10 564,7	5 189,7	3 190,7	.	1 999,0	5 375,0	434,1	173,1	182,7	53,4	—
April	871	13 349,4	10 967,6	10 781,8	5 232,4	3 318,5	.	1 913,9	5 549,4	442,8	185,8	208,7	51,8	—
Mai	871	13 756,0	11 355,0	11 160,7	5 469,5	3 393,9	147,1	2 075,6	5 691,2	452,6	194,3	216,6	58,1	—
Juni	871	13 991,0	11 494,8	11 281,0	5 438,5	3 414,8	.	2 023,7	5 842,5	465,5	213,8	243,3	59,9	—
Zentralkassen °)														
Febr.	24	1 173,6	665,7	185,1	167,2	140,8	1,4	26,4	17,9	1,5	480,6	122,5	26,0	—
März	24	1 211,9	673,0	197,7	179,5	149,6	.	29,9	18,2	1,5	475,3	160,4	27,0	0,0
April	24	1 239,0	679,8	205,2	186,8	156,1	.	30,7	18,4	1,5	474,6	176,5	27,7	—
Mai	24	1 237,1	672,7	202,7	183,4	154,9	1,4	28,5	19,3	1,6	470,0	199,8	28,4	—
Juni	24	1 221,4	677,5	203,6	183,7	155,0	.	28,7	19,9	1,7	473,9	182,4	31,9	—
Kreditgenossenschaften °)														
Febr.	2 368	3 538,5	2 609,9	2 572,2	1 371,2	1 307,9	48,5	63,3	1 201,0	123,0	37,7	256,5	21,9	0,9
März	2 368	3 586,9	2 633,8	2 596,3	1 370,0	1 311,0	.	59,0	1 226,3	123,5	37,5	275,4	22,5	—
April	2 369	3 681,0	2 700,3	2 659,1	1 401,0	1 343,2	.	57,8	1 258,1	124,4	41,2	276,8	23,0	—
Mai	2 369	3 763,5	2 778,5	2 732,7	1 444,8	1 381,8	47,8	63,0	1 287,9	126,1	45,8	273,4	23,9	—
Juni	2 370	3 839,0	2 802,0	2 753,6	1 433,6	1 371,9	.	61,7	1 320,0	130,3	48,4	307,5	35,7	—
Sonstige Kreditinstitute														
Febr.	37	556,5	168,3	152,4	148,6	146,5	1,4	2,1	3,8	1,0	15,9	63,2	6,6	—
März	37	571,2	171,2	155,6	151,7	150,1	.	1,6	3,9	1,0	15,6	66,6	12,2	—
April	37	604,5	176,6	159,5	155,6	151,7	.	3,9	3,9	1,0	17,1	52,9	10,7	0,0
Mai	37	653,3	182,3	163,5	159,5	155,9	1,4	3,6	4,0	1,1	18,8	53,2	13,4	0,0
Juni	37	686,6	197,1	179,1	175,4	172,0	.	3,4	3,7	1,1	18,0	70,0	20,7	5,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Febr.	27	4 104,6	366,5	204,4	203,9	136,6	0,3	67,3	0,5	0,4	162,1	291,9	140,1	—
März	27	4 194,5	316,2	207,8	207,2	148,8	.	58,4	0,6	0,4	108,4	356,2	140,9	—
April	28	4 308,3	337,4	208,8	208,2	148,9	.	59,3	0,6	0,4	128,6	374,2	138,3	—
Mai 9)	28	4 495,2	346,5	233,6	232,9	173,0	0,3	59,9	0,7	0,5	112,9	431,5	143,1	—
Juni	28	4 585,1	408,6	226,6	225,8	162,2	.	63,6	0,8	0,5	182,0	437,9	147,0	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit ent- den nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rück- den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 5) Aufgliederung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverschreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ¹⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁴⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken														
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai ⁹⁾
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni
Kreditbanken +)														
316,8	451,5	981,1	262,7	611,7	23,0	1 358,8	649,6	386,6	188,9	123,1	1 782,4	8,3	1 979,4	Febr.
279,4	469,1	1 005,8	269,9	625,1	23,1	1 395,2	667,6	414,8	190,2	134,3	1 832,7	6,3	1 920,7	März
254,6	477,0	1 032,5	271,8	662,0	23,7	1 489,3	675,0	423,9	193,6	139,4	1 824,0	6,9	1 556,6	April
234,6	482,7	1 069,8	274,4	709,1	23,8	1 407,3	709,3	430,5	195,1	140,9	1 841,7	6,9	1 526,3	Mai
261,1	489,6	1 095,9	285,0	732,3	28,4	1 320,7	727,3	444,9	199,8	142,7	1 872,3	5,8	1 573,3	Juni
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	1 570,0	1 827,3	320,2	284,7	8,8	594,6	385,3	190,4	1 509,8	163,1	24,0	—	2,7	Febr.
—	1 635,1	1 873,3	325,1	295,7	8,8	608,0	398,6	193,6	1 517,0	194,4	24,4	—	1,9	März
—	1 704,8	1 941,6	328,5	295,6	8,8	621,5	409,0	198,4	1 571,0	214,0	28,9	—	0,1	April
—	1 768,7	1 915,9	332,1	365,0	8,8	619,5	408,6	203,3	1 549,2	226,5	37,8	—	0,0	Mai
—	1 780,5	1 941,2	337,9	364,5	8,8	622,4	384,5	221,7	1 577,7	232,8	37,1	—	0,1	Juni
Girozentralen														
3,2	711,3	1 396,5	296,3	121,2	—	324,5	688,2	427,5	827,1	99,4	205,3	0,1	91,1	Febr.
1,6	737,0	1 429,3	298,8	127,3	—	287,4	684,8	448,8	857,6	101,3	216,2	0,1	73,1	März
1,7	750,6	1 479,5	300,8	129,9	—	279,7	686,4	477,2	904,5	102,9	257,4	0,1	76,2	April
1,9	756,9	1 536,8	305,8	129,9	—	340,5	700,0	486,1	906,2	114,8	264,5	0,2	61,7	Mai
1,5	828,3	1 602,6	310,9	132,3	—	296,1	729,8	525,4	902,6	111,3	283,7	0,5	69,1	Juni
Sparkassen														
13,4	—	742,2	413,6	254,8	—	665,4	9,6	779,6	403,4	37,8	176,0	2,6	162,5	Febr.
12,3	—	753,0	422,8	268,6	—	677,4	9,5	782,4	421,8	38,3	179,4	2,1	170,2	März
10,6	—	763,3	429,9	272,6	—	696,7	8,6	785,1	432,8	38,4	181,1	1,9	169,7	April
12,1	—	765,0	440,3	271,5	—	695,5	8,5	813,3	423,4	37,9	191,8	1,9	170,9	Mai
11,9	—	778,2	449,9	277,3	—	735,6	8,8	815,0	447,2	37,3	198,7	1,7	179,7	Juni
Zentralkassen ^{o)}														
95,0	0,4	137,3	5,8	70,8	—	76,1	7,1	144,3	8,6	10,4	172,3	6,0	260,5	Febr.
82,3	0,4	142,2	5,9	71,3	—	76,4	6,9	149,1	8,3	11,0	194,2	6,1	290,1	März
76,6	0,4	147,9	6,0	73,2	—	78,6	7,1	154,8	8,7	11,2	205,3	6,0	283,3	April
56,4	0,4	149,6	6,1	74,4	—	77,7	7,0	157,3	8,5	11,8	197,5	5,7	289,4	Mai
43,1	0,4	153,3	8,4	75,7	—	80,6	6,9	167,1	8,9	11,7	192,7	5,7	319,7	Juni
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
37,7	6,9	122,1	104,2	236,8	1,4	164,4	4,9	121,8	16,8	42,7	84,3	40,1	259,0	Febr.
39,4	6,9	127,2	103,6	243,9	1,4	156,7	4,6	125,7	16,2	43,1	87,8	43,9	281,4	März
44,0	7,1	131,8	106,4	250,4	1,4	164,2	5,4	130,6	16,2	43,0	88,7	43,2	284,7	April
41,9	7,1	135,9	107,9	255,9	1,5	162,9	5,2	134,3	15,7	46,5	88,8	43,7	279,9	Mai
40,9	7,3	138,4	111,0	262,7	1,5	169,2	5,3	137,5	15,7	58,5	89,3	40,3	294,1	Juni
Sonstige Kreditinstitute														
13,4	0,0	74,6	4,2	126,6	52,6	106,2	4,9	38,9	38,0	4,2	72,7	6,9	103,3	Febr.
15,4	0,0	81,7	5,5	126,4	52,6	104,4	4,9	47,2	46,1	1,2	72,2	7,9	107,7	März
21,0	0,0	95,5	4,5	128,3	52,6	125,7	4,9	49,9	56,1	1,3	73,0	7,5	105,4	April
23,6	0,0	103,3	4,6	129,2	52,6	157,1	5,1	56,4	55,6	5,4	75,4	8,3	118,2	Mai
22,8	0,0	103,4	4,7	128,9	52,7	159,7	5,1	63,5	56,1	5,4	77,8	9,4	124,0	Juni
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
5,0	473,0	1 374,2	963,3	301,8	228,4	328,9	707,0	152,5	1 229,0	425,1	235,7	—	1 561,1	Febr.
5,2	480,2	1 414,8	972,9	330,7	265,9	318,3	715,6	148,8	1 312,5	387,6	223,9	—	1 550,0	März
4,5	502,3	1 437,3	997,7	331,3	265,9	323,6	723,5	152,5	1 343,8	393,7	208,9	—	1 462,0	April
3,1	524,5	1 469,7	1 022,9	333,2	267,7	363,8	722,2	160,4	1 373,8	418,8	200,7	—	1 333,1	Mai ⁹⁾
2,3	534,9	1 473,5	1 058,3	340,6	273,3	329,0	718,2	160,4	1 403,7	437,8	191,7	—	1 265,8	Juni

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Institute, die "Stellung und Wertberichtigungen" und Bilanzgleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige in Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — ⁹⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto ³⁾)								aufgenommene Gelder ⁴⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herangezogene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁵⁾
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften							
insgesamt	darunter Anlagekonto													
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
Febr.	9	9 695,6	7 690,8	6 320,4	5 701,8	5 139,5	5,8	562,3	618,6	270,7	1 370,4	348,5	12,8	20,7
März	9	9 863,4	7 798,4	6 317,0	5 685,5	5 136,2	.	549,3	631,5	264,2	1 481,4	360,3	40,1	19,3
April	9	10 419,5	8 295,4	6 766,7	6 119,4	5 556,0	.	563,4	647,3	273,6	1 528,7	321,8	33,2	19,3
Mai	9	10 682,6	8 501,0	6 872,7	6 212,2	5 618,5	5,8	593,7	660,5	276,4	1 628,3	384,9	31,2	23,4
Juni	9	10 552,0	8 461,4	6 824,9	6 143,6	5 514,9	.	628,7	681,3	290,6	1 636,5	349,0	33,0	27,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Febr.	81	6 514,9	4 532,7	3 724,6	3 287,9	2 283,4	13,1	1 004,5	436,7	93,1	808,1	216,7	72,2	1,2
März	81	6 633,6	4 619,0	3 784,1	3 337,4	2 313,3	.	1 024,1	446,7	93,3	834,9	240,9	75,3	1,4
April	80	6 871,9	4 808,6	3 886,7	3 429,4	2 389,5	.	1 039,9	457,3	93,1	921,9	243,3	77,5	1,2
Mai	80	6 975,4	4 897,8	3 921,1	3 455,1	2 402,0	13,0	1 053,1	466,0	95,6	976,7	259,2	79,2	1,0
Juni	80	7 028,2	4 890,0	3 927,1	3 448,9	2 330,3	.	1 118,6	478,2	98,7	962,9	257,8	84,7	2,0
Privatbankiers														
Febr.	215	1 987,2	1 272,2	1 089,9	1 006,4	983,7	3,7	22,7	83,5	29,4	182,3	154,2	9,1	4,8
März	214	1 960,0	1 255,4	1 066,6	982,3	956,8	.	25,5	84,3	29,6	188,8	138,5	8,7	3,0
April	213	2 003,6	1 303,2	1 109,3	1 023,3	995,1	.	28,2	86,0	29,9	193,9	135,5	8,1	4,3
Mai	212	2 039,2	1 333,0	1 136,2	1 048,4	1 017,8	3,4	30,6	87,8	30,2	196,8	143,4	7,2	4,5
Juni	209	2 014,9	1 317,1	1 100,4	1 011,3	982,3	.	29,0	89,1	30,3	216,7	135,2	7,7	4,8
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Febr.	8	354,7	242,3	53,6	53,4	47,9	0,1	5,5	0,2	0,0	188,7	27,9	0,1	—
März	8	382,9	264,8	57,1	56,9	51,2	.	5,7	0,2	0,0	207,7	34,0	0,2	—
April	8	402,9	277,4	62,6	62,4	56,8	.	5,6	0,2	0,0	214,8	37,6	0,3	—
Mai	8	406,7	272,7	61,9	61,7	55,9	0,1	5,8	0,2	0,0	210,8	43,0	0,4	—
Juni	8	407,5	281,4	60,7	60,5	54,2	.	6,3	0,2	0,0	220,7	36,4	0,5	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Febr.	738	2 213,7	1 570,5	1 535,9	894,4	831,1	22,9	63,3	641,5	88,6	34,6	160,8	21,9	0,9
März	738	2 241,0	1 589,9	1 555,7	898,2	839,2	.	59,0	657,5	88,4	34,2	168,1	22,5	—
April	739	2 309,6	1 642,7	1 604,5	926,2	868,4	.	57,8	678,3	89,6	38,2	166,8	23,0	—
Mai	739	2 369,6	1 699,7	1 658,1	963,2	900,2	22,8	63,0	694,9	90,5	41,6	162,7	23,9	—
Juni	740	2 416,5	1 709,7	1 665,0	952,1	890,4	.	61,7	712,9	92,1	44,7	191,9	35,7	—
Ländliche Zentralkassen														
Febr.	16	818,9	423,4	131,5	113,8	92,9	1,3	20,9	17,7	1,5	291,9	94,6	25,9	—
März	16	829,0	408,2	140,6	122,6	98,4	.	24,2	18,0	1,5	267,6	126,4	26,8	0,0
April	16	836,1	402,4	142,6	124,4	99,3	.	25,1	18,2	1,5	259,8	138,9	27,4	—
Mai	16	830,4	400,0	140,8	121,7	99,0	1,3	22,7	19,1	1,6	259,2	156,8	28,0	—
Juni	16	813,9	396,1	142,9	123,2	100,8	.	22,4	19,7	1,7	253,2	146,0	31,4	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁶⁾)														
Febr.	1 630	1 324,8	1 039,4	1 036,3	476,8	476,8	25,6	—	559,5	34,4	3,1	95,7	—	—
März	1 630	1 345,9	1 043,9	1 040,6	471,8	471,8	.	—	568,8	35,1	3,3	107,3	—	—
April	1 630	1 371,4	1 057,6	1 054,7	474,9	474,9	.	—	579,8	34,8	2,9	110,0	—	—
Mai	1 630	1 393,9	1 078,9	1 074,7	481,6	481,6	25,0	—	593,1	35,6	4,2	110,7	—	—
Juni	1 630	1 422,5	1 092,3	1 088,6	481,5	481,5	.	—	607,1	38,2	3,7	115,6	—	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 2) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 4) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthal-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
42,7	—	452,1	96,0	311,0	—	754,5	351,2	158,8	50,0	4,9	1 143,2	2,2	1 028,0	Febr.
25,5	—	456,5	98,6	311,0	—	813,1	357,5	185,4	50,8	4,8	1 185,0	1,8	931,6	März
16,2	—	467,8	100,7	342,1	—	875,5	365,8	182,4	50,5	5,8	1 185,9	1,9	673,9	April
8,3	—	492,0	103,6	386,5	—	806,3	393,7	184,1	51,2	5,8	1 182,5	2,1	610,8	Mai
35,0	—	511,3	105,7	386,5	—	703,1	408,2	188,6	52,2	5,8	1 207,0	2,2	626,1	Juni
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
134,8	451,5	455,3	93,6	196,3	19,6	434,0	255,0	168,0	119,4	84,0	376,9	4,4	536,1	Febr.
114,2	469,1	471,0	96,3	207,9	19,7	415,2	264,0	173,6	119,5	89,1	393,8	2,7	557,4	März
105,5	477,0	485,7	97,9	209,0	20,3	444,9	265,5	180,7	125,3	93,8	387,9	3,2	477,7	April
98,4	482,7	497,7	99,6	210,9	20,4	429,1	272,0	185,9	126,1	97,0	397,4	2,9	504,1	Mai
100,9	489,6	504,5	105,1	227,6	25,0	452,7	275,9	193,0	130,3	98,5	416,6	1,7	527,2	Juni
Privatbankiers														
139,3	—	73,7	73,1	104,4	3,4	170,3	43,4	59,8	19,5	34,2	262,3	1,7	415,3	Febr.
139,7	—	78,3	75,0	106,2	3,4	166,9	46,1	55,8	19,9	40,4	253,9	1,8	431,7	März
132,9	—	79,0	73,2	110,9	3,4	168,9	43,7	60,8	17,8	39,8	250,2	1,8	405,0	April
127,9	—	80,1	71,2	111,7	3,4	171,9	43,6	60,5	17,8	38,1	261,8	1,9	411,4	Mai
125,2	—	80,1	74,2	118,2	3,4	164,9	43,2	63,3	17,3	38,4	248,7	1,9	420,0	Juni
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
0,2	—	45,6	2,8	12,0	—	23,9	4,9	42,8	0,5	0,5	49,0	0,2	110,9	Febr.
0,1	—	46,5	2,9	12,2	—	22,4	4,8	44,2	0,3	0,5	50,5	0,4	118,0	März
0,1	—	48,0	3,0	12,7	—	24,1	4,9	45,6	0,6	0,4	52,4	0,3	103,5	April
—	—	49,0	3,1	12,7	—	26,2	4,9	47,1	0,4	0,5	53,2	0,2	107,9	Mai
—	—	50,5	3,1	12,9	—	23,2	4,9	49,2	0,5	0,4	54,4	0,3	122,8	Juni
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
28,2	6,9	87,0	76,5	162,4	1,3	121,4	4,9	121,8	16,8	42,7	73,1	36,4	225,4	Febr.
28,8	6,9	90,2	75,8	167,0	1,3	114,3	4,6	125,7	16,2	43,1	76,3	39,7	243,0	März
29,2	7,1	93,5	78,0	171,5	1,3	120,8	5,4	130,6	16,2	43,0	77,0	38,8	242,7	April
26,4	7,1	97,7	79,2	175,3	1,4	121,5	5,2	134,3	15,7	46,5	77,6	39,5	237,7	Mai
23,8	7,3	98,9	81,6	179,8	1,4	123,5	5,3	137,5	15,7	58,5	77,5	36,8	248,5	Juni
Ländliche Zentralkassen														
94,8	0,4	91,7	3,0	58,8	—	52,2	2,2	101,4	8,2	9,9	123,3	5,8	149,6	Febr.
82,2	0,4	95,7	3,0	59,1	—	54,0	2,1	104,9	8,0	10,5	143,7	5,7	172,1	März
76,5	0,4	99,9	3,0	60,5	—	54,5	2,2	109,2	8,1	10,8	152,9	5,7	179,8	April
56,4	0,4	100,6	3,0	61,7	—	51,5	2,1	110,2	8,1	11,3	144,3	5,5	181,5	Mai
43,0	0,4	102,8	5,3	62,8	—	57,5	2,0	117,9	8,4	11,3	138,3	5,4	197,0	Juni
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁹⁾														
9,5	—	35,1	27,7	74,4	0,1	43,0	.	.	.	.	11,2	3,7	33,6	Febr.
10,6	—	37,0	27,8	76,9	0,1	42,4	.	.	.	.	11,5	4,2	38,4	März
14,8	—	38,3	28,4	78,9	0,1	43,4	.	.	.	.	11,7	4,4	42,0	April
15,5	—	38,2	28,7	80,6	0,1	41,3	.	.	.	.	11,2	4,2	42,3	Mai
17,1	—	39,5	29,4	82,9	0,1	45,7	.	.	.	.	11,8	3,5	45,6	Juni

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — ⁴⁾ Einarungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ⁷⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 ²⁾ gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon					1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
		Sichteinlagen ⁴⁾		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Febr.	16 109,6	8 344,4	1 357,9	3 825,6	255,9	2 581,7	1 226,2	988,8	1 201,2	620,2	628,1	544,8	759,5	427,9
März	16 377,6	8 408,0	1 460,6	3 855,8	.	2 653,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	16 740,2	8 683,7	1 410,5	4 052,8	.	2 593,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 794,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9
Juni	16 718,5	8 490,8	1 458,7	4 007,9	.	2 761,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	17 175,8	8 774,7	1 380,6	4 212,8	.	2 807,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	17 652,1	8 988,7	1 470,8	4 367,9	243,1	2 824,7	1 533,5	1 016,4	1 315,3	727,8	757,6	586,2	746,8	494,3
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	8 874,8	1 552,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	9 332,0	1 463,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	9 556,5	1 574,5	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	9 577,1	1 743,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli ⁵⁾	21 239,9	9 711,9	1 580,1	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — ³⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁵⁾ Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾²⁾

Stand: Ende Juni 1953

Land ³⁾	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) ⁴⁾												
	mit Kreditinstituten	ohne Kreditinstituten	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	5 302,2	4 435,0	1 952,3	1 416,6	535,7	1 119,7	197,9	921,8	867,2	215,9	651,3	1 363,0	130,4
Bayern	5 332,7	4 477,8	2 096,5	1 409,7	686,8	921,1	272,2	648,9	854,9	333,8	521,1	1 460,2	116,4
Bremen	720,1	588,0	391,9	252,9	139,0	64,3	15,8	48,5	132,1	40,5	91,6	131,8	26,2
Hamburg	2 841,7	2 274,3	1 565,3	848,1	717,2	337,8	28,6	309,2	567,4	218,0	349,4	371,2	97,5
Hessen	3 662,0	2 828,3	1 592,7	975,7	617,0	512,3	139,8	372,5	833,7	339,7	494,0	723,3	78,4
Niedersachsen	3 084,4	2 741,4	1 271,4	912,3	359,1	419,4	141,1	278,3	343,0	110,5	232,5	1 050,6	101,5
Nordrhein-Westfalen	11 239,5	9 595,7	4 921,5	2 960,0	1 961,5	2 078,8	742,2	1 336,6	1 643,8	520,9	1 122,9	2 595,4	401,9
Rheinland-Pfalz	1 390,3	1 238,0	516,8	396,9	119,9	237,4	80,5	156,9	152,3	59,6	92,7	483,8	36,6
Schleswig-Holstein	878,0	803,5	379,1	293,3	85,8	149,7	79,6	70,1	74,5	30,9	43,6	274,7	32,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	408,6	226,6	162,2	111,5	50,7	63,6	46,4	17,2	182,0	142,1	39,9	0,8	0,5
Bundesgebiet	34 859,4	29 208,6	14 849,8	9 577,1	5 272,7	5 904,1	1 743,9	4 160,2	5 650,8	2 011,8	3 639,0	8 454,7	1 021,6

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — ³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 1—12 mit enthalten.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebener)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952									
Febr.	5 000,0	400,7	232,5	+ 167,2	.	8,4	+ 0,5	5 176,1	594,1
März	5 176,1	410,7	263,0	+ 147,7	.	4,2	+ 1,0	5 329,0	604,3
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	.	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	.	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 ²⁾	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 ³⁾	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8
März	7 609,7	555,1	395,1	+ 160,0	30,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9
April	7 804,9	572,7	399,5	+ 173,2	59,3	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1
Mai	8 040,0	554,2	403,5	+ 150,7	43,9	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3
Juni	8 236,4	625,6	436,1	+ 189,5	28,4	1,3	"/.	8 454,7	1 021,6
Juli ⁴⁾	8 454,7	653,8	475,8	+ 178,0	.	.	.	8 654,0	1 006,9

*)¹⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — ²⁾ Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. — ³⁾ Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse. — ⁴⁾ Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)¹⁾

Beträge in Mill. DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950								
30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951								
31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11,207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952								
31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953								
31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2

¹⁾ Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — ²⁾ Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — ³⁾ Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin¹⁾

Beträge in Mill. DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und un-verzinsl. Schatz-anwei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Ausgleiche-forderungen		Debitoren einschließ-lich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihungen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁵⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stellung ⁵⁾	aus Uralt-konten ⁶⁾	ins-gesamt	darunter Wirt-schaft und Private		
1952																		
März	24	1 356,9	105,3	92,9	1,5	55,4	55,2	3,5	129,9	126,1	3,4	10,3	56,4	168,3	355,7	346,5	444,6	22,6
April	24	1 361,0	106,5	92,8	1,1	47,6	45,4	3,6	149,9	145,3	3,4	10,7	56,4	166,4	340,2	330,6	450,5	24,7
Mai	25	1 372,8	95,9	84,8	1,2	43,5	41,3	5,0	131,9	127,3	3,3	14,6	56,4	165,4	368,7	358,7	457,6	29,3
Juni	25	1 401,9	90,0	77,1	1,2	53,3	51,3	5,0	136,9	132,1	3,1	13,6	56,4	158,2	382,8	373,0	469,0	32,4
Juli	25	1 440,1	96,8	81,2	1,2	52,1	50,1	4,6	157,1	152,1	3,4	16,2	56,4	155,7	377,6	367,0	486,1	32,9
Aug.	25	1 499,8	100,5	87,8	1,9	60,0	57,9	4,7	171,5	166,5	3,6	15,7	56,4	161,1	382,6	372,2	505,7	36,1
Sept.	25	1 570,5	110,2	97,6	1,3	70,5	68,5	4,9	206,3	201,2	3,9	16,0	56,4	160,5	369,6	359,2	529,7	41,2
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	56,5	181,1	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	56,5	188,9	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	56,5	197,7	416,2	403,9	698,1	46,5

Passiva																		
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einsch-lich durch-lfde. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einsch-l. durch-lfde. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einsch-l. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Pass-iva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kre-dit-institute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Mo-nate bis zu 4 Jahren herein-gehende Gelder					Ber-liner Indu-strie-bank	Kre-dit-institute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	sonstige			
																		19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1952																		
März	1 356,9	423,9	128,9	57,4	91,4	73,4	3,2	74,0	417,8	32,1	58,0	17,1	2,9	400,6	0,4	46,1	138,1	
April	1 361,0	450,0	123,2	53,0	95,3	66,9	3,0	60,8	419,1	32,5	60,2	17,3	3,0	401,4	0,4	49,3	124,0	
Mai	1 372,8	411,6	140,1	47,6	96,7	62,2	3,3	77,0	425,0	49,2	63,4	17,4	3,1	406,9	0,9	36,0	128,1	
Juni	1 401,9	418,8	144,7	56,1	98,7	51,1	3,4	83,6	434,0	49,7	65,2	17,2	3,4	415,8	1,0	38,0	115,0	
Juli	1 440,1	432,4	156,5	61,8	102,2	50,6	3,4	74,4	444,9	52,1	65,2	17,6	3,7	426,1	0,9	38,1	101,7	
Aug.	1 499,8	451,6	159,8	66,7	106,2	54,6	3,4	78,3	463,4	52,2	67,0	17,6	4,0	444,0	1,2	41,4	103,2	
Sept.	1 570,5	466,3	218,8	73,3	109,5	50,4	3,5	44,0	485,8	52,2	70,2	17,4	4,3	466,3	1,3	48,5	105,8	
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3	
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9	
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5	
1953																		
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0	
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8	
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9	
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8	
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6	
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8	

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾										Vermögenswerte ²⁾													
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Einlagen von Kreditinstituten (Sp. 3+7 + 8) (Sp. 3+8)		Spalte 1 gliedert sich in:								Aufgenommene Gelder *)	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva			
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto							insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt		dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost
			davon Einlagen von Nichtbanken		davon Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anlagekonto															Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kredit- institute
insgesamt (Spalte 4+6)	insgesamt	dar. Anl.-konto	insgesamt	dar.: An- lage- konto																				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20				
1952																								
März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	.	193,4	—	283,0	100,0	151,8	213,1	—	250,7	17,3	12,3				
April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	.	116,4	—	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3				
Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	.	91,0	—	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3				
Juni	1 176,1	1 046,1	785,7	664,3	3,6	121,4	130,0	260,4	6,8	.	101,8	—	327,0	137,3	151,9	213,1	—	354,2	15,8	12,3				
Juli	1 178,3	1 051,1	775,2	666,3	3,6	108,9	127,2	275,9	6,8	.	104,8	34,8	294,0	132,8	151,9	213,1	—	351,7	15,7	12,3				
Aug.	1 163,1	1 041,3	755,5	646,1	3,6	109,4	121,8	285,8	6,8	.	125,7	37,0	255,0	93,8	152,0	213,4	—	352,0	15,7	12,3				
Sept.	1 213,0	1 081,8	786,1	665,5	3,5	120,6	131,2	295,7	6,8	.	87,5	61,9	321,0	122,8	152,0	213,4	—	350,0	14,9	12,3				
Okt.	1 200,7	1 073,3	767,4	652,0	3,5	115,4	127,4	305,9	6,9	.	98,7	108,5	251,0	96,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3				
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	.	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3				
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 ³⁾	—	348,2	14,0	19,4				
1953																								
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3				
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3				
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8				
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4				
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1				
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4				
Juli ⁴⁾	1 419,0	1 284,8	806,2	690,7	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8															

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ³⁾ Erhöhung der Ausgleichsfordernungen um rd. 90 Mill. DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10). — ⁴⁾ Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr
bei den Postsparkassenämtern

in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende
					Ausgleichsgutschriften (Sparguthaben Vertrieb.)	Zinsen		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1951								
Juli	146,2	26,3	17,3	+ 9,0	.	0,0	+ 0,2	155,4
Aug.	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	.	0,0	+ 0,2	162,0
Sept.	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	.	0,0	+ 0,2	168,4
Okt.	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	.	0,0	+ 0,2	172,5
Nov.	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	.	0,0	+ 0,2	177,2
Dez.	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	.	2,3	+ 0,1	181,6
1952								
Jan.	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	.	0,5	+ 0,1	196,2
Febr.	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	.	0,1	+ 0,1	206,9
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	.	1,3	+ 0,1	220,6
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	.	0,0	+ 0,1	230,4
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	.	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	240,9	35,3	22,6	+ 12,7	.	0,0	+ 0,0	253,6
Juli	253,6	48,0	32,5	+ 15,5	.	0,0	+ 0,0	269,1
Aug.	269,1	45,7	35,8	+ 9,9	.	0,0	+ 0,0	279,0
Sept.	279,0	41,0	31,2	+ 9,8	.	0,0	+ 0,1	288,9
Okt.	288,9	37,7	27,6	+ 10,1	.	0,0	+ 0,0	299,0
Nov.	299,0	33,3	23,7	+ 9,6	1,3	0,0	+ 0,0	309,9
Dez.	309,9	33,8	28,9	+ 4,9	5,9	6,6	+ 0,0	327,3
1953								
Jan.	327,3	48,2	25,3	+ 22,9	3,9	0,1	+ 0,0	354,2
Febr.	354,2	39,8	22,9	+ 16,9	5,1	0,1	+ 0,0	376,3
März	376,3	44,4	31,7	+ 12,7	3,5	0,0	+ 0,0	392,5
April	392,5	44,7	32,1	+ 12,6	2,6	0,0	+ 0,0	407,7
Mai	407,7	49,6	37,9	+ 11,7	3,1	0,5	+ 0,0	423,0
Juni	423,0	59,3	38,9	+ 20,4	4,2	0,1	+ 0,0	447,7
Juli	447,7	72,1	50,7	+ 21,4	2,6	0,1	+ 0,0	471,8

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet
und in West-Berlin

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
	1	2	3	4	5	6
Bausparkassen insgesamt						
1952 November	576,1	124,6	62,3	0,2	810,3	74,4
Dezember	600,8	108,7	62,9	0,2	941,7	77,2
1953 Januar	603,7	107,0	65,1	0,1	967,8	90,7
Februar	616,0	101,0	65,1	0,1	981,3	91,0
März	637,3	84,4	65,1	0,1	998,4	92,8
April	650,3	87,2	65,1	0,0	1 015,7	92,2
Mai	662,9	91,7	65,1	—	1 028,7	93,4
Juni	671,8	100,2	65,0	—	1 057,9	93,6
Juli	690,0	109,8	65,0	—	1 083,0	95,8
Private Bausparkassen						
1952 November	329,8	31,4	46,0	0,2	504,8	16,2
Dezember	341,2	31,2	46,0	0,2	563,7	19,4
1953 Januar	340,7	27,8	47,6	0,1	570,0	18,1
Februar	345,0	25,3	47,6	0,1	578,5	18,8
März	354,2	26,7	47,6	0,1	605,6	18,5
April	359,7	29,0	47,6	0,0	617,4	18,6
Mai	365,8	33,0	47,7	—	623,6	19,4
Juni	370,8	40,0	47,6	—	639,3	19,5
Juli	381,4	43,7	47,6	—	648,3	20,3
Öffentl. Bausparkassen						
1952 November	246,3	93,2	16,3	—	305,5	58,2
Dezember	259,6	77,5	16,9	—	378,0	57,8
1953 Januar	263,0	79,2	17,5	—	397,8	72,6
Februar	271,0	75,7	17,5	—	402,8	72,2
März	283,1	57,7	17,5	—	392,8	74,3
April	290,6	58,2	17,5	—	398,3	73,6
Mai	297,1	58,7	17,4	—	405,1	74,0
Juni	301,0	60,2	17,4	—	418,6	74,1
Juli	308,6	66,1	17,4	—	434,7	75,5

6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mill. DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	son-stige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflich-tungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	son-stige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
									Wirt-schaft und Pri-vaten	Kredit-instituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1951 Nov.	78	258,6	1,7	0,4	4,4	112,6	124,1	15,4	17,9	2,8	18,1	126,0	3,7	17,7	72,4	0,4	15,9	87,7
1951 Dez.	78	289,2	2,2	1,4	4,8	114,0	150,4	16,4	20,5	3,0	20,1	146,7	3,7	18,3	76,9	0,9	14,1	91,4
1952 Jan.	79	285,9	1,7	0,6	5,4	117,4	147,3	13,5	22,8	2,9	9,2	155,4	4,3	19,2	72,1	0,9	15,4	90,7
1952 Febr.	80	284,4	1,6	0,6	3,6	124,1	141,1	13,4	22,6	2,8	7,5	156,1	1,2	19,1	75,1	0,9	16,4	88,3
1952 März	80	292,1	2,8	0,6	5,2	111,9	158,1	13,5	23,8	2,6	12,8	154,7	1,0	19,9	77,3	0,8	16,0	91,6
1952 April	80	308,5	1,8	0,7	3,4	121,8	166,7	14,1	25,0	2,7	17,1	162,9	0,8	20,3	79,7	2,0	15,2	94,9
1952 Mai	83	329,0	1,7	0,7	4,0	132,9	174,7	15,0	26,7	2,7	19,4	173,5	0,3	20,7	85,7	1,0	14,4	99,8
1952 Juni	84	340,5	1,6	0,7	3,6	141,4	177,3	15,9	28,6	2,7	14,0	184,1	0,3	21,4	89,4	1,0	14,7	104,6
1952 Juli	85	357,2	2,6	0,6	7,0	151,5	178,7	16,8	28,3	2,9	12,0	199,3	0,3	22,2	92,2	1,0	17,5	111,6
1952 Aug.	86	369,3	1,7	1,0	4,9	164,3	177,2	20,2	32,0	1,1	9,6	194,7	9,3	25,4	97,2	1,0	15,1	121,0
1952 Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5
1952 Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8
1952 Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7
1953 Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0
1953 März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8
1953 April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6
1953 Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2
1953 Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1951 November	340,8	277,9	61,5	216,4	62,8	0,1
1951 Dezember	370,3	293,9	74,3	219,6	76,3	0,1
1952 Januar	371,4	294,7	71,0	223,7	76,5	0,2
1952 Februar	370,4	294,1	65,2	228,9	76,1	0,2
1952 März	378,1	296,9	77,3	219,6	80,9	0,3
1952 April	399,1	313,4	81,4	232,0	85,4	0,3
1952 Mai	422,3	330,1	82,9	247,2	91,9	0,3
1952 Juni	438,5	342,9	82,2	260,7	95,3	0,3
1952 Juli	459,9	360,9	80,2	280,7	98,7	0,3
1952 August	479,6	378,4	76,5	301,9	100,9	0,3
1952 September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
1952 Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
1952 November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
1952 Dezember	602,6	450,6	147,0	303,6	150,3	1,7
1953 Januar	588,6	407,4 ²⁾	116,3	291,1	179,5	1,7
1953 Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
1953 März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
1953 April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
1953 Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
1953 Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems *)

in Mill. DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt ⁹⁾	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten ^{3) 9)}	sonstige Aktiva
		insgesamt ⁹⁾	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite ⁹⁾							
			monatlich berichtende Kreditinstitute	Zentralbank-system (BdL und LZB) ¹⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1951												
Oktober (Oktober) ⁴⁾	47 489 (47 950)	26 896 (27 112)	15 538 (15 647)	853 (853)	10 505 (10 612)	504 (504)	2 650 (2 651)	14 782 (14 859)	658 (679)	543 (545)	- 234 (- 107)	1 690 (1 707)
Dezember	50 229	29 250	16 710	1 186	11 354	509	2 373	14 863	707	585	+ 111	1 831
1952												
Januar	49 915	29 417	17 276	532	11 609	522	2 351	14 867	760	608	- 148	1 538
Februar	50 678	30 135	17 667	644	11 824	538	2 372	14 850	770	622	- 271	1 662
März	51 419	30 631	17 966	554	12 111	570	2 442	14 845	805	631	- 194	1 689
April	52 120	31 019	17 995	689	12 335	601	2 781	14 842	811	640	- 246	1 672
Mai	.	31 270	18 073	487	12 710	643	3 049	14 833	901	647	.	1 778
Juni	.	31 371	17 947	443	12 981	679	3 580	14 831	930	657	.	1 739
Juli	54 437	31 773	18 159	248	13 366	716	3 998	14 820	952	667	- 196	1 707
August	55 692	32 730	18 467	506	13 757	739	4 191	14 824	975	675	- 228	1 786
September	57 458	32 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	- 243	1 966
Oktober	58 550	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	- 219	1 943
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	- 397	2 130
Dezember	61 683	36 959	20 200	788	15 971	828	4 994	14 881	1 317	777	- 160	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	- 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	- 352	1 927
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	- 333	2 246
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	- 210	2 096
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	- 308	2 289
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	- 444	2 296

Passiva												
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt ⁹⁾	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute und Sichteinlagen ⁵⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegenwertkonten im Zentralbank-system	Auslands-passiva ⁷⁾	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Banknoten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁹⁾
			insgesamt ⁹⁾	davon								
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁶⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufgenommene Mittel ⁸⁾					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1951												
Oktober (Oktober) ⁴⁾	47 489 (47 950)	21 074 (21 119)	17 136 (17 436)	4 554 (4 567)	5 545 (5 596)	1 962 (2 096)	5 075 (5 177)	1 393 (1 393)	1 168 (1 168)	492 (492)	1 678 (1 700)	4 548 (4 642)
Dezember	50 229	22 503	18 534	4 984	5 692	2 219	5 639	1 186	781	522	1 777	4 926
1952												
Januar	49 915	21 594	19 491	5 196	6 176	2 282	5 837	1 181	576	532	1 798	4 743
Februar	50 678	21 735	20 069	5 383	6 418	2 315	5 953	1 223	446	548	1 810	4 847
März	51 419	21 909	20 539	5 550	6 519	2 393	6 077	1 160	379	558	1 844	5 030
April	52 120	21 907	21 155	5 715	6 656	2 477	6 307	1 111	385	564	1 887	5 111
Mai	.	22 053	.	5 851	6 964	2 524	.	1 020	275	547	1 919	5 131
Juni	.	22 577	.	5 994	6 779	2 566	.	977	242	545	1 988	5 214
Juli	54 437	22 675	22 663	6 136	7 031	2 601	6 895	850	302	561	2 038	5 348
August	55 692	23 245	23 216	6 288	7 204	2 640	7 084	853	315	558	2 050	5 455
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	58 550	24 069	24 742	6 696	7 653	2 774	7 619	785	523	583	2 269	5 579
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — 1) Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Juni 1953: 18 580 Mill. DM. — 4) Nach Einbeziehung einer Anzahl bisher nicht erfaßter Geschäftsbanken. — 5) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 die Spalten 1 und 16 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 6) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 7) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — 8) Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15.12.1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Juni 1953: 344 Mill. DM). — 9) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsforderungen.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Juni	1 614,4	1 278,6	337,5	606,1	—	335,0	187,9	60,5	127,4	147,9	49,6
Dez.	1 186,3	839,4	553,3	—	—	286,1	188,2	20,2	168,0	158,7	39,7
1952 Jan.	531,5	231,3	181,1	—	—	50,2	133,7	19,2	114,5	166,5	43,6
Febr.	644,3	370,6	277,2	88,0	—	5,4	105,9	19,0	86,9	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1951 Juni	4 411,1	3 570,3	325,1	515,7	408,5	112,8
Dezember	5 306,0	4 570,0	290,0	446,0	454,0	97,8
1952 Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 ³⁾	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ⁴⁾	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ⁴⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken																	
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:											
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private											
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ⁴⁾	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾					
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite ⁶⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
1952																		
April	17 254,1	9 319,2	1 385,1	7 934,9	1 611,1	8 809,1	16 121,3	9 054,8	1 385,1	7 066,5	1 404,0	1 303,2	100,8	7 539,7 ⁴⁾				
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 037,3	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	7 734,0				
Juni	17 276,4	9 371,5	1 130,1	7 904,9	1 689,4	9 250,3	16 127,8	9 108,8	1 130,1	7 019,0	1 461,7	1 355,6	106,1	7 913,0				
Juli	17 503,6	9 334,6	1 127,6	8 169,0	1 716,5	9 581,2	16 142,7	9 073,3	1 127,6	7 069,4	1 483,0	1 371,4	111,6	8 182,4				
Aug.	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	9 917,2	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 446,8				
Sept.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 ⁶⁾	10 215,4 ⁷⁾	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 ⁸⁾	1 438,0	133,9 ⁹⁾	8 682,8 ¹⁰⁾				
Okt.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	10 613,1	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 572,4	1 613,2	1 485,7	127,5	8 997,0				
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	10 954,3	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 295,7				
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	11 535,4	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	9 792,8				
1953																		
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3				
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3				
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9				
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7				
Mai	20 789,7 ¹¹⁾	11 111,1 ¹²⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ¹³⁾	10 861,7 ¹⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3				
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2				
Juli ¹⁵⁾	21 173,0	.	924,4	.	16 559,9	.	19 778,9	.	924,4	.	.	2 110,7	.	.				
Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken											Kredite an Kreditinstitute						
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:																	
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften											kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾				
insgesamt		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt			darunter Debitoren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
1952																		
April	1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 269,4 ⁵⁾	1 972,2	775,7	12,0	1 196,5	255,8	249,2	1 033,0			
Mai	1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 303,3	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	261,6	255,4	1 302,5			
Juni	1 148,6	262,7	853,9	32,0	227,7	223,7	4,0	1 337,3	2 068,0	810,7	10,4	1 257,3	313,8	307,2	1 377,1			
Juli	1 360,9	261,3	1 063,0	36,6	233,5	228,6	4,9	1 398,8	2 345,5	750,7	9,1	1 594,8	331,8	326,3	1 426,5			
Aug.	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 470,4	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,3	307,9	1 486,8			
Sept.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 532,6	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,1	338,7	1 550,1			
Okt.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 616,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	346,9	337,0	1 606,7			
Nov.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 658,6	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,2	336,2	1 656,3			
Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	1 742,6	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	358,6	348,7	1 723,1			
1953																		
Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5			
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6			
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3			
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0			
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ¹⁰⁾	1 126,8 ¹⁰⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5			
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8			
Juli ¹¹⁾	1 394,1	.	1 140,1	.	.	421,4			

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM, Umbuchung eines Instituts). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts). — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 7) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 8) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 10) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — 11) Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Mo- nate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite					ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kre- dite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953 Bundesgebiet														
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Baden-Württemberg														
Febr.	2 784,3	1 707,7	178,4	1 076,6	402,2	2 035,1	2 705,7	1 676,5	178,4	1 029,2	292,2	283,3	8,9	1 741,2
März	2 815,0	1 689,9	176,5	1 125,1	417,4	2 084,6	2 723,9	1 656,2	176,5	1 067,7	302,9	294,7	8,2	1 784,3
April	2 839,5	1 709,0	173,3	1 130,5	429,0	2 137,4	2 750,6	1 677,5	173,3	1 073,1	310,5	302,8	7,7	1 829,6
Mai	2 869,8	1 727,9	162,4	1 141,9	444,5	2 188,2	2 770,1	1 696,9	162,4	1 073,2	320,6	313,0	7,6	1 875,7
Juni	2 923,0	1 750,9	161,8	1 172,1	465,3	2 249,1	2 811,7	1 717,9	161,8	1 093,8	334,3	326,4	7,9	1 927,9
Bayern														
Febr.	3 001,0	1 865,2	233,7	1 135,8	293,0	2 376,9	2 902,1	1 844,6	233,7	1 057,5	270,0	254,3	15,7	2 040,3
März	3 050,8	1 845,6	195,5	1 205,2	303,2	2 438,6	2 919,1	1 821,3	195,5	1 097,8	292,9	278,1	14,8	2 094,4
April	3 051,1	1 840,8	178,2	1 210,3	323,1	2 493,0	2 924,6	1 817,4	178,2	1 107,2	312,1	296,7	15,4	2 134,0
Mai	3 055,7	1 837,5	158,9	1 218,2	325,5	2 553,8	2 924,2	1 822,4	158,9	1 101,8	314,3	296,5	17,8	2 193,0
Juni	3 107,4	1 872,0	133,5	1 235,4	348,5	2 615,9	2 952,1	1 848,1	133,5	1 104,0	315,2	299,5	15,7	2 236,3
Bremen														
Febr.	490,0	283,4	48,2	206,6	11,8	474,1	477,1	279,5	48,2	197,6	11,8	9,8	2,0	451,1
März	500,8	292,8	44,5	208,0	12,8	479,6	487,0	287,6	44,5	199,4	12,8	10,3	2,5	456,6
April	504,8	298,4	50,7	206,4	13,5	498,0	489,1	293,0	50,7	196,1	13,5	10,6	2,9	474,1
Mai	504,8	307,4	50,9	197,4	14,1	531,1	489,1	302,1	50,9	187,0	14,1	11,3	2,8	496,0
Juni	505,6	306,0	47,0	199,6	14,6	561,2	484,9	300,6	47,0	184,3	14,6	11,8	2,8	522,0
Hamburg														
Febr.	1 908,5	1 061,1	229,5	847,4	174,0	477,3	1 897,1	1 056,5	229,5	840,6	147,1	141,3	5,8	460,2
März	1 914,9	1 058,7	217,7	856,2	183,5	497,0	1 903,3	1 053,9	217,7	849,4	156,7	151,2	5,5	479,9
April	1 949,8	1 078,5	219,8	871,3	209,9	521,4	1 935,8	1 072,3	219,8	863,5	183,1	174,8	8,3	497,4
Mai	1 944,8	1 084,3	206,2	860,5	197,3	556,1	1 929,7	1 078,3	206,2	851,4	170,4	164,8	5,6	530,9
Juni	1 933,7	1 084,4	204,0	849,3	192,1	576,9	1 910,9	1 079,7	204,0	831,2	162,5	157,0	5,5	551,3
Hessen														
Febr.	1 772,8	955,7	79,6	817,1	292,3	663,7	1 648,2	941,7	79,6	706,5	240,6	214,9	25,7	517,7
März	1 805,4	952,3	75,0	853,1	307,6	684,0	1 673,2	939,4	75,0	733,8	251,5	226,6	24,9	529,1
April	1 841,7	959,7	74,6	882,0	318,1	707,2	1 687,5	946,2	74,6	741,3	260,1	234,6	25,5	541,9
Mai	1 843,1	963,2	74,5	879,9	330,7	728,5	1 697,5	951,7	74,5	745,8	272,7	249,1	23,6	563,2
Juni	1 865,0	964,0	69,1	901,0	340,9	744,9	1 712,4	950,4	69,1	762,0	282,9	260,1	22,8	580,3
Niedersachsen														
Febr.	1 807,6	1 050,4	56,6	757,2	77,5	1 347,6	1 666,6	1 031,7	56,6	634,9	72,6	66,9	5,7	1 135,0
März	1 819,8	1 073,4	50,3	746,4	85,1	1 377,5	1 687,2	1 053,6	50,3	633,6	80,5	75,0	5,5	1 159,6
April	1 815,4	1 067,3	46,2	748,1	90,7	1 408,4	1 689,3	1 047,9	46,2	641,4	86,1	81,2	4,9	1 185,3
Mai	1 855,5	1 086,9	40,2	768,6	91,7	1 441,0	1 723,3	1 068,8	40,2	654,5	87,3	82,8	4,5	1 211,8
Juni	1 869,2	1 111,3	38,5	757,9	93,3	1 479,8	1 752,1	1 092,4	38,5	659,7	88,8	84,4	4,4	1 245,8

†) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite					
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite				insgesamt	darunter Debitoren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Bundesgebiet																
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.	
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März	
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April	
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai	
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni	
Baden-Württemberg																
78,6	31,2	42,1	5,3	110,0	108,7	1,3	293,9	261,0	114,7	2,7	146,3	62,0	62,0	78,5	Febr.	
91,1	33,7	51,8	5,6	114,5	112,7	1,8	300,3	281,5	126,7	2,9	154,8	62,1	62,1	80,4	März	
88,9	31,5	51,6	5,8	118,5	116,7	1,8	307,8	290,4	129,8	4,7	160,6	63,6	63,6	81,7	April	
99,7	31,0	61,6	7,1	123,9	122,1	1,8	312,5	306,8	139,8	3,8	167,0	63,1	63,1	83,9	Mai	
111,3	33,0	69,1	9,2	131,0	129,5	1,5	321,2	300,5	139,4	3,7	161,1	63,1	63,1	84,4	Juni	
Bayern																
98,9	20,6	69,9	8,4	23,0	21,6	1,4	336,6	296,2	144,5	—	151,7	18,0	18,0	122,3	Febr.	
131,7	24,3	97,7	9,7	10,3	8,9	1,4	344,2	354,0	174,9	—	179,1	19,0	19,0	131,2	März	
126,5	23,4	89,4	13,7	11,0	9,6	1,4	359,0	392,2	191,5	—	200,7	17,9	17,9	132,1	April	
131,5	15,1	97,7	18,7	11,2	10,2	1,0	360,8	407,9	188,1	—	219,8	19,5	19,5	136,5	Mai	
155,3	23,9	107,7	23,7	33,3	32,3	1,0	379,6	396,6	204,5	0,0	192,1	21,0	21,0	138,3	Juni	
Bremen																
12,9	3,9	9,0	0,0	—	—	—	23,0	74,1	34,0	0,6	40,1	0,0	0,0	11,6	Febr.	
13,8	5,2	8,5	0,1	—	—	—	23,0	70,6	31,2	0,0	39,4	0,0	0,0	11,2	März	
15,7	5,4	10,3	0,0	—	—	—	23,9	73,6	38,1	0,0	35,5	0,0	0,0	11,1	April	
15,7	5,3	10,3	0,1	—	—	—	35,1	77,2	46,9	0,0	30,3	0,0	0,0	11,1	Mai	
20,7	5,4	15,3	0,0	—	—	—	39,2	94,7	65,2	0,3	29,5	0,0	0,0	11,1	Juni	
Hamburg																
11,4	4,6	6,8	0,0	26,9	26,9	—	17,1	89,3	50,1	2,0	39,2	6,7	4,4	27,3	Febr.	
11,6	4,8	6,8	0,0	26,8	26,8	—	17,1	100,3	58,2	1,9	42,1	11,5	9,2	66,7	März	
14,0	6,2	7,8	0,0	26,8	26,8	—	24,0	101,3	50,8	1,7	50,5	11,5	9,2	78,0	April	
15,1	6,0	9,1	0,0	26,9	26,9	—	25,2	98,3	50,7	1,1	47,6	11,1	8,8	80,2	Mai	
22,8	4,7	18,1	0,0	29,6	29,6	—	25,6	95,7	50,2	1,5	45,5	15,4	13,1	82,1	Juni	
Hessen																
124,6	14,0	109,8	0,8	51,7	51,7	0,0	146,0	282,6	111,2	1,5	171,4	32,6	32,6	41,9	Febr.	
132,2	12,9	118,4	0,9	56,1	56,1	0,0	154,9	292,6	115,4	1,0	177,2	33,5	33,5	43,8	März	
154,2	13,5	139,7	1,0	58,0	58,0	0,0	165,3	283,1	112,8	0,0	170,3	31,4	31,4	45,1	April	
145,6	11,5	133,2	0,9	58,0	58,0	0,0	165,3	276,5	116,0	0,1	160,5	31,7	31,7	48,4	Mai	
152,6	13,6	138,0	1,0	58,0	58,0	0,0	164,6	273,6	117,4	0,2	156,2	32,6	32,6	51,6	Juni	
Niedersachsen																
141,0	18,7	111,2	11,1	4,9	4,9	0,0	212,6	170,8	53,8	0,1	117,0	5,9	5,9	136,5	Febr.	
132,6	19,8	100,0	12,8	4,6	4,6	0,0	217,9	184,1	54,2	—	129,9	6,1	6,1	138,1	März	
126,1	19,4	93,0	13,7	4,6	4,6	0,0	223,1	195,0	55,8	—	139,2	5,8	5,8	139,1	April	
132,2	18,1	100,8	13,3	4,4	4,4	0,0	229,2	191,7	61,5	0,0	130,2	5,8	5,8	141,3	Mai	
117,1	18,9	85,1	13,1	4,5	4,5	0,0	234,0	209,3	65,5	0,0	143,8	5,9	5,9	145,5	Juni	

^{*)} Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — ⁵⁾ Hierin enthalten

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Nordrhein-Westfalen														
Febr.	6 164,4	3 010,2	246,9	3 154,2	671,6	2 705,9	5 698,1	3 001,2	246,9	2 696,9	542,8	476,1	66,7	2 054,6
März	6 068,1	2 926,4	231,9	3 141,7	708,5	2 774,0	5 669,8	2 913,5	231,9	2 756,3	566,0	496,6	69,4	2 133,4
April	6 169,1	2 939,9	231,7	3 229,2	722,4	2 850,5	5 682,8	2 921,5	231,7	2 761,3	581,8	514,7	67,1	2 190,9
Mai	6 300,1	2 996,7	228,3	3 303,4	752,9	2 959,5	5 752,7	2 982,2	228,3	2 770,5	610,2	542,3	67,9	2 282,7
Juni	6 432,3	2 989,4	214,1	3 442,9	777,4	3 059,7	5 796,4	2 976,3	214,1	2 820,1	635,7	563,6	72,1	2 363,1
Rheinland-Pfalz														
Febr.	828,1	514,1	44,0	314,0	78,8	327,0	804,4	507,8	44,0	296,6	76,0	71,5	4,5	283,3
März	837,1	511,4	44,5	325,7	80,4	337,4	810,6	501,6	44,5	309,0	77,7	73,4	4,3	292,6
April	848,0	520,9	42,7	327,1	87,5	347,6	823,3	513,0	42,7	310,3	81,9	78,0	3,9	300,7
Mai	843,0	518,4	36,7	324,6	90,6	356,8	818,5	511,5	36,7	307,0	85,0	81,0	4,0	308,8
Juni	843,8	518,7	33,2	325,1	95,0	371,9	825,9	516,3	33,2	309,6	89,3	85,3	4,0	322,0
Schleswig-Holstein														
Febr.	561,8	348,6	42,9	213,2	100,2	478,8	551,0	338,5	42,9	212,5	93,8	46,0	47,8	411,4
März	577,3	357,2	40,0	220,1	107,3	487,3	565,7	346,6	40,0	219,1	104,6	47,8	56,8	418,6
April	600,5	356,3	37,3	244,2	110,9	510,7	587,5	344,5	37,3	243,0	105,7	52,5	53,2	439,8
Mai	606,9	358,3	35,7	248,6	116,9	521,9	595,5	348,2	35,7	247,3	111,3	54,5	56,8	450,1
Juni	621,4	368,2	31,7	253,2	125,9	537,3	608,7	356,8	31,7	251,9	120,0	58,4	61,6	465,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 ⁴⁾	230,7 ⁴⁾	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 ⁴⁾	99,7 ⁴⁾	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituten als 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungstatistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

c) West-
Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private ⁴⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ⁴⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Nov.	662,2	342,1	85,2	320,1	31,8	554,4	656,8	340,4	85,2	316,4	22,3	20,1	2,2	531,4
Dez.	690,3	358,9	87,6	331,4	27,5	571,3	683,7	356,3	87,6	327,4	24,1	22,5	1,6	546,1
1953														
Jan.	699,2	380,3	85,5	318,9	30,6	583,9	693,0	377,8	85,5	315,2	24,8	23,4	1,4	556,9
Febr.	693,8	377,5	88,8	316,3	32,4	601,8	687,8	376,7	88,8	311,1	25,4	23,9	1,5	572,1
März	678,4	370,8	85,8	307,6	34,4	627,1	672,7	370,0	85,8	302,7	26,5	24,9	1,6	596,5
April	668,8	361,6	78,8	307,2	37,9	643,7	662,4	360,8	78,8	301,6	28,7	27,1	1,6	610,7
Mai	660,0	361,5	76,9	298,5	40,5	662,1	654,2	360,6	76,9	293,6	33,0	31,1	1,9	622,5
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfaßt.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt		darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Nordrhein-Westfalen																1953
466,3	9,0	455,6	1,7	128,8	128,8	—	651,3	862,5	176,0	1,0	686,5	45,8	44,0	208,2	Febr.	
398,3	12,9	383,1	2,3	142,5	142,5	—	640,6	890,6	196,4	1,0	694,2	46,9	45,7	217,1	März	
486,3	18,4	465,5	2,4	140,6	140,6	—	659,6	811,4	200,0	2,1	611,4	39,5	38,2	218,2	April	
547,4	14,5	530,7	2,2	142,7	142,7	—	676,8	853,5	252,0	1,9	601,5	40,1	38,6	222,2	Mai	
635,9	13,1	620,7	2,1	141,7	141,7	—	696,6	890,0	298,9	3,2	591,1	39,4	37,9	223,8	Juni	
Rheinland-Pfalz																
23,7	6,3	14,1	3,3	2,8	2,8	—	43,7	121,8	54,4	—	67,4	4,8	4,8	34,7	Febr.	
26,5	9,8	13,2	3,5	2,7	2,7	—	44,8	135,5	62,2	—	73,3	4,8	4,8	35,8	März	
24,7	7,9	13,1	3,7	5,6	5,6	—	46,9	144,3	66,9	—	77,4	4,7	4,7	36,5	April	
24,5	6,9	12,9	4,7	5,6	5,6	—	48,0	144,1	64,0	—	80,1	4,5	4,5	38,0	Mai	
17,9	2,4	11,3	4,2	5,7	5,7	—	49,9	146,1	66,6	—	79,5	4,0	4,0	41,5	Juni	
Schleswig-Holstein																
10,8	10,1	0,3	0,4	6,4	2,1	4,3	67,4	58,0	36,9	2,6	21,1	7,4	2,5	49,6	Febr.	
11,6	10,6	0,3	0,7	2,7	2,6	0,1	68,7	63,0	38,3	2,5	24,7	8,3	3,4	49,3	März	
13,0	11,8	0,3	0,9	5,2	5,1	0,1	70,9	73,4	41,9	1,1	31,5	9,5	4,2	50,8	April	
11,4	10,1	0,3	1,0	5,6	5,5	0,1	71,8	69,7	32,2	0,8	37,5	9,5	4,0	51,7	Mai	
12,7	11,4	0,3	1,0	5,9	5,8	0,1	72,3	76,4	36,2	0,6	40,2	9,8	3,7	52,3	Juni	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.	
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März	
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April	
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 ⁶⁾	175,4 ⁶⁾	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai	
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni	

bezogen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — stitute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger gen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 5) Hierin enthalten

Berlin¹⁾

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt		darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
5,4	1,7	3,7	—	9,5	8,6	0,9	23,0	32,8	2,2	—	30,6	0,0	0,0	18,3	1952 Nov.	
6,6	2,6	4,0	—	3,4	1,6	1,8	25,2	12,3	3,2	—	9,1	0,0	0,0	18,1	Dez.	
6,2	2,5	3,7	—	5,8	1,4	4,4	27,0	25,3	4,4	—	20,9	0,0	0,0	18,3	1953 Jan.	
6,0	0,8	5,2	—	7,0	1,7	5,3	29,7	22,9	2,5	—	20,4	0,0	0,0	18,4	Febr.	
5,7	0,8	4,9	—	7,9	1,6	6,3	30,6	18,4	3,8	—	14,6	0,0	0,0	18,1	März	
6,4	0,8	5,6	—	9,2	2,3	6,9	33,0	16,2	2,9	—	13,3	0,0	0,0	18,2	April	
5,8	0,9	4,9	—	7,5	2,3	5,2	39,6	18,3	3,6	—	14,7	0,0	0,0	18,1	Mai	
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni	

Tabelle b). — 4) Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
		Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	insgesamt		darunter Akzeptkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953														
Alle Banken														
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Kreditbanken ⁵⁾														
Febr.	11 987,7	6 471,0	950,2	5 516,7	607,2	1 695,1	11 871,2	6 447,5	950,2	5 423,7	562,6	492,6	70,0	1 638,0
März	12 007,8	6 378,6	890,5	5 629,2	621,2	1 750,1	11 867,4	6 345,9	890,5	5 521,5	588,8	516,7	72,1	1 697,4
April	12 035,3	6 408,1	869,6	5 627,2	658,0	1 789,0	11 888,0	6 378,2	869,6	5 509,8	625,1	554,8	70,3	1 731,6
Mai	12 087,1	6 473,5	827,9	5 613,6	665,4	1 871,2	11 912,2	6 447,4	827,9	5 464,8	631,9	562,6	69,3	1 813,3
Juni	12 090,5	6 447,0	785,4	5 643,5	695,6	1 932,3	11 901,2	6 418,8	785,4	5 482,4	641,3	567,7	73,6	1 872,6
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Febr.	53,5	15,7	—	37,8	23,4	3 579,4	17,7	14,1	—	3,6	22,7	12,9	9,8	3 187,3
März	64,2	20,3	—	43,9	23,8	3 656,8	18,6	14,8	—	3,8	23,2	13,8	9,4	3 254,0
April	66,4	20,9	—	45,5	27,0	3 751,5	18,7	15,0	—	3,7	26,3	14,2	12,1	3 325,5
Mai	62,4	18,9	—	43,5	24,7	3 857,0	18,5	14,9	—	3,6	24,0	14,7	9,3	3 418,4
Juni	63,2	18,4	—	44,8	28,6	3 913,2	15,3	15,1	—	0,2	28,0	18,3	9,7	3 502,9
Girozentralen														
Febr.	1 732,9	492,2	20,0	1 240,7	528,9	2 017,3	1 090,5	443,9	20,0	646,6	295,5	214,7	80,8	1 122,9
März	1 683,6	478,1	19,8	1 205,5	592,7	2 061,2	1 087,4	426,1	19,8	661,3	341,2	253,4	87,8	1 169,6
April	1 783,9	466,5	23,6	1 317,4	617,3	2 134,1	1 108,2	417,1	23,6	691,1	358,6	273,5	85,1	1 218,0
Mai	1 854,7	472,4	24,2	1 382,3	625,9	2 199,9	1 123,8	427,4	24,2	696,4	363,4	274,5	88,9	1 258,8
Juni	1 982,2	465,9	22,8	1 516,3	642,2	2 311,0	1 156,3	422,9	22,8	733,4	369,2	275,7	93,5	1 306,8
Sparkassen														
Febr.	3 007,3	2 106,3	19,1	901,0	673,6	3 228,5	2 851,4	2 062,4	19,1	789,0	600,7	588,5	12,2	2 782,2
März	3 058,2	2 125,2	18,4	933,0	687,9	3 314,1	2 909,7	2 082,3	18,4	827,4	615,5	603,7	11,8	2 851,3
April	3 128,7	2 167,2	16,6	961,5	711,4	3 410,3	2 973,7	2 116,0	16,6	857,7	638,5	626,8	11,7	2 931,0
Mai	3 163,1	2 193,2	17,4	969,9	749,0	3 516,3	3 020,4	2 151,1	17,4	869,3	672,4	659,0	13,4	3 031,3
Juni	3 242,7	2 255,6	18,2	987,1	779,6	3 633,2	3 095,3	2 204,8	18,2	890,5	703,7	693,4	10,3	3 126,5
Zentralkassen ⁶⁾														
Febr.	440,2	255,9	112,2	184,3	8,2	49,1	439,2	255,9	112,2	183,3	8,2	8,2	0,0	49,0
März	424,8	229,1	89,2	195,7	9,8	50,3	423,6	229,1	89,2	194,5	9,8	9,8	0,0	50,3
April	396,4	193,9	84,1	202,5	10,3	51,1	395,2	193,9	84,1	201,3	10,3	10,3	0,0	51,0
Mai	395,6	177,6	63,4	218,0	10,6	52,7	393,1	177,6	63,4	215,5	10,6	10,6	0,0	52,6
Juni	383,5	167,0	48,1	216,5	10,5	55,2	382,2	167,0	48,1	215,2	10,5	10,5	0,0	55,1
Kreditgenossenschaften ⁶⁾														
Febr.	1 809,2	1 312,1	35,4	497,1	207,9	275,0	1 806,1	1 311,3	35,4	494,8	205,0	197,7	7,3	273,4
März	1 860,1	1 335,0	35,6	525,1	215,2	284,7	1 857,0	1 334,2	35,6	522,8	212,1	205,3	6,8	283,1
April	1 920,4	1 377,6	34,2	542,8	223,8	293,3	1 916,6	1 376,8	34,2	539,8	220,6	213,5	7,1	291,7
Mai	1 957,5	1 403,9	31,5	553,6	230,4	299,0	1 953,5	1 402,9	31,5	550,6	227,2	220,2	7,0	297,3
Juni	2 010,5	1 452,1	29,3	558,4	236,9	310,1	2 006,5	1 451,1	29,3	555,4	232,9	226,1	6,8	308,2
Sonstige Kreditinstitute														
Febr.	287,7	143,2	22,9	144,5	51,8	42,2	274,1	142,9	22,9	131,2	51,8	49,3	2,5	42,1
März	290,4	141,3	22,5	149,1	54,9	43,0	275,8	141,0	22,5	134,8	54,9	51,0	3,9	42,9
April	288,9	136,6	26,4	152,3	57,3	45,1	270,2	136,3	26,4	133,9	55,5	52,8	2,7	45,0
Mai	303,1	141,0	29,5	162,1	58,1	40,7	279,1	140,8	29,5	138,3	56,3	53,6	2,7	40,6
Juni	328,8	158,9	29,3	169,9	59,6	41,5	298,2	158,8	29,3	139,4	57,7	54,6	3,1	41,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 ⁴⁾	230,7 ⁴⁾	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 ⁴⁾	99,7 ⁴⁾	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — ⁵⁾ Hierin enthalten staats-, Regional- und Lokalbanken und Privatbankiers umseitig. — ⁶⁾ Aufgliederung umseitig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren	dar- unter Ak- zept- kredite	Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren						
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)												
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken																1953			
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.				
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März				
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April				
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai				
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni				
Kreditbanken +)																			
116,5	23,5	87,5	5,5	44,6	42,3	2,3	57,1	669,3	210,3	5,5	459,0	51,4	47,8	52,2	Febr.				
140,4	32,7	102,0	5,7	32,4	29,6	2,8	52,7	727,0	233,5	5,0	493,5	52,2	49,3	52,3	März				
147,3	29,9	111,4	6,0	32,9	30,1	2,8	57,4	702,3	234,4	6,7	467,9	42,5	39,5	52,7	April				
174,9	26,1	142,3	6,5	33,5	31,0	2,5	57,9	752,0	250,3	5,0	501,7	42,5	39,3	52,8	Mai				
189,3	28,2	154,6	6,5	54,3	51,8	2,5	59,7	726,4	262,9	7,2	463,5	44,0	40,8	51,8	Juni				
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
35,8	1,6	34,2	—	0,7	0,6	0,1	392,1	8,2	8,1	—	0,1	35,4	35,4	25,5	Febr.				
45,6	5,5	40,1	—	0,6	0,5	0,1	402,8	8,8	8,7	—	0,1	36,5	36,5	25,2	März				
47,7	5,9	41,8	—	0,7	0,7	—	426,0	5,4	5,3	—	0,1	35,8	35,8	23,8	April				
43,9	4,0	39,9	—	0,7	0,7	—	438,6	6,1	6,0	—	0,1	35,6	35,6	25,4	Mai				
47,9	3,3	44,6	—	0,6	0,6	—	410,3	6,9	6,7	—	0,2	37,9	37,9	19,1	Juni				
Girozentralen																			
642,4	48,3	583,4	10,7	233,4	229,1	4,3	894,4	897,6	219,1	2,4	678,5	61,3	57,6	458,0	Febr.				
596,2	52,0	530,9	13,3	251,5	251,4	0,1	891,6	933,8	246,1	1,8	687,7	61,2	57,5	470,2	März				
675,7	49,4	611,7	14,6	258,7	258,6	0,1	916,1	916,6	258,9	1,8	657,7	61,3	57,1	473,0	April				
730,9	45,0	671,5	14,4	262,5	262,4	0,1	941,1	914,0	304,0	1,7	610,0	62,8	58,3	480,0	Mai				
825,9	43,0	769,0	13,9	273,0	272,9	0,1	1 004,2	974,2	367,0	1,6	607,2	59,7	54,7	489,8	Juni				
Sparkassen																			
155,9	43,9	108,8	3,2	72,9	72,6	0,3	446,3	36,4	11,1	—	25,3	8,1	8,1	50,6	Febr.				
148,5	42,9	102,4	3,2	72,4	72,1	0,3	462,8	44,8	11,7	—	33,1	12,7	12,7	91,4	März				
155,0	51,2	100,4	3,4	72,9	72,6	0,3	479,3	47,9	12,6	—	35,3	13,0	13,0	103,7	April				
142,7	42,1	97,1	3,5	76,6	76,3	0,3	485,0	48,5	12,7	—	35,8	13,7	13,7	111,8	Mai				
147,4	50,8	92,9	3,7	75,9	75,9	0,0	506,7	45,3	10,8	—	34,5	17,8	17,8	121,6	Juni				
Zentralkassen °)																			
1,0	—	1,0	—	—	—	—	0,1	549,7	290,1	2,6	259,6	20,2	20,2	104,0	Febr.				
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,0	600,8	318,4	2,5	282,4	22,9	22,9	107,8	März				
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,1	626,2	329,0	1,3	297,2	24,0	24,0	112,0	April				
2,5	—	2,5	—	—	—	—	0,1	638,0	331,9	0,9	306,1	23,9	23,9	112,2	Mai				
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	664,9	351,7	0,7	313,2	25,0	25,0	116,1	Juni				
Kreditgenossenschaften °)																			
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.				
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März				
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April				
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,5	3,2	—	6,3	5,1	4,5	0,0	Mai				
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni				
Sonstige Kreditinstitute																			
13,6	0,3	1,7	11,6	0,0	0,0	—	0,1	46,3	33,8	—	12,5	1,9	0,7	20,3	Febr.				
14,6	0,3	1,2	13,1	0,0	0,0	—	0,1	48,0	36,5	—	11,5	1,8	0,7	26,8	März				
18,7	0,3	1,3	17,1	1,8	1,8	—	0,1	56,9	44,4	—	12,5	1,9	0,8	26,9	April				
24,0	0,2	0,3	23,5	1,8	1,8	—	0,1	57,6	43,3	0,0	14,3	1,8	0,7	31,2	Mai				
30,6	0,1	0,4	30,1	1,9	1,9	—	0,1	54,9	41,2	0,0	13,7	1,7	0,6	32,2	Juni				
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																			
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.				
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März				
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April				
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 ⁵⁾	175,4 ⁵⁾	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai				
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postcheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — °) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — °) Hypotheken, Kommundarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen tistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“.

Stand am Mo- nats- ende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaft und Private							
		Debitoren					mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite	ins- gesamt	darunter Akzept- kredite				Wech- sel- kredite	Debi- toren	durch- laufende Kredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
Febr.	6 802,9	3 612,1	475,8	3 190,8	184,4	627,2	6 780,1	3 605,0	475,8	3 175,1	166,4	160,3	6,1	622,3
März	6 860,1	3 552,5	456,4	3 307,6	204,8	639,6	6 821,0	3 545,2	456,4	3 275,8	186,8	180,7	6,1	634,6
April	6 817,5	3 557,7	449,4	3 259,8	209,9	655,2	6 769,3	3 551,0	449,4	3 218,3	191,4	184,6	6,8	650,3
Mai	6 820,5	3 586,4	431,7	3 234,1	219,1	703,6	6 751,8	3 579,3	431,7	3 172,5	200,5	193,8	6,7	698,7
Juni	6 843,2	3 583,6	409,0	3 259,6	220,1	735,8	6 774,7	3 576,2	409,0	3 198,5	203,8	197,0	6,8	731,1
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Febr.	3 578,4	2 005,4	277,2	1 573,0	331,1	954,2	3 488,5	1 989,3	277,2	1 499,2	306,0	294,6	11,4	902,1
März	3 559,2	1 986,2	247,8	1 573,0	327,4	991,0	3 461,7	1 961,6	247,8	1 500,1	314,5	303,5	11,0	943,6
April	3 620,8	2 018,8	231,9	1 602,0	357,2	1 010,4	3 525,4	1 996,1	231,9	1 529,3	344,2	333,7	10,5	958,3
Mai	3 634,0	2 018,5	217,4	1 615,5	358,3	1 043,4	3 532,7	1 999,9	217,4	1 532,8	344,5	334,3	10,2	990,7
Juni	3 652,6	2 024,4	203,5	1 628,2	384,5	1 070,8	3 536,6	2 003,9	203,5	1 532,7	347,5	335,8	11,7	1 016,1
Privatbankiers														
Febr.	1 606,4	853,5	197,2	752,9	91,7	113,7	1 602,6	853,1	197,2	749,5	90,2	37,7	52,5	113,6
März	1 588,5	839,9	186,3	748,6	89,0	119,5	1 584,7	839,1	186,3	745,6	87,5	32,5	55,0	119,2
April	1 597,0	831,6	188,3	765,4	90,9	123,4	1 593,3	831,1	188,3	762,2	89,5	36,5	53,0	123,0
Mai	1 632,6	868,6	178,8	764,0	88,0	124,2	1 627,7	868,2	178,8	759,5	86,9	34,5	52,4	123,9
Juni	1 594,7	839,0	172,9	755,7	91,0	125,7	1 589,9	838,7	172,9	751,2	90,0	34,9	55,1	125,4
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Febr.	25,6	15,0	2,8	10,6	0,2	1,3	24,6	15,0	2,8	9,6	0,2	0,2	—	1,3
März	26,1	15,4	2,3	10,7	0,2	1,3	24,9	15,4	2,3	9,5	0,2	0,2	—	1,3
April	26,6	16,1	1,0	10,5	0,2	1,4	25,4	16,1	1,0	9,3	0,2	0,2	—	1,4
Mai	29,2	16,0	0,5	13,2	0,2	1,4	26,7	16,0	0,5	10,7	0,2	0,2	—	1,4
Juni	30,1	16,5	0,1	13,6	0,3	1,3	28,8	16,5	0,1	12,3	0,3	0,3	—	1,3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Febr.	1 288,8	874,0	34,1	414,8	128,1	174,7	1 285,7	873,2	34,1	412,5	125,2	121,0	4,2	173,1
März	1 317,4	880,3	34,3	437,1	130,9	181,4	1 314,3	879,5	34,3	434,8	127,8	123,8	4,0	179,8
April	1 356,4	908,0	32,8	448,4	136,0	186,9	1 352,6	907,2	32,8	445,4	132,8	128,4	4,4	185,3
Mai	1 380,1	923,6	30,2	456,5	140,7	190,6	1 376,1	922,6	30,2	453,5	137,5	133,3	4,2	188,9
Juni	1 413,6	955,9	28,3	457,7	144,6	198,4	1 409,6	954,9	28,3	454,7	140,6	136,8	3,8	196,5
Ländliche Zentralkassen														
Febr.	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	47,8	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	8,0	0,0	47,7
März	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	49,0	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	9,6	0,0	49,0
April	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	49,7	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	10,1	0,0	49,6
Mai	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	51,3	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	10,4	0,0	51,2
Juni	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	53,9	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	10,2	0,0	53,8
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung*)														
Febr.	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	100,3	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	76,7	3,1	100,3
März	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	103,3	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	81,5	2,8	103,3
April	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	106,4	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	85,1	2,7	106,4
Mai	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	108,4	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	86,9	2,8	108,4
Juni	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	111,7	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	89,3	3,0	111,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute
gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				davon					Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	insgesamt		darunter Akzeptkredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
22,8	7,1	15,1	0,6	18,0	17,0	1,0	4,9	424,4	134,1	2,5	290,3	23,4	22,8	47,4	Febr.
39,1	7,3	30,9	0,9	18,0	16,5	1,5	5,0	466,6	151,9	2,2	314,7	22,0	21,4	47,3	März
48,2	6,7	40,6	0,9	18,5	17,0	1,5	4,9	423,0	146,2	4,1	276,8	20,2	19,5	47,4	April
68,7	7,1	60,8	0,8	18,6	17,1	1,5	4,9	446,0	153,1	3,0	292,9	20,1	19,2	47,3	Mai
68,5	7,4	60,3	0,8	16,3	14,8	1,5	4,7	414,6	158,7	5,1	255,9	20,5	19,6	46,3	Juni
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
89,9	16,1	69,0	4,8	25,1	25,1	—	52,1	193,8	54,9	1,0	138,9	23,8	23,8	1,4	Febr.
97,5	24,6	68,1	4,8	12,9	12,9	—	47,4	204,9	59,2	1,0	145,7	26,7	26,7	1,6	März
95,4	22,7	67,6	5,1	13,0	13,0	—	52,1	222,9	65,7	1,0	157,2	18,8	18,8	1,6	April
101,3	18,6	77,0	5,7	13,8	13,8	—	52,7	248,3	74,0	1,0	174,3	18,8	18,8	1,8	Mai
116,0	20,5	89,8	5,7	37,0	37,0	—	54,7	253,0	77,8	1,3	175,2	20,0	20,0	1,8	Juni
Privatbankiers															
3,8	0,4	3,4	0,0	1,5	0,2	1,3	0,1	51,1	21,3	2,0	29,8	4,2	1,2	3,4	Febr.
3,8	0,8	3,0	—	1,5	0,2	1,3	0,3	55,5	22,4	1,8	33,1	3,5	1,2	3,4	März
3,7	0,5	3,2	—	1,4	0,1	1,3	0,4	56,4	22,5	1,6	33,9	3,5	1,2	3,7	April
4,9	0,4	4,5	0,0	1,1	0,1	1,0	0,3	57,7	23,2	1,0	34,5	3,6	1,3	3,7	Mai
4,8	0,3	4,5	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,8	26,4	0,8	32,4	3,5	1,2	3,7	Juni
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	310,9	127,8	—	183,1	1,6	1,6	45,9	Febr.
1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	333,9	135,2	—	198,7	1,6	1,6	47,2	März
1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	334,7	134,9	—	199,8	1,6	1,6	48,8	April
2,5	—	2,5	—	—	—	—	—	332,1	131,0	—	201,1	1,8	1,8	50,1	Mai
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	349,0	146,0	—	203,0	1,9	1,9	51,5	Juni
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,6	3,2	—	6,4	5,1	4,5	0,0	Mai
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni
Ländliche Zentralkassen															
—	—	—	—	—	—	—	0,1	238,8	162,3	2,6	76,5	18,6	18,6	58,1	Febr.
—	—	—	—	—	—	—	0,0	266,9	183,2	2,5	83,7	21,3	21,3	60,6	März
—	—	—	—	—	—	—	0,1	291,5	194,1	1,3	97,4	22,4	22,4	63,2	April
—	—	—	—	—	—	—	0,1	305,9	200,9	0,9	105,0	22,1	22,1	62,1	Mai
—	—	—	—	—	—	—	0,1	315,9	205,7	0,7	110,2	23,1	23,1	64,6	Juni
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung⁴⁾)															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1951				
September	1 400,5	1 338,0	62,5	1 999,2
Oktober	1 439,5	1 376,9	62,6	2 030,5
November	1 460,7	1 398,2	62,5	2 052,3
Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4

5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite¹⁾

(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)

in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾	davon																	Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute ⁶⁾	Nicht aufgliederbare Kredite ⁶⁾
		darunter										Wohnungs-bau ⁷⁾	Versorgungs-be-triebe	Handel	Zentrale Ein-fuhr-und Vor-rats-stellen	Land-, Forst- und Was-ser-wirt-schaft ⁸⁾	Sonstige öffent-liche Kredit-nnehmer ⁴⁾	Übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁵⁾		
		Indu-strie und Hand-werk ³⁾	Berg-bau ³⁾	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gieße-ri	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeug-bau	Elektro-technik, Fein-mechan-ik, Optik	Chem-ische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-ge-werbe	Für die Bau-wirt-schaft ar-beitende Indu-strie-zweige ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239	
Sept.	17 710	9 124	224	713	1 291	621	613	1 284	1 837	851	142	90	5 433	781	330	221	963	392	234	
Dez.	19 171	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	451	290	
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 ⁹⁾	252	
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 397	2 002	1 087	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158		752	
1950 "	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 Juni	12 981	3 320	647	322	538	267	226	275	354	183	4 183	1 033	427	—	752	1 382	1 001	95	788	
Sept.	14 177	3 547	684	358	568	272	230	303	374	209	4 678	1 094	490	—	846	1 533	1 105	106	778	
Dez.	15 970	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	152	767	
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745	
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748	

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfasst sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 350 bis 400 Mill. DM Kreditvolumen Ende 1952. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1)) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekendarlehen, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen bei den mittel- u. langfristigen Krediten durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — ⁸⁾ Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute erklärt sich zum größten Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds¹⁾

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand						
	1949 31. Dez.	1950 31. Dez.	1951 31. Dez.	1952		1953	
				30. Juni	31. Dez.	31. März	30. Juni
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	3 873,4	4 079,2	4 162,6	4 202,9
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 611,7	3 924,1	4 034,9	4 143,2
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	789,1	824,2	824,2	824,2
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	534,1	560,6	574,1	579,1
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	488,4	496,8	502,3	516,7
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	296,9	337,7	353,7	362,6
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	331,3	402,5	407,5	439,6
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	146,0	160,7	168,9	172,6
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	74,6	85,1	85,6	85,8
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	162,7	167,5	166,9	167,5
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,2	22,4	22,5
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,1	76,9	77,2	77,2
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,5	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,4	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9
Waggonbau	—	—	—	—	19,1	38,0	45,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	21,5
Bundesbahn	—	—	—	—	—	25,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	33,9	42,3	43,6	44,3
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— ²⁾	— ²⁾	— ²⁾	— ²⁾	— ²⁾
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	63,6	87,8	95,9	105,9
Forschung	—	11,6	16,0	22,6	26,3	27,3	28,4
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,7	11,9	11,9	12,4
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	1,1	2,6	3,1	3,1
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	7,4	33,4	33,8	40,1
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	316,2	332,2	338,9	340,2
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	261,7	155,1	127,7	59,7

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Festverzinsliche Wertpapiere

Bundesgebiet; Durchschnittskurse und Indexziffern, 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4 ⁰ /oige Schuldverschreibungen					
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen	
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern
1948 MD ²⁾	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4
1949 MD	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6
1950 MD	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2
1951 MD	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1
1952 MD	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5
1952 April	111,7	81,61	108,6	76,60	107,8	80,58	130,8
Mai	113,6	83,13	110,6	77,93	109,7	81,30	132,0
Juni	112,7	82,55	109,9	78,13	110,0	80,30	130,4
Juli	112,3	82,21	109,4	78,16	110,0	79,78	129,5
August	112,2	82,03	109,2	78,44	110,4	80,28	130,3
September	112,2	82,01	109,1	78,54	110,5	79,83	129,6
Oktober	113,4	83,42	111,0	79,21	111,5	78,27	127,1
November	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8
Dezember	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5
1953 Januar	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1
Februar	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1
März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1
April	114,1	83,44	111,0	82,00	115,4	79,61	129,3
Mai	113,0	82,38	109,6	81,69	115,0	79,55	129,2
Juni	111,7	81,22	108,1	81,09	114,1	79,32	128,8
Juli	111,0	80,56	107,2	80,47	113,3	79,61	129,3

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

2. Aktien

Bundesgebiet; Kursdurchschnitt¹⁾²⁾ und vorläufige Meßziffern 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex		davon							
			Grundstoff-Industrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD ²⁾	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 MD	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 MD	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 MD	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 MD	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 März	120,01	360,1	155,41	598,4	105,33	303,4	105,97	228,6	90,51	310,0
April	116,50	349,5	153,60	591,5	100,54	289,6	100,55	216,9	87,41	299,3
Mai	111,19	333,6	152,21	586,1	94,51	272,2	92,02	198,5	80,05	274,1
Juni	108,77	326,3	149,00	573,7	91,09	262,4	89,53	193,1	78,88	270,1
Juli	107,44	322,4	148,43	571,5	88,51	254,9	88,15	190,1	77,30	264,7
August	113,09	339,3	161,64	622,4	91,94	264,8	88,22	190,3	78,79	269,8
September	113,87	341,6	161,63	622,4	91,95	264,8	90,33	194,8	79,84	273,4
Oktober	108,67	326,0	151,72	584,2	89,39	257,5	88,15	190,1	77,05	263,9
November	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
Dezember	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	265,7
1953 Januar	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
Februar	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
März	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5
April	100,40	301,2	138,87	534,7	81,83	235,7	79,69	171,9	75,82	259,7
Mai	99,16	297,5	135,60	522,1	82,22	236,8	78,96	170,3	76,05	260,4
Juni	100,11	300,4	137,17	528,2	82,03	236,3	79,84	172,2	76,94	263,5
Juli	101,89	305,7	138,61	533,7	85,62	246,6	81,21	175,2	78,38	268,4

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948. — ³⁾ In vH des RM-Nominalwertes.

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ³⁾		Bremen ³⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		8		8		8		8
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.	
		9 1/2		10 1/2		9 1/2		9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7		6 1/2		7		7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 1/2		6 - 6 1/2		6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		6 1/2		7		7 - 7 1/2		7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart
2) Höchstsätze. — 3) Richtsätze. — 4) Bei Abschnitten unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ⁴⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten, gültig ab:									
11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	5 1/2-6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 ⁶⁾
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild p. Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/0 min.DM-,50		DM 2,— 1/2 0/0 min.DM-,50		DM 2,— 1/2 0/0 min.DM-,50		DM 2,— 1/2 0/0 min. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis DM 2,— in Ansatz zu bringen. — ⁵⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ^{2) 3)}
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	3/4	3/4	3/4	3/4 ⁶⁾
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3. für Kündigungsgelder				
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 1/4	2	2 1/4	2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 5/8	2 1/4	2 1/2	2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate	3 1/8 ⁵⁾	3 1/8	3 3/8	3 1/8 ⁵⁾
d) 12 Monate und darüber	3 1/2 ⁵⁾	3 1/2	3 3/4	3 1/2 ⁵⁾
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 1/4	2	2 1/4	2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 5/8	2 1/4	2 1/2	2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	3	3	3 1/4	3
d) 360 Tage und darüber	3 3/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000,— nicht überschritten haben.

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — ⁵⁾ Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kundenfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — ⁶⁾ Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

geltende Zinskonditionen 1)

Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Hessen ²⁾	Niedersachsen ²⁾	Nordrhein-Westfalen ²⁾	Rheinland-Pfalz ²⁾	Schleswig-Holstein ²⁾³⁾⁴⁾
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3/4	3/4	3/4	3/4 ⁷⁾	3/4
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4 ⁸⁾	1 1/4
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 3 3/8	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾
3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 3 3/4	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4
3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8
1/4 höchstens	Ein Zinsvoraus von 1/4 % darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gelder, Kündigungs- und Festgelder vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/2 % ⁶⁾ , die für Spareinlagen vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/4 % ⁶⁾ überschreiten.	1/4	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % ⁶⁾ von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anzuwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — ⁴⁾ Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An- burger Ortsbereichs 1 %⁶⁾. — ⁷⁾ Der Bankierkundschaft 1 %⁶⁾. — ⁸⁾ Der Bankierkundschaft 1 1/2 %⁶⁾.

4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern¹⁾) in Mill. DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1951 Dezember	43 420,6	September	43 671,0
1952 Januar	40 230,5	Oktober	44 329,7
Februar	37 337,0	November	41 884,7
März	41 057,9	Dezember	49 555,9
April	39 023,0	1953 Januar	42 653,1
Mai	38 525,6	Februar	38 270,5
Juni	40 028,0	März	43 922,3
Juli	40 893,2	April	42 707,9
August	40 585,3	Mai	41 581,6
		Juni	45 827,4

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien Bundesgebiet, in Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt				
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform		jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform
Auflegung										
1948 (21. 6.—31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 ²⁾	360,4 ¹⁾	1 302,1	1 348,6	41,6	42,1	1 390,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 ³⁾	813,2	2 161,8	55,4	97,5	2 259,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 897,0	173,8	271,3	3 168,3
1952	754,4	208,0	115,7	—	799,9	1 878,0	4 775,0	289,5	560,8	5 335,8
1952 Juli	47,5	5,0	—	—	17,4	69,9	3 589,0	13,7	368,8	3 957,8
August	55,0	20,0	35,0	—	13,3	123,3	3 712,3	15,4	384,2	4 096,5
September	56,0	5,0	—	—	4,0	65,0	3 777,3	47,3	431,5	4 208,8
Oktober	95,0	10,0	—	—	—	105,0	3 882,3	28,6	460,1	4 342,4
November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	3 981,0	57,4	517,5	4 498,5
Dezember	197,4	25,0	21,6	—	550,0	794,0	4 775,0	43,3	560,8	5 335,8
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 932,5	24,0	584,8	5 517,3
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	5 013,0	9,1	593,9	5 606,9
März	114,0	70,0	—	—	43,5	227,5	5 240,5	61,0	654,9	5 895,4
April	30,0	22,0	—	—	78,5	130,5	5 371,0	1,9	656,8	6 027,8
Mai	107,0	—	20,0	—	25,0	152,0	5 523,0	31,9	688,7	6 211,7
Juni	5,0	128,5	14,0	50,0	20,0	217,5	5 740,5	51,0	739,7	6 480,2
Juli	200,0	40,0	30,0	—	26,5	296,5	6 037,0	5,1	744,8	6 781,8
Seit der Währungsreform bis einschl. Juli 1953	2 479,9	913,1	754,1 ⁴⁾	218,0	1 671,9 ⁵⁾	6 037,0	6 037,0	744,8	744,8	6 781,8
Absatz										
1948 (21. 6.—31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	360,4 ¹⁾	710,1	728,7	41,3	41,8	770,5
1950	210,7	99,3	53,2	96,2 ²⁾	217,1 ³⁾	676,5	1 405,2	51,2	93,0	1 498,2
1951	468,0	158,9	61,7	1,9	56,9	747,4	2 152,6	164,7	257,7	2 410,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 510,3	259,7	517,4	4 027,7
1952 Juli	27,1	8,8	0,2	0,1	17,5	53,7	2 812,9	13,7	344,8	3 157,7
August	37,3	7,5	0,2	0,1	13,5	58,6	2 871,5	9,2	354,0	3 225,5
September	50,4	9,6	0,2	0,0	4,0	64,2	2 935,7	59,2	413,2	3 348,9
Oktober	66,6	15,0	0,6	0,1	0,1	82,4	3 018,1	22,6	435,8	3 453,9
November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 149,4	54,3	490,1	3 639,5
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 510,3	27,3	517,4	4 027,7
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	3 984,1	23,5	540,9	4 525,0
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 092,4	9,0	549,9	4 642,3
März	80,9	25,9	11,4	0,4	52,1	170,7	4 263,1	61,0	610,9	4 874,0
April	79,9	30,1	0,0	0,7	73,3	184,0	4 447,1	4,2	615,1	5 062,2
Mai	80,9	16,0	20,0	0,2	63,0	180,1	4 627,2	16,2	631,3	5 258,5
Juni	44,3	41,9	19,6	3,5	20,0	129,3	4 756,5	51,7	683,0	5 439,5
Juli	58,5	27,1	40,3	57,6	26,6	210,1	4 966,6	6,5	689,5	5 656,1
Seit der Währungsreform bis einschl. Juli 1953	1 996,0	651,8	446,7	212,6	1 659,5 ⁵⁾	4 966,6	4 966,6	689,5	689,5	5 656,1

¹⁾ Davon 250 Mill. DM Großzeichner. — ²⁾ Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — ³⁾ Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — ⁴⁾ Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — ⁵⁾ Davon 240,3 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — ⁶⁾ Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen
in Mill. DM

IX. Sonstige
Geld- und
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 ¹ / ₂ %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3%ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 ¹ / ₂ %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 ¹ / ₂ %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3%ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 088	5 466	5 466	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 564	2 564	2 564	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparbanken	227	227	227 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 381	6 381	5 751	—	432	73	125	—	—
Zwischensumme	15 260	14 638	14 008	—	432	73	125	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 138	2 708 ¹⁰⁾	—	2 610	—	20	78	—	1 430
C. Bausparkassen	63	63	—	62	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 461 ¹¹⁾	17 409	14 008	2 672	432	93	204	622	1 430
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	492	492	492	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	214	114	—	104	—	—	10	—	100
C. Insgesamt	706 ¹²⁾	606	492	104	—	—	10	—	100

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1952 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 89 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 115 Mill. DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BfL vom 31. 12. 1952). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Schuldenstatistik des Bundes auf den 31. 12. 1952). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 461 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 561 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1952 = 100 Mill. DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheck-ämter und Postsparbanken	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 578	5 466	112	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 530	—	—	—	1 530	—
Bund insgesamt	7 730	6 088	112	—	1 530	—
II. Länder						
Baden	286	77	1	202	5	1
Bayern	2 226	449	24	1 263	488	2
Bremen	221	71	—	139	10	1
Hamburg	1 047	196	17	356	477	1
Hessen	1 063	245	12	623	178	5
Niedersachsen	1 374	306	14	789	260	5
Nordrhein-Westfalen	2 976	640	30	1 529	769	8
Rheinland-Pfalz	540	141	3	349	44	3
Schleswig-Holstein	420	126	—	252	41	1
Württemberg-Baden	1 430	250	14	697	433	36
Württemberg-Hohenzollern	235	59	0	173	3	—
Lindau	13	4	—	9	0	—
Länder insgesamt	11 831	2 564	115	6 381	2 708	63
III. Bund und Länder	19 561 ⁵⁾	8 652	227	6 381	4 238	63
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	606 ⁷⁾	—	26	466	109	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ⁷⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ⁶⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ⁵⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

X. Öffentliche Finanzen

1. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

in Mill. DM

Zeit	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ¹⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
1950 April	.	.	- 372
Mai	.	.	- 484
Juni	.	.	- 109
Juli	.	.	- 104
August	.	.	+ 59
September	.	.	+ 32
Oktober	.	.	+ 51
November	.	.	- 24
Dezember	.	.	+ 80
1951 Januar	.	.	+ 285
Februar	.	.	- 33
März	.	.	+ 13
Rechnungsjahr 1950/51			- 606
1951 April	1 044	1 198	- 154
Mai	1 100	1 189	- 89
Juni	1 126	1 260	- 134
Juli	1 176	1 394	- 218
August	1 245	1 370	- 125
September	1 480	1 248	+ 232
Oktober	1 452	1 437	+ 15
November	1 365	1 275	+ 90
Dezember	1 770	1 604	+ 166
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223
Februar	1 349	1 450	- 101
März	1 647	1 947	- 300
Rechnungsjahr 1951/52	16 374	16 769	- 395
1952 April	1 420	1 688	- 268
Mai	1 425	1 446	- 21
Juni	1 826	1 397	+ 429
Juli	1 600	1 516	+ 84
August	1 621	1 680	- 59
September	2 072	1 488	+ 584
Oktober	1 725	1 613	+ 112
November	1 623	1 655	- 32
Dezember	2 236	2 046	+ 190
1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	1 511	1 515	- 4
März	1 833	1 891	- 58
Rechnungsjahr 1952/53	20 735	19 696	+ 1 039
1953 April	1 657	1 974	- 317
Mai	1 639	1 684	- 45
Juni	1 908	1 804	+ 104
Juli	1 841	1 634	+ 207

¹⁾ Eingänge auf bzw. Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundesfinanzministers (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). — Quelle: Bank deutscher Länder.

2. Die Neuverschuldung des Bundes¹⁾ seit der Währungsreform

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite von der Bank deutscher Länder	Schatzwechsellumlauf	Kredit vom Hauptamt für Soforthilfe	Unverzinsliche Schatzanweisungen ²⁾	Prämien-Schatzanweisungen	5%ige Bundesanleihe	Insgesamt ³⁾	davon im Rahmen des Kreditplans in Anspruch genommene Kredite (1+2)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950								
März	—	236,0	—	—	—	—	236,0	236,0
April	204,2	285,5	100,0	—	—	—	589,7	483,7
Mai	644,0	323,6	100,0	—	—	—	1 067,6	961,6
Juni	785,4 ⁴⁾	336,4	200,0	—	—	—	1 321,8	968,8
Juli	748,2	506,5	200,0	—	—	—	1 454,7	1 248,7
August	799,8	431,3	200,0	—	—	—	1 431,1	1 225,1
September	597,3	600,2	200,0	—	—	—	1 397,5	1 191,5
Oktober	515,5	615,2	200,0	—	—	—	1 330,7	1 128,1
November	550,5	598,5	200,0	—	—	—	1 349,0	1 146,4
Dezember	578,4	498,7	300,0	—	—	—	1 377,1	1 076,8
1951								
Januar	255,4	499,3	300,0	50,8	—	—	1 105,5	754,7
Februar	293,5	393,6	300,0	146,2	—	—	1 133,3	687,1
März	202,8	457,9	300,0	196,1	—	—	1 156,8	660,7
April	271,2	496,2	300,0	196,2	—	—	1 263,6	767,4
Mai	379,0	448,3	200,0	196,2	—	—	1 223,4	827,3
Juni	526,7	416,0	200,0	198,5	1,7	—	1 342,9	942,7
Juli	565,0	500,1	250,0	198,9	10,9	—	1 524,9	1 065,1
August	592,4	567,9	250,0	204,5	32,2	—	1 647,0	1 160,3
September	166,6	630,0	250,0	333,4	32,4	—	1 412,4	796,6
Oktober	—	683,5	100,0	591,4	32,6	—	1 407,5	683,5
November	—	642,3	100,0	664,4	33,6	—	1 440,3	642,3
Dezember	—	608,2	100,0	697,8	33,8	—	1 439,8	608,2
1952								
Januar	—	486,8	—	688,2	34,1	—	1 209,1	486,8
Februar	88,0	469,1	—	593,8	35,7	—	1 186,6	557,1
März	184,1	461,6	—	606,9	35,9	—	1 288,5	645,7
April	271,7	544,2	—	699,0	36,0	—	1 551,0	815,9
Mai	122,9	598,4	—	818,0	36,3	—	1 575,6	721,3
Juni	—	533,2	—	817,7	36,6	—	1 387,5	535,2
Juli	—	480,8	—	819,2	36,7	—	1 336,7	480,8
August	—	471,8	—	832,5	36,9	—	1 341,2	471,8
September	—	394,8	—	823,4	36,9	—	1 255,1	394,8
Oktober	—	316,1	—	830,1	37,0	—	1 183,2	316,1
November	—	232,9	—	795,1	37,1	—	1 065,1	232,9
Dezember	—	110,6	—	751,0	37,2	—	1 110,6 ⁵⁾	110,6
1953								
Januar	—	102,7	—	830,4	37,2	500,2	1 470,5	102,7
Februar	—	101,5	—	841,9	37,3	500,2	1 480,9	101,5
März	—	86,7	—	863,9	37,4	500,2	1 488,2	86,7
April	—	65,7	—	834,6	37,4	500,2	1 437,9	65,7
Mai	—	69,9	—	835,0	37,4	500,2	1 442,5	69,9
Juni	—	69,8	—	885,0	37,5	500,2	1 492,5	69,8
Juli	—	70,0	—	885,0	37,5	500,2	1 492,7	70,0

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145,0 Mill. DM. — ³⁾ Differenz durch Aufrunden. — ⁴⁾ Einschließlich eines Lombardkredits der Landeszentralbanken in Höhe von 147,0 Mill. DM. — ⁵⁾ Die Höhe der Gesamtverschuldung steht nicht fest, da der Betrag der bis Ende Dezember 1952 untergebrachten 5%igen Bundesanleihe nicht ermittelt wurde.

3. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder in Mill. DM

X. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 März	102,0	78,4	187,3	—	—	45,5
Juni	87,4	85,4	179,4	—	—	49,1
September	85,8	122,7	222,6	—	—	47,8
Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 ³⁾	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3 ⁴⁾
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	.	164,5	174,4	467,1	.

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ³⁾ Geschätzt. — ⁴⁾ Berichtigt.

4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet in Mill. DM

Stand am Monats- ende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundes- post	Insgesamt (Umlauf am Monats- ende ¹⁾²⁾)
	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Unverzinsl. Schatzan- weisungen Sonder- reihe S	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	313,8	387,5	—	—	199,9	2 430,0
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	264,4	414,4	—	—	220,0	2 429,5

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden

5. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern¹⁾

in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr						
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54			
	insgesamt			April	Mai	Juni ²⁾	Juli ²⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern							
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	20 869,0	1 522,7	1 478,0	.	.
darunter							
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 546,7	239,0	298,7	320,6	312,7
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 148,4	265,9	231,3	773,9	304,6
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 766,4	122,1	91,9	503,6	99,4
Vermögensteuer	109,1	128,4	159,5	4,5	36,2	.	.
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 145,0	724,3	669,2	660,8	769,8
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	464,3	49,5	38,9	.	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	63,2	6,5	5,6	.	.
Beförderungssteuer	240,9	332,3	293,4	10,8	9,2	.	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	57,1	58,0	.	.
II. Verbrauchssteuern und Zölle							
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	5 916,1	469,1	453,2	.	.
darunter							
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 318,0	184,5	158,4	.	.
Kaffeesteuer	356,2	430,0	533,1	48,6	47,1	.	.
Zuckersteuer	386,6	400,7	333,2	21,9	25,1	.	.
Salzsteuer	39,5	38,7	39,4	3,0	2,7	.	.
Biersteuer	314,6	281,7	323,4	21,5	27,4	.	.
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	511,1	40,0	37,6	.	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,4	5,2	4,9	.	.
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	622,5	39,2	61,3	.	.
Zölle	706,9	830,5	1 093,2	97,8	82,1	.	.
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	26 785,1	1 991,8	1 931,2	3 056	2 238

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

Länder		1950	1951	1952	1953					
		insgesamt			März	April	Mai	Juni	Juli	
I. EZU-Länder, gesamt ¹⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	879,9	873,4	818,5	829,7	848,2	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	1 069,5	1 100,3	1 024,4	1 105,3	1 125,2	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 189,6	+ 226,9	+ 205,9	+ 275,6	+ 277,0	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	627,8	610,5	553,5	585,7	616,4
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	881,3	896,4	823,2	912,1	909,4
		Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 253,5	+ 285,9	+ 269,7	+ 226,4	+ 293,0
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	220,7	224,5	231,3	216,2	200,1
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	173,6	191,4	187,4	170,3	196,1
		Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 47,1	- 33,1	- 43,9	- 39,9	- 4,0
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ²⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	31,4	38,4	33,7	27,8	31,7	
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	14,6	12,5	13,8	16,9	19,7	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 16,8	- 25,9	- 19,9	- 10,9	- 12,0	
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ³⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	168,6	177,9	162,7	183,4	170,6	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	199,2	216,7	215,0	249,1	230,8	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 30,6	+ 38,8	+ 51,3	+ 59,7	+ 60,2	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	65,8	78,3	63,0	74,2	61,7
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	88,6	100,5	90,3	114,1	100,4
		Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 22,8	+ 22,2	+ 27,3	+ 39,9	+ 38,7
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	70,5	58,4	71,2	89,8	81,0
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	79,9	78,4	81,6	96,6	80,5
		Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 9,4	+ 20,0	+ 10,4	+ 6,8	- 0,5
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	13,5	11,8	6,9	6,0	7,6	
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	16,5	20,3	19,8	20,8	20,7	
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 3,0	+ 8,5	+ 12,9	+ 14,8	+ 13,1	
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	18,8	29,4	21,6	19,4	20,3	
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	14,2	17,5	23,3	17,6	29,2	
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	- 4,6	- 11,9	+ 1,7	- 1,8	+ 8,9	
III. Freie Dollar-Länder, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	227,0	199,1	254,0	316,8	263,7	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	202,0	207,4	187,6	197,1	204,1	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 25,0	+ 8,3	- 66,4	- 119,7	- 59,6	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	154,4	107,9	145,3	151,7	116,4
		Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	114,7	103,8	103,8	105,0	107,9
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 39,7	- 4,1	- 41,5	- 40,7	- 8,5
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	16,6	17,2	35,8	75,6	68,7
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	8,3	11,4	10,7	11,6	11,5
		Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 8,3	- 5,8	- 25,1	- 64,0	- 57,2
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	25,8	34,6	38,4	45,2	39,1	
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	40,8	41,3	37,8	47,2	42,2	
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 15,0	+ 6,7	- 0,6	+ 2,0	+ 10,1	
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	6,8	3,1	2,4	1,3	3,5	
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	4,6	5,7	3,2	3,0	2,9	
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 2,2	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,6	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	1,4	2,6	2,4	2,1	2,0	
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	1,3	1,2	1,5	1,7	1,8	
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	- 0,1	- 1,4	- 0,9	- 0,4	- 0,2	
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	22,0	33,7	29,7	40,9	34,0	
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	32,3	44,0	30,6	28,6	30,8	
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	+ 10,3	+ 10,3	+ 0,9	- 2,3	- 3,2	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	1,9	1,2	1,5	2,3	1,2	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	3,1	1,3	1,4	2,8	3,8	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 2,6	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	1 277,4	1 251,6	1 236,7	1 338,2	1 283,7	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	1 473,8	1 525,7	1 428,4	1 554,3	1 563,9	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 196,4	+ 274,1	+ 191,7	+ 216,1	+ 280,2	

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — ¹⁾ Einschließlich der Gebiete nie nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — ⁴⁾ Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den = Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Länder, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nach-

Mill. DM

Länder	1950	1951	1952	1953					
	insgesamt			März	April	Mai	Juni	Juli	
EZU-Länder, einzeln:									
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr Ausfuhr Saldo	503,4 691,2 + 187,8	764,4 1 020,6 + 256,2	1 155,6 1 250,1 + 94,5	94,3 117,9 + 23,6	78,1 114,4 + 37,3	74,1 110,0 + 35,9	72,5 114,9 + 42,4	82,6 118,7 + 36,1
2. Dänemark	Einfuhr Ausfuhr Saldo	490,7 353,4 - 137,3	426,2 535,0 + 108,8	480,9 630,3 + 149,4	32,5 67,2 + 34,7	29,6 56,9 + 27,3	27,3 58,0 + 30,7	29,0 55,1 + 26,1	26,4 55,5 + 29,1
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr Ausfuhr Saldo	1 260,3 804,7 - 455,6	1 079,4 1 300,8 + 221,4	1 257,9 1 438,4 + 180,5	114,5 122,6 + 8,1	135,4 131,3 - 4,1	104,7 122,8 + 18,1	101,9 132,4 + 30,5	129,7 132,0 + 2,3
darunter: Saargebiet	Einfuhr Ausfuhr Saldo	(181,2) (152,8) (- 28,4)	(185,4) (237,4) (+ 52,0)	(323,0) (231,6) (- 91,4)	(34,5) (19,) (- 14,8)	(34,3) (20,4) (- 13,9)	(30,6) (17,4) (- 13,2)	(30,1) (19,2) (- 10,9)	(29,3) (21,2) (- 8,1)
4. Griechenland	Einfuhr Ausfuhr Saldo	58,3 145,6 + 77,3	78,2 139,1 + 60,9	121,5 156,5 + 35,0	9,0 11,9 + 2,9	9,4 11,6 + 2,2	8,7 7,3 - 1,4	9,8 10,4 + 0,6	11,9 9,6 - 2,3
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr Ausfuhr Saldo	507,4 494,0 - 13,4	549,0 673,3 + 124,3	643,2 933,7 + 290,5	6,3 108,8 + 46,5	52,0 111,8 + 59,8	49,0 83,4 + 34,4	63,8 112,1 + 48,3	73,3 98,5 + 25,2
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr Ausfuhr Saldo	1 256,7 1 168,7 - 88,0	1 030,1 1 463,8 + 433,7	1 181,2 1 356,4 + 175,3	108,0 123,9 + 15,9	90,9 132,2 + 41,3	84,3 124,3 + 40,0	97,6 141,6 + 44,0	92,3 142,6 + 50,3
7. Indonesien	Einfuhr Ausfuhr Saldo	233,7 52,2 - 181,5	279,2 190,4 - 88,8	291,9 200,3 - 91,6	24,3 11,9 - 12,4	25,5 10,3 - 15,2	25,1 11,4 - 13,7	21,0 14,6 - 6,4	22,0 17,5 - 4,5
8. Norwegen	Einfuhr Ausfuhr Saldo	217,4 119,1 - 98,3	245,3 246,5 + 1,2	278,2 396,0 + 117,8	25,1 38,8 + 13,7	24,0 45,7 + 21,7	25,6 36,1 + 10,5	18,6 46,7 + 28,1	18,3 45,3 + 27,0
9. Österreich	Einfuhr Ausfuhr Saldo	178,3 311,6 + 133,3	237,1 499,7 + 262,6	369,3 627,4 + 258,1	31,4 58,4 + 27,0	31,0 55,0 + 24,0	28,7 47,1 + 18,4	41,9 49,9 + 8,0	36,9 56,1 + 19,2
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr Ausfuhr Saldo	74,6 57,7 - 16,9	112,1 106,6 - 5,5	130,9 152,1 + 21,2	15,2 13,8 - 1,4	16,1 13,7 - 2,4	15,0 15,9 + 0,9	14,4 16,2 + 1,8	12,1 20,4 + 8,3
11. Schweden	Einfuhr Ausfuhr Saldo	637,0 531,2 - 105,8	803,3 973,8 + 170,5	926,7 1 239,1 + 312,4	55,6 101,1 + 45,5	51,2 95,6 + 44,4	53,5 96,3 + 42,8	69,9 103,8 + 32,9	68,9 91,0 + 22,1
12. Schweiz	Einfuhr Ausfuhr Saldo	350,3 492,3 + 142,0	378,3 898,9 + 520,6	462,3 1 049,4 + 627,1	46,5 84,1 + 37,6	47,4 87,1 + 39,7	41,9 84,1 + 42,2	41,6 94,7 + 53,1	46,8 95,9 + 49,1
13. Türkei	Einfuhr Ausfuhr Saldo	218,6 236,9 + 18,3	351,7 439,5 + 87,8	393,1 570,7 + 177,6	35,4 32,8 - 2,6	45,4 40,1 - 5,3	40,7 37,9 - 2,8	24,7 35,3 + 10,6	17,2 44,8 + 26,6
14. Großbritannien ^{1) 2)}	Einfuhr Ausfuhr Saldo	1 007,4 509,3 - 498,1	1 288,8 1 290,8 + 2,0	1 345,7 1 290,4 - 55,3	113,7 109,2 - 4,5	113,6 103,6 - 10,0	100,8 108,5 + 7,7	95,9 88,3 - 7,6	97,1 91,9 - 5,2
15. Sonstige Sterling- Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr Ausfuhr Saldo	25,3 25,2 - 0,1	20,1 60,3 + 40,2	20,8 67,1 + 46,3	1,5 4,7 + 3,2	1,6 8,0 + 6,4	1,0 7,5 + 6,5	1,2 9,4 + 8,2	0,7 8,6 + 7,9
16. Nichtteilnehmer-Sterling- Länder ²⁾	Einfuhr Ausfuhr Saldo	813,4 330,9 - 482,5	1 197,8 780,7 - 417,1	1 058,5 766,2 - 292,3	105,5 59,7 - 45,8	109,3 79,8 - 29,5	129,5 71,4 - 58,1	119,1 78,6 - 40,5	102,3 95,6 - 6,7
17. Sonstige EZU-Länder ³⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁴⁾ , Britt.-Agypt. Sudan)	Einfuhr Ausfuhr Saldo	35,7 2,0 - 33,7	31,5 7,8 - 23,7	33,2 22,7 - 10,5	7,1 2,7 - 4,4	12,9 2,2 - 10,7	8,6 2,4 - 6,2	6,8 2,3 - 4,5	9,7 2,2 - 7,5

in Übersee. — ²⁾ Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete gewiesen. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer¹⁾

vom 1. Juli 1950 bis 31. Juli 1953, in Mill. Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote ²⁾	1950				1951				1952				1953			
		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	April	Mai	Juni	Juli		
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 61,2	+ 222,8	+ 410,8	+ 590,7	+ 733,3	+ 788,7	+ 424,3	+ 424,8	+ 402,3	+ 384,3	+ 384,5	+ 400,0	+ 390,0		
Dänemark	195	- 38,4	- 39,2	- 66,6	- 67,4	- 38,5	- 10,4	- 28,9	- 14,5	- 32,3	- 41,9	- 41,0	- 44,7	- 46,7	- 53,8		
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 445,8	- 272,8	- 106,0	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 443,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 484,4	+ 524,4	+ 577,3	+ 621,2		
Frankreich	520	+ 212,4	+ 270,9	+ 195,3	+ 87,8	- 184,0	- 445,1	- 420,7	- 475,3	- 612,8	- 674,4	- 674,4	- 674,4	- 731,2	- 733,4		
Griechenland	45	0	0	- 24,3	+ 0,2	0	0	0	0	0	0	0	1,0	1,9	3,2		
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 398,9	+ 371,9	- 141,9	- 712,1	- 990,2	- 1 144,1	- 1 185,2	- 905,3	- 830,7	- 788,0	- 768,0	- 763,7	- 774,9		
Island	15	0	0	- 3,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,9	- 1,6	- 2,8	- 2,8	- 1,8	- 1,9	- 2,2		
Italien	205	- 30,9	- 41,0	+ 12,1	+ 142,0	+ 237,7	+ 251,4	+ 208,8	+ 205,1	+ 147,4	+ 52,1	+ 29,2	+ 3,3	- 12,0	- 23,1		
Niederlande	355	- 77,8	- 162,9	- 241,0	- 190,8	- 23,1	+ 177,1	+ 235,2	+ 294,4	+ 296,3	+ 357,9	+ 372,1	+ 380,6	+ 378,0	+ 371,0		
Norwegen	200	0	- 13,8	- 20,0	- 8,4	- 9,7	- 8,1	+ 0,6	- 5,4	- 16,5	- 33,4	- 38,6	- 48,6	- 59,6	- 66,0		
Österreich	70	0	- 2,6	- 24,1	- 14,2	- 17,6	- 17,1	- 17,5	- 3,3	+ 16,3	+ 10,0	+ 5,5	+ 9,3	+ 24,7	+ 42,8		
Portugal	70	+ 36,8	+ 63,5	+ 59,1	+ 71,3	+ 97,4	+ 107,9	+ 88,0	+ 76,1	+ 63,7	+ 63,9	+ 65,0	+ 64,9	+ 62,9	+ 58,1		
Schweden	260	0	- 30,3	- 44,3	+ 2,8	+ 171,4	+ 246,2	+ 231,4	+ 215,9	+ 214,4	+ 200,3	+ 189,8	+ 186,6	+ 190,7	+ 194,2		
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 26,5	+ 11,1	+ 76,8	+ 141,9	+ 176,0	+ 170,6	+ 193,7	+ 185,6	+ 223,3	+ 232,1	+ 246,9	+ 258,2	+ 265,5		
Türkei	50	+ 5,2	- 12,7	- 40,9	- 62,8	- 53,8	- 85,2	- 90,4	- 161,1	- 147,5	- 131,9	- 127,1	- 122,6	- 120,4	- 127,4		
Insgesamt		+ 537,4	+ 821,0	+ 872,3	+ 791,7	+ 1 282,3	+ 1 827,1	+ 2 034,3	+ 1 852,7	+ 1 726,3	+ 1 751,0	+ 1 762,5	+ 1 800,4	+ 1 891,8	+ 1 942,8		
		- 516,4	- 748,3	- 737,0	- 591,4	- 1 038,7	- 1 556,2	- 1 703,4	- 1 846,7	- 1 716,1	- 1 715,2	- 1 671,9	- 1 661,0	- 1 737,3	- 1 740,0		

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mill. RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ (in 1000 \$)

Land	Swing	1953					Zugänge +	Abgänge —	Juli 1953	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge ¹⁾
		Januar	März	April	Mai	Juni				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 11 440	+ 13 785	+ 15 553	+ 18 363	11 183	10 830	+ 18 716	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 4 420	+ 7 435	+ 11 279	+ 15 606	6 961	2 150	+ 20 417	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 95 140	+ 95 600	+ 94 680	+ 93 502	9 602	12 288	+ 90 816 ²⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 1 893	+ 1 890	+ 1 762	+ 1 607	181	270	+ 1 518	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 1 282	+ 2 130	+ 2 468	+ 2 904	3 107	3 206	+ 2 805	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 6 999	- 5 902	- 4 128	- 3 797	2 519	3 100	- 4 378	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 316	+ 1 242	+ 463	+ 523	510	422	+ 611	—
Finnland	27 000	+ 28 593	+ 31 028	+ 29 340	+ 28 276	+ 26 008	2 915	5 092	+ 23 831	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 6 243	+ 5 955	+ 6 172	+ 6 015	1 930	1 528	+ 6 417	—
Japan	12 000	- 768	+ 4 513	+ 3 902	+ 4 940	+ 8 818	5 557	5 215	+ 9 160	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 17 012	+ 17 090	+ 17 037	+ 16 331	2 234	2 651	+ 15 914	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 917	+ 2 155	+ 2 268	+ 2 463	331	299	+ 2 495	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 7 742	+ 7 139	+ 6 099	+ 4 626	1 608	1 715	+ 4 519	—
Spanien	20 000	+ 21 443	+ 12 215	+ 10 484	+ 11 182	+ 8 488	6 873	4 993	+ 10 368	—
Tschechoslowakei	7 500	+ 5 566	+ 5 458	+ 4 607	+ 4 600	+ 4 935	938	1 054	+ 4 819	—
Ungarn	5 500	+ 5 348	+ 4 192	+ 4 455	+ 5 126	+ 5 063	1 241	830	+ 5 474	—
Uruguay	5 000	- 759	- 1 931	- 2 106	- 2 546	- 1 436	2 654	2 023	- 805	—
Insgesamt	208 000	+ 191 895	+ 196 881	+ 199 201	+ 205 231	+ 210 019	60 344	57 666	+ 212 697	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 6 545 „Brasil- $\$$ “.

5. Ausgegebene Einkaufsermächtigungen sowie Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen (in Mill. DM)

Länder	1952				1953				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli
	MD				MD				
Erteilte Einkaufsermächtigungen									
Alle Länder	1 471,2	1 293,0	1 816,2	1 940,6	1 861,7	1 589,4	1 510,6	1 626,4	1 815,9
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen									
EZU-Länder									
liberalisiert	474,9	414,9	661,5	749,3	739,4	682,6	611,2	774,9	873,4
kontingentiert	203,1	296,9	366,2	470,6	238,9	210,8	162,7	264,5	244,2
insgesamt	678,0	711,8	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	773,9	1 039,4	1 117,6
Sonstige Verrechnungsländer	141,1	147,4	184,6	197,4	193,6	193,5	179,2	222,4	199,5
Dollarländer	86,1	95,7	135,4	204,1	154,7	205,4	221,9	155,1	198,8
Alle Länder	905,2	954,9	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 175,0	1 416,9	1 515,9
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen ¹⁾									
Alle Länder	1 406,8	1 162,3	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 252,1	1 217,9	1 311,7	1 260,8

¹⁾ Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie										
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	darunter:			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie		Kohlen-bergbau	Eisen-Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	darunter:							Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung
										Ins-gesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Temperiererei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemiefaser)			
1948 MD	25.8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82
1949 "	25.5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105
1950 "	25.3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117
1951 "	25.3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130
1952 "	25.3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144
1951																			
Juni	26	136	136	133	116	106	163	306	135	132	214	118	96	113	109	153	123	116	135
Juli	26	131	131	128	115	105	171	309	130	128	212	118	94	107	109	146	120	114	117
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122
November	24.5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122
1952																			
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136
Juni	23.3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138
August	25.8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160
November	23.6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164
Dezember	24.5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157
1953																			
Januar	25.9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159
März	26	152	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160
April	24	157	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161
Mai	23	157	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166
Juni*)	25.2	156	155	153	129	113	182	492	155	144	254	134	103	105	112	178	107	121	169
Juli	27	152	151	148	127	111	175	507	150	143	294	140	97	102	111	177		119	157

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie													Energie		Bau		
		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung			
		Ins-gesamt	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwaren-Industrie	Ins-gesamt	darunter:							Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	
											Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie					
1948 MD	25.8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.	
1949 "	25.5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88	
1950 "	25.3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109	
1951 "	25.3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	110	119	182	201	128	
1952 "	25.3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135	
1951																			
Juni	26	156	69	177	169	73	274	155	127	125	132	55	66	128	112	170	186	135	
Juli	26	150	75	162	169	70	272	158	119	117	126	56	44	117	109	171	188	143	
August	27	142	69	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	175	192	142	
September	25	152	72	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149	
Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145	
November	24.5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146	
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123	
1952																			
Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94	
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83	
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112	
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136	
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144	
Juni	23.3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157	
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152	
August	25.8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161	
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164	
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160	
November	23.6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157	
Dezember	24.5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	112	
1953																			
Januar	25.9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85	
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	88	
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	136	124	211	233	137	
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	163	
Mai	23	179	112	195	215	99	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	178	
Juni*)	25.2	179	109	191	232	101	299	188	133	147	132	69	76	138	141	197	218	170	
Juli	27	169	112	173	201	.	318	174	122	145	131	67	69	136	137	197	217	168	

*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlen- förderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits- täglich ¹⁾		
1946 M.-D.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	.	.
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 229	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 275	406,9	1 020	1 945
1951 Oktober	10 490	388,5	1 102	1 981
November	10 322	430,1	1 467	2 005
Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 840
Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ab November 1950 einschl. Sonderschichten.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro- legierungen	Rohstahl- blöcke und Stahl- formguß	Walzstahl- fertig- erzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 125	780
1952 "	1 073	1 317	892
1951 August	942	1 186	819
September	933	1 136	768
Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge- unterstützungs- empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 M.-D.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 Juni	14 720,6	1 325,7	874,9	450,8	125,9	1 110
Juli	.	1 292,1	846,3	445,8	124,8	1 070
August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet														Weltmarkt				
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾²⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte								Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise ³⁾		
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon						Gesamt		darunter			davon			
		Nahrungsmittel	Industrie		Bergbau einschließlich Erdöl	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genussmittel	Energieerzeugung		Ernährung	Bekleidung	Hausrat	Gesamt	Nahrungsmittel	Gewerbliche Rohstoffe		
1949 M.-D.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	.	.	.	
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124	
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97	
1950 Jan.	95	98	93	100	99	99	101	100	104	100	104	102	102	103	106	85	96	82	
Feb.	95	98	93	100	99	98	101	99	101	100	103	101	101	102	104	85	96	81	
März	95	97	93	99	99	98	100	98	100	100	101	100	100	101	102	87	96	84	
April	95	97	94	98	99	97	99	97	100	100	100	100	99	100	101	90	96	88	
Mai	95	97	94	98	98	97	99	97	98	100	100	99	99	99	100	93	96	93	
Juni	96	97	95	98	99	98	99	96	98	100	99	99	99	98	99	94	98	94	
Juli	98	102	97	98	99	98	98	97	99	100	98	99	98	97	98	97	102	95	
Aug.	100	102	99	99	99	99	99	97	100	100	98	99	99	97	97	105	104	96	
Sept.	105	103	107	100	100	101	99	101	100	100	98	100	101	98	97	111	104	115	
Okt.	106	102	108	101	100	102	100	103	99	100	99	100	100	100	98	112	103	117	
Nov.	108	102	111	102	100	104	101	106	99	100	99	100	101	102	99	119	104	125	
Dez.	111	102	115	106	110	109	103	109	101	100	100	101	101	103	100	123	106	130	
1951 Jan.	116	105	121	111	110	115	107	117	103	100	103	102	102	106	102	133	109	146	
Feb.	118	106	124	115	110	120	110	124	105	102	105	103	102	110	105	138	109	151	
März	121	108	127	118	110	122	113	129	108	104	108	106	105	112	109	139	109	152	
April	121	111	126	119	110	124	114	130	109	106	109	107	106	113	111	131	109	141	
Mai	118	110	122	120	110	125	116	129	109	106	110	107	107	113	111	126	108	132	
Juni	118	113	121	119	110	125	116	127	109	107	111	108	109	113	112	118	107	120	
Juli	119	116	121	118	111	125	117	123	108	108	111	108	109	112	112	112	107	113	
Aug.	121	120	122	119	111	130	119	119	107	108	110	108	109	111	112	110	107	109	
Sept.	121	121	121	119	111	130	120	116	108	108	110	109	111	110	113	105	106	104	
Okt.	123	125	122	120	112	132	121	116	110	108	111	111	116	110	113	107	108	106	
Nov.	126	124	127	123	117	137	124	118	110	108	112	112	117	110	113	107	107	108	
Dez.	127	124	128	123	117	137	124	117	110	109	112	112	117	110	113	107	108	107	
1952 Jan.	127	125	127	122	118	137	125	116	110	110	112	112	117	109	113	106	108	107	
Feb.	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	111	111	116	108	113	103	108	102	
März	125	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99	
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94	
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96	
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97	
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98	
Aug.	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97	
Sept.	129	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96	
Okt.	127	121	129	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	
Nov.	125	118	128	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	
Dez.	125	118	128	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	
1953 Jan.	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	
Feb.	124	116	128	120	144	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	
März	123	114	127	120	150	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	
April	122	112	126	119	150	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	
Mai	122	116	125	119	149	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	
Juni	122	119	123	118	150	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	
Juli	122 ⁴⁾	121 ⁴⁾	123	118	150	131	125	97	103	139	105	108	113	98	104	95	102	93	

1) Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — 2) Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes.
3) Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — 4) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

